2013

Geschäftsbericht

VBH Holding Aktiengesellschaft

Einfach alles. Alles einfach.

Kennzahlen

Ergebniszahlen		2009	2010	2011	2012*	2013
Umsatz	in Mio. €	755,1	767,8	780,1	746,6	692,4
EBITDA	in Mio. €	23,2	32,4	17,3	3,7	16,7
EBITDA-Marge	in %	3,1	4,2	2,2	0,5	2,4
EBIT	in Mio. €	17,2	22,5	2,4	-4,6	11,9
EBIT-Marge	in %	2,3	2,9	0,3	-0,6	1,7
EBT	in Mio. €	9,9	14,9	-7,5	-14,5	3,2
EAT	in Mio. €	7,3	-1,2	-25,7	-17,6	-6,7
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter	in Mio. €	5,6	-1,7	-24,5	-17,3	-6,9

Unternehmenskennzahlen		2009	2010	2011	2012*	2013
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	in Mio. €	33,6	4,8	28,6	18,4	15,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	in Mio. €	-9,3	-3,7	-6,0	-8,4	-4,9
Freier Cashflow (Summe operativer und investiver Cashflow)	in Mio. €	24,4	1,2	22,7	10,0	10,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	-23,5	-3,2	-19,1	-12,5	-0,9
Gesamtinvestitionen	in Mio. €	11,8	4,6	7,5	7,1	6,9
Working Capital	in Mio. €	166,9	183,8	152,3	126,1	118,8
Capital Employed	in Mio. €	257,9	239,5	183,5	158,5	144,4
ROCE	in %	6,7	9,4	1,3	-2,9	8,2
ROCE bereinigt	in %		10,5	11,0	11,5	
Nettoverschuldung	in Mio. €	103,6	112,4	89,1	84,4	81,5
Gearing	in %	79,7	88,4	94,2	113,9	129,5
Eigenkapitalrendite (ROE)	in %	4,6	-1,4	-27,7	-25,0	-12,0
Mitarbeiteranzahl		2.968	2.798	2.825	2.763	2.522

Aktienkennzahlen		2009	2010	2011	2012*	2013
Ergebnis je Aktie	in €	0,12	-0,04	-0,53	-0,38	-0,15
Dividende je Aktie	in €	0,05	0,06	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital je Aktie	in €	2,83	2,77	2,06	1,62	1,37
Buchwert je Aktie	in €	2,65	2,59	1,92	1,51	1,26
Aktienkurs Jahresende	in €	4,00	4,26	3,79	2,35	2,58
Aktienanzahl	in Tsd.	45.869	45.879	45.879	45.879	45.879
Börsenkapitalisierung Jahresende	in Mio. €	183,5	195,4	173,9	107,8	118,4

Bilanz		2009	2010	2011	2012*	2013
Langfristige Vermögenswerte	in Mio. €	99,0	89,1	64,4	64,8	58,6
Kurzfristige Vermögenswerte	in Mio. €	251,0	265,0	228,0	186,2	182,5
Eigenkapital	in Mio. €	130,0	127,1	94,5	74,1	62,9
Buchwert des Eigenkapitals ohne Anteile fremder Gesellschafter	in Mio. €	121,4	118,8	88,3	69,3	57,8
Langfristiges Fremdkapital	in Mio. €	89,0	33,6	97,6	113,2	39,6
Kurzfristiges Fremdkapital	in Mio. €	131,0	193,4	100,3	68,5	138,6
Bilanzsumme	in Mio. €	350,0	354,1	292,4	255,8	241,1

* Das Vorjahr wurde gem. IAS 8 angepasst. Erläuterungen hierzu sind in den Konzernanhangangaben unter 2.1 zu finden.

Inhaltsverzeichnis

An unsere Aktionäre **4**

Brief an die Aktionäre 4
Bericht des Aufsichtsrats 7
Der Vorstand 10
Die VBH Aktie 12

Konzernlagebericht der VBH Holding AG **16**

Konzernabschluss der VBH Holding AG zum 31.12.2013 **54**

Konzernbilanz 54
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung 56
Gesamtergebnisrechnung 56
Konzern-Kapitalflussrechnung 57
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 58
Konzernanhang 60

VBH Holding AG **116**

Erläuterungen zur VBH Holding AG 116
Bilanz der VBH Holding AG 116
Gewinn- und Verlustrechnung der VBH Holding AG 118

Weitere Informationen **122**

Glossar 122
Finanzkalender 124
Kontakte 124

Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

wie bereits vor einem Jahr an dieser Stelle prognostiziert, konnten wir in den globalen Märkten keine hohe Wachstumsdynamik in 2013 erwarten.
Die zunächst euphorischen gesamtwirtschaftlichen Wachstumsprognosen wurden weltweit ständig nach unten korrigiert, immer mit dem Hinweis, dass wir im aktuellen Quartal gerade „eine kleine Delle“ durchleiden, aber im nächsten Quartal der Aufschwung kommen wird. Es war wenig überraschend, dass dieser nicht kam; in Deutschland blieb schlussendlich ein kleines Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 0,4 % übrig, was im Vergleich zu vielen EU-Ländern noch sehr positiv war. Einzig die Börsen haben sich von der Realwirtschaft abgekoppelt, doch dies hatte bekanntlich andere Gründe.

Für 2014 werden seit letztem Herbst erneut optimistische Prognosen hinsichtlich der allgemeinen wirtschaftlichen Lage abgegeben. Der Vorstand steht diesen Prognosen weiterhin verhalten optimistisch gegenüber und hat sie nur bedingt für die eigenen Planungen zugrunde gelegt.

In Anbetracht der schwierigen Konjunkturlage hatten wir uns vorgenommen, uns durch den Abschluss der 2012 begonnenen Bereinigung des Auslandportfolios schlagkräftiger und "wetterfest" aufzustellen. Die konsequente Umsetzung trägt Früchte und die erfolgreichen Restrukturierungen in Belgien und in der Türkei haben empfindliche Mittelabflüsse gestoppt. Unsere Auslandsgesellschaften haben mit Ausnahme der Türkei die Erwartungen erfüllt und liefern in Summe wieder ansprechende Ergebnisse. Insbesondere unsere Gesellschaften in Osteuropa haben sich in anspruchsvollen Märkten gut bewährt. Unsere äußerst starken Marktpositionen und der hohe Servicegrad der VBH Gesellschaften stimmen uns auch für 2014 recht zuversichtlich.

Die Stückzahl der in Deutschland produzierten Fenster nahm 2013 um ca. 5 % ab. Der Umsatz vieler unserer Kunden ist dennoch stabil, da die Ausstattungsmerkmale der Fensterelemente erfreulicherweise zunahmen; beispielsweise trugen 3-fach-Verglasung, bautiefe Profile, große Elemente und ein Boom bei Schiebeelementen dazu bei. Dies erklärt die durchaus gute Stimmung in der Türen- und Fensterbranche trotz rückläufiger Stückzahlen.
VBH hat hingegen in Deutschland die Ziele klar verfehlt. Während im Metallbausegment unsere Tochter esco nach wie vor hervorragende Ergebnisse erwirtschaftete, kämpfte die VBH Deutschland GmbH weniger mit den Marktgegebenheiten als vielmehr mit den Folgen einer weitgreifenden und schwierigen EDV-Umstellung. Wir konnten uns daher in 2013 kaum auf den Markt konzentrieren, für den wir nach wie vor sehr attraktive Lösungen bereit halten – wir waren z. B. in dem witterungsmäßig schwierigen ersten Quartal noch überzeugend unterwegs. Ab dem Umstellungszeitpunkt des EDV-Systems war allerdings der Geschäftsbetrieb stark beeinträchtigt.
Die Problempunkte sind inzwischen behoben, die Optimierung der Prozesse dauert allerdings noch an. Wir sind mit hohem Tempo daran, die restlichen Reibungspunkte abzuarbeiten, wo nötig, alte Prozesse zu verändern, neue Erfahrungen einfließen zu lassen und Schulungen weiterzutreiben, um auf breiter Ebene zur alten Leistungsfähigkeit zurückzukehren.
Wir haben über weite Strecken in 2013 die Treue und Loyalität unserer Kunden auf eine harte Probe gestellt. Allerorts haben uns jedoch starke persönliche Beziehungen geholfen, die "Abschmelzeffekte" in Grenzen zu halten. Es bleibt sicherlich herausfordernd, das Vertrauen wieder vollumfänglich herzustellen. Wir werden von Woche zu Woche besser und die Türen unserer Kunden sind nicht verschlossen.

Trotz der Probleme bei der VBH Deutschland GmbH ist es auf Gruppenebene gelungen, nach zwei Verlustjahren beim Konzernergebnis vor Steuern (EBT) wieder schwarze Zahlen zu schreiben.

Wirtschaftliche Entwicklung

VBH erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Konzernumsatz in Höhe von 692,4 Mio. €, der um 7,3 % unter dem Vorjahreswert von 746,6 Mio. € liegt. Das Konzernergebnis vor Steuern stieg dagegen um 17,7 Mio. € von -14,5 Mio. € auf 3,2 Mio. €.
Wie auch die Weltwirtschaft, entwickelte sich der Geschäftsverlauf in den einzelnen VBH Regionen unterschiedlich. Insgesamt war der Geschäftsverlauf segmentübergreifend verhalten:

- Die Entwicklung des für die VBH Gruppe wichtigsten Segments Deutschland wurde in 2013 neben leichten Marktrückgängen durch Anlaufschwierigkeiten bei der Einführung eines neuen ERP-Systems bei der VBH Deutschland GmbH und damit einhergehenden Umsatzrückgängen in dieser Gesellschaft beeinflusst. Die Umsatzerlöse der VBH Deutschland GmbH verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr. Die esco Metallbausysteme GmbH lieferte hingegen hervorragende Ergebnisse und entwickelte sich besser als geplant.

- Weiterhin durch das schwache wirtschaftliche Umfeld geprägt, liegt der Jahresumsatz im Segment Osteuropa 2013 leicht unter dem Vorjahresniveau. Die positive Entwicklung in den baltischen Staaten setzte sich auch in 2013 fort. Zentral-Osteuropa konnte das Umsatzniveau des Vorjahres halten. Die Gesellschaften auf dem Balkan hingegen verzeichneten in Summe einen Umsatzrückgang von 7 %. Der für VBH wichtigste Auslandsmarkt Russland war im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls rückläufig. Damit verbuchte dieses Segment in 2013 insgesamt einen Umsatzrückgang von 4 % im Vorjahresvergleich.
- Das Ergebnis (EBT) im Segment Westeuropa in Höhe von 1,5 Mio. € steigerte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 (-10,3 Mio. €), welches stark durch Einmaleffekte beeinflusst war, deutlich. In Belgien wurde die Restrukturierung erfolgreich zu Ende geführt. Großbritannien konnte sein Ergebnis steigern. In Irland, Italien und Spanien konnten Verluste zurückgeführt werden. In Österreich trug ein außerordentlicher Ergebniseffekt der esco Metallbausysteme Austria GmbH positiv zum Ergebnis dieses Segments bei.
- Das Ergebnis (EBT) im Segment Sonstige Märkte ist in 2013 nach wie vor negativ, konnte aber in erheblichem Maße gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Erste Auswirkungen der umfangreichen Restrukturierung der türkischen Landesgesellschaft haben hierzu beigetragen, auch wenn die Gesellschaft das Ergebnis des Segments noch negativ beeinflusste. Die mexikanische Wachstumsgesellschaft hat sich im Jahresverlauf 2013 wiederum gut entwickelt und konnte ihren Umsatz und ihr Ergebnis weiter steigern. Damit verläuft die kontrollierte Expansion in Lateinamerika im Rahmen der optimistischen Erwartungen.

Strategische Positionierung

Strategisch haben wir konsequent an unserer Zielsetzung weitergearbeitet, VBH vom Händler zum Dienstleister zu entwickeln. Wir halten dafür an den in der untenstehenden Grafik gezeigten Strategie-Elementen fest, die sich an unserem Anspruch „Einfach alles. Alles einfach.“ orientieren.
Die VBH Strategie ruht dabei auf den folgenden drei Säulen:

- Selektive, profitabilitätssichernde Aufrechterhaltung unserer internationalen Präsenz. Diese kann sowohl den Ausbau, aber auch die Aufgabe von Ländermärkten, die nicht zum Geschäftsmodell von VBH passen oder dauerhaft unprofitabel sind, einschließen. Unsere internationale Positionierung bietet den Lieferanten eine globale Vertriebsplattform und unseren Kunden ein umfangreiches und international abgestimmtes Produkt- und Dienstleistungssortiment. Folglich berücksichtigt VBH bei Markteintritts- und austrittsentscheidungen auch die Interessen der jeweils betroffenen Partner.
- Ausbau unserer Eigenmarken greenteQ und systeQ auf einen Konzernumsatzanteil von mehr als 10 %; die Eigenmarken sind profitable Wachstumstreiber. Mit mittlerweile mehr als 3.000 Artikeln erreichte ihr Umsatzanteil in Deutschland 9 %. In einigen der internationalen Tochtergesellschaften, vor allem in Südosteuropa, ist der Anteil bereits signifikant höher und überschreitet die 10 %-Marke inzwischen deutlich. Im Übrigen liegt unser Fokus nicht auf der Vermarktung einzelner Artikel oder Produkte. Vielmehr bieten wir unseren Kunden themenübergreifende Systemlösungen an, zum Beispiel in den Bereichen:
  - fachgerechte Fenstermontage
  - barrierefreie und voll abgedichtete Schwellenlösungen für Türen
  - objektspezifische Fluchttürlösungen mit Unterstützung von Konfiguratoren sowie
  - „Komfort und Sicherheit“, einem vielversprechenden Zukunftsbereich.
- Ziel ist es, Expertenwissen zu verknüpfen und daraus neue Ideen, Produkte und praktische Dienstleistungen zu entwickeln. Wir wollen Innovationen vorantreiben und sehen uns als Schnittstelle zwischen Industrie, Verarbeitern und Architekten.
- Ausbau unseres Dienstleistungsportfolios im internationalen Umfeld. Dazu werden die in Deutschland bereits erfolgreichen Dienstleistungsprodukte international ausgerollt, damit unsere Kunden weltweit schnell und zügig von den neuesten Innovationen der IT- und Kommunikationsbranche profitieren.

Ausblick 2014

Die Rahmenbedingungen bleiben in Deutschland auch in 2014 grundsätzlich günstig. Die Neubautätigkeit nimmt weiter zu und wirkt unterstützend, auch wenn sie für uns nur bedingt relevant ist, da die Anzahl der neuen Häuser und Wohnungen zwar steigt, die Anzahl der eingebauten Fenster pro Wohneinheit durch die verdichtete Bauweise aber sinkt.
Für unsere Kunden wird sich dagegen der Preiswettbewerb verstärken, da in den letzten Jahren erhebliche Überkapazitäten aufgebaut wurden und zunehmend ausländische Fensterbauer auf den vielversprechenden deutschen Markt drängen. Umgekehrt ist es für deutsche Fensterbauer aufgrund der Wirtschaftskrise schwieriger geworden, in Nachbarländer zu exportieren.
Insgesamt erwarten wir aufgrund der sehr niedrigen Arbeitslosenquote, der damit verbundenen hohen Konsumbereitschaft und den weiterhin attraktiven Anreizen für eine starke Renovierungstätigkeit zumindest eine Seitwärtsbewegung im Markt.
In unseren ausländischen Märkten wird es 2014 erneut wenige Wachstumsimpulse geben, eher nochmals leicht rückläufige Tendenzen in Russland und besonders in der Ukraine, darüber hinaus weitgehende Stabilität auf gutem Niveau im restlichen Osteuropa. In Westeuropa ist die Talsohle erreicht. Erste positive Wachstumssignale nehmen wir in Großbritannien und Irland wahr. Auf dem Balkan und in Südeuropa sind die Markterwartungen weiterhin verhalten. Durch die erfolgreiche Restrukturierung unserer türkischen Gesellschaft sollten wir dort in 2014 auf den Wachstumspfad zurückkehren. Klein aber fein entwickeln sich weiterhin die Märkte und unsere Gesellschaften in Mittel- und Südamerika.
Die weltweiten Märkte werden uns in diesem Jahr kein Wachstum bescheren; wir erwarten deshalb keine Umsatzsprünge, jedoch aufgrund unserer Vermarktungsstärke, dem Ausbau unserer Eigenmarken greenteQ und systeQ sowie aufgrund der Wirkung des Effizienzprogrammes die Fortsetzung des positiven Ergebnistrends.
Das Jahr 2014 hält weitere Herausforderungen bereit und bleibt anspruchsvoll. Auf jeden Fall werden wir uns aber nach der abgeschlossenen Portfoliobereinigung, den Restrukturierungen in der Türkei und Belgien sowie der vollzogenen EDV-Umstellung in Deutschland deutlich weniger mit uns selbst, sondern wieder mit Markt, Kunden und Wettbewerbern beschäftigen. Wir arbeiten daran, zur alten und gewohnten Stärke zurückzukehren.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

Korntal-Münchingen, im März 2014

Rainer Hribar	Jürgen Kassel	Ulrich Lindner
Vorsitzender des Vorstands	Vorstand	Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

Allgemeines

Der Aufsichtsrat der VBH Holding AG hat die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2013 mit großer Sorgfalt wahrgenommen und sich intensiv mit den Geschäftsvorfällen der Gesellschaft und des Konzerns befasst. Den aktienrechtlichen Regelungen entsprechend hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der VBH Holding AG überwacht und stand dem Vorstand beratend zur Seite.

Für VBH war das Jahr 2013 vor allem durch zwei gegenläufige Ereignisse geprägt. Auf der einen Seite stand der erfolgreiche Abschluss der Portfoliobereinigung des Beteiligungsbesitzes. Auf der anderen Seite war die Einführung eines ERP-Systems bei der VBH Deutschland GmbH von erheblichen Anlaufschwierigkeiten begleitet, die mit einem Umsatz- und Rohertragsrückgang einhergingen.

Die Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats erfolgte auf der Grundlage von ausführlichen, in mündlicher und schriftlicher Form erstatteten Berichten des Vorstands über die Geschäftslage der VBH Holding AG und des Konzerns. Die Berichte des Vorstands bezogen sich insbesondere auf die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der Finanz- und Investitionspolitik sowie die Rentabilität und die Risikosituation der VBH Holding AG und des Konzerns.

Prof. Rainer Kirchdörfer

Dem Aufsichtsrat wurden regelmäßig Berichte über den Geschäftsverlauf unter Einbeziehung eines Vergleichs mit dem Vorjahr und der Planung sowie der Liquiditäts- und Finanzlage einschließlich der aktuellen Kreditlinien, der Inanspruchnahme und der verfügbaren Liquidität nach Ist und Forecast vorgelegt.

Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen. Daneben versicherte sich der Aufsichtsrat durch Befragung des Vorstands und des Abschlussprüfers, dass in Gesellschaft und Konzern die Anforderungen des Risikomanagementsystems erfüllt werden. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft eilbedürftig oder von besonderer Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen vom Vorstand informiert und – sofern erforderlich – um Zustimmung gebeten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand außerhalb der gemeinsamen Beratungen in den Aufsichtsratssitzungen ständig in engem Kontakt mit der Gesellschaft und ließ sich vom Vorstand kontinuierlich über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und wichtige Einzelvorgänge in Kenntnis setzen.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Geschäftsjahr 2013 fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt. Gegenstand einer jeden Sitzung war die Erörterung des aktuellen Geschäftsverlaufs der VBH Unternehmensgruppe im Vergleich zur Planung mit den Schwerpunkten Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung sowie Finanzlage. Der Vorstand beantwortete umfassend die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder, die sich aus den regelmäßig vorgelegten schriftlichen Berichten und den Präsentationen sowie den mündlichen Ausführungen im Rahmen der Sitzungen ergaben. Daneben gab es zahlreiche Telefonkonferenzen zwischen den Sitzungen, in denen aktuelle Themen besprochen wurden. Die Beratungen und Prüfungen des Aufsichtsrats in den einzelnen Aufsichtsratssitzungen bezogen sich vor allem auf folgende Themen:

Die Sitzung des Aufsichtsrates am 07.02.2013 befasste sich schwerpunktmäßig mit der strategischen Konsolidierung der Auslandstochtergesellschaften und dem erarbeiteten Effizienzsteigerungsprogramm der VBH Deutschland GmbH. Insbesondere wurden die Maßnahmen zu den Teilprojekten Logistik und Einkauf behandelt. Weiterhin wurde die Organisationsstruktur der VBH Deutschland diskutiert.

In der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 22.03.2013 stand – nach entsprechender Vorbereitung durch das Audit Committee – die Erörterung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte für die AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2012 im Fokus. Dabei hat der Aufsichtsrat neben seiner eigenen Prüfungstätigkeit im Rahmen der Vorbereitung der Bilanz-Aufsichtsratssitzung zahlreiche Fragen an die persönlich anwesenden Abschlussprüfer gestellt und diese ausführlich mit den Abschlussprüfern erörtert. Die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung am 22.05.2013 wurde besprochen. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus seinen Bericht für das Geschäftsjahr 2012 und die Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Corporate Governance-Kodex verabschiedet. Ferner waren die Fortschritte im Effizienzsteigerungsprogramm, die Einführung des ERP-Systems bei der VBH Deutschland GmbH und das Führungs- und Steuerungskonzept durch die Regionenleiter Gegenstand der Sitzung.

Der Aufsichtsrat behandelte in seiner Sitzung am 16.05.2013 erneut die Einführung des ERP-Systems bei der VBH Deutschland GmbH und das Effizienzsteigerungsprogramm. Schwerpunkt der Befassung im Rahmen der Berichterstattung über das Effizienzsteigerungsprogramm lag auf dem Teilprojekt Einkauf.

In seiner Sitzung am 16.05.2013 befasste sich der Aufsichtsrat detailliert mit den Problemen der ERP-Umstellung. Daneben war das Effizienzsteigerungsprogramm, mit Schwerpunkt im Teilprojekt Einkauf, Gegenstand der Sitzung.

Im ersten Teil seiner Sitzung vom 22.05.2013 befasste sich der Aufsichtsrat vornehmlich mit dem Ablauf der anstehenden Hauptversammlung der VBH Holding AG, daneben aber auch mit den weiteren Entwicklungen des ERP-Systems. Im zweiten Teil der Sitzung nach der Hauptversammlung konstituierte sich der neu gewählte Aufsichtsrat, wählte seinen Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden und besetzte die Ausschüsse.

Am 12.09.2013 stand neben den Berichten des Vorstands über den Fortgang der Problemlösungen im Rahmen des ERP-Systems und des Effizienzsteigerungsprogramms der Bericht der internen Revision im Mittelpunkt der Sitzung. Weiterhin wurde die Entwicklung einzelner Auslandstochtergesellschaften besprochen.

Die Sitzung vom 11.12.2013 konzentrierte sich auf den Bericht der Umsatz- und Ergebniszahlen per Oktober 2013 und auf das vom Vorstand vorgelegte Budget des VBH Konzerns für die Jahre 2014 bis 2016. Der Aufsichtsrat hat das Budget sowie darin enthaltene Chancen und Risiken ausführlich mit dem Vorstand besprochen. Weitere Berichtsgegenstände waren die SEPA-Einführung, der Stand des ERP-Systems und Veränderungen im Konsolidierungskreis.

Ausschüsse

Der innerhalb des Aufsichtsrats gebildete Bilanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee) tagte im Berichtsjahr am 27.02., am 22.03., am 27.6. und am 05.11.2013. In den Sitzungen am 27.02. und am 22.03.2013 wurde mit den Abschlussprüfern intensiv der Jahres- und Konzernabschluss 2012 erörtert. Weitere Schwerpunkte der Sitzungen des Audit Committees waren die Berichte der internen Revision, das Risikomanagementsystem und die Rules of Procedure. Die Zwischenberichte wurden vor ihrer Veröffentlichung gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Bilanz- und Prüfungsausschusses gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governence Kodex telefonisch erörtert.

Der Personalausschuss trat im Berichtsjahr am 05.11.2013 zu einer Sitzung zusammen. Der Ausschuss für Strategie/Marketing/Vertrieb tagte im Geschäftsjahr 2013 nicht, die insoweit wichtigen Themen wurden auf den Aufsichtsratssitzungen diskutiert.

Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Fortentwicklung der Corporate Governance bei der VBH Holding AG und verabschiedete die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Diese ist auch auf den Seiten 37-39 des Geschäftsberichts abgedruckt und Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern waren im Berichtsjahr nicht gegeben.

Risikomanagement

Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die Anforderungen des Risikomanagementsystems bei der VBH Holding AG und im Konzern erfüllt wurden. Die aus der Sicht des Vorstands und Aufsichtsrats erkennbaren Risikofelder wurden diskutiert. Das Risikofrüherkennungssystem wurde auch durch den Abschlussprüfer einer Prüfung unterzogen. Dieser bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Jahres- und Konzernabschluss 2013

In der Hauptversammlung am 22.05.2013 wurde die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 gewählt. Nach Vorbereitung durch das Audit Committee und einem entsprechenden Beschluss des Aufsichtsrats wurde der Abschlussprüfer schriftlich mit der Prüfung beauftragt. Vor dem Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung wurde dem Aufsichtsratsvorsitzenden durch die Prüfungsgesellschaft schriftlich bestätigt, dass keine Umstände vorliegen, welche die Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Rödl & Partner hat den Jahresabschluss der VBH Holding AG und den Konzernabschluss zum 31.12.2013 sowie die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Jedem Mitglied des Aufsichtsrats stellte der Abschlussprüfer ein Exemplar des Prüfungsberichts zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat sich zur bilanzfeststellenden Sitzung – nach entsprechender Vorbereitung durch das Audit Committee – am 21.03.2014 gemeinsam mit dem Abschlussprüfer der Gesellschaft getroffen. Dabei wurden der Jahresabschluss der VBH Holding AG und der Konzernabschluss zum 31.12.2013, die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns sowie die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat seinerseits die Prüfungsberichte sowie Jahresabschluss, Konzernabschluss und die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns, einschließlich der Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB geprüft. Dem Aufsichtsrat lagen die testierten Abschlüsse vor, so dass die Prüfung aller Dokumente möglich war. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte für die AG und den Konzern, einschließlich der Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB durch den Abschlussprüfer an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der VBH Holding AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Erklärung zur Unternehmensführung hat der Aufsichtsrat ebenfalls zugestimmt.

Organe der Gesellschaft

Der Finanzvorstand Herr Frieder Bangerter ist zum Ablauf des 31.12.2013 aus dem Vorstand der VBH Holding AG ausgeschieden. Herr Jürgen Kassel hat die Nachfolge als Finanzvorstand ab dem 01.02.2013 angetreten.

Die Amtszeit der Mitglieder der Anteilseignervertreter Herr Stefan Huber, Herr Prof. Rainer Kirchdörfer, Herr Matthias Linnenkugel und Herr Gerhard Walter Sommerer endete mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung der VBH Holding AG am 22.05.2013. In der Hauptversammlung am 22.05.2013 wurden Herr Stefan Huber, Herr Prof. Rainer Kirchdörfer, Herr Thorsten W. Albrecht und Herr Gerhard Walter Sommerer für die Zeit bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt.

Herr Prof. Kirchdörfer wurde am 22.05.2013 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Herr Sommerer am 05.11.2013 zum Vorsitzenden des Audit Committees gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VBH Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie den Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement und ihre besondere Einsatzbereitschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Korntal-Münchingen, im März 2014

Prof. Rainer Kirchdörfer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Vorstand

Rainer Hribar

Rainer Hribar, geboren 1957, ist Vorsitzender des Vorstands der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, und verantwortlich für die Bereiche Strategie, Vertrieb, Marketing sowie für Logistik und Category Management.

Nach dem Studium der Elektrotechnik an der ETH Zürich war Herr Hribar zunächst bei verschiedenen Gesellschaften in leitender Position tätig, bevor er im Februar 1996 als Direktor Export zur VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, wechselte und die Führung der Auslandsgesellschaften übernahm. Im Februar 2002 wurde er in den Vorstand der VBH Holding AG berufen und mit der Aufgabe betraut, die anstehende Restrukturierung zu leiten. Im März 2008 wurde er zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit war Herr Hribar 10 Jahre Fachbereichsvorstand für Elektrotechnik sowie 18 Jahre Dozent an der Fachhochschule Zürich. Zurzeit ist er Präsident der Prüfungskommission der Hochschule Zürich (Fachbereich Technik).

Ulrich Lindner

Ulrich Lindner, geboren 1963, ist seit 2012 Mitglied des Vorstands der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, und war bis zu seinem Ausscheiden aus der operativen Vorstandstätigkeit (21.05.2013) verantwortlich für die Bereiche Vertrieb für die Regionen West- und Südeuropa sowie Mittel- und Südamerika und Marketing.

Jürgen Kassel

Jürgen Kassel, geboren 1954, ist seit dem 01.02.2013 Mitglied des Vorstands der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen. Herr Kassel verantwortet als Finanzvorstand (CFO) die Bereiche Controlling, Rechnungswesen, Finanzen, Investor Relations, Revision und Steuern, Personal, IT und Recht.

Nach Lehre zum Industriekaufmann und Studium der Betriebswirtschaft an der Universität München war Herr Kassel bei Siemens im In- und Ausland tätig, bevor er von 1981 bis 2001 bei UZIN UTZ AG in Ulm zuletzt als CFO tätig war. Dieses Unternehmen führte er im Jahr 1997 an die Börse.

Von 2001 bis 2007 war Herr Kassel als Finanzvorstand für die VBH Holding AG tätig und hat mit Herrn Hribar als Doppelspitze die erfolgreiche Sanierung von VBH geleitet.

2008 kam er als Geschäftsführer (CFO) zur Zehnacker-Gruppe, Singen/Berlin, und war maßgeblich an der Veräußerung dieses Unternehmens an die international tätige Sodexo Gruppe, Paris, beteiligt.

Von 2009 bis Ende 2012 leitete er als Geschäftsführer (CFO) die Vitanas Gruppe, Berlin. An diesem Unternehmen war Herr Kassel auch gesellschaftsrechtlich beteiligt.

Die VBH Aktie

Börsenumfeld

Das Börsenjahr am deutschen Aktienmarkt verlief 2013 sehr erfreulich. Mit einem Anstieg von etwa 25 % im Jahresverlauf und einem Abschluss bei 9.552 Indexpunkten konnte der DAX eines seiner zehn erfolgreichsten Börsenjahre abschließen. Noch stärkere Entwicklungen konnten der MDAX mit einem Anstieg von etwa 39 % und der SDAX mit etwa 29 % verzeichnen. Diese Indexsteigerungen stehen im Einklang mit dem amerikanischen Aktienmarkt, welcher gemessen am Dow Jones um etwa 26 % gewachsen ist. Der Mangel an Investitionsalternativen aufgrund eines niedrigen Zinsniveaus sowie die deutlich sichtbaren Erfolge bei der Euro-Rettung sorgten auf den Märkten für eine positive Stimmung. Auch die Erholung auf wichtigen Exportmärkten hat der deutschen Wirtschaft Aufwind beschert.

Auch wenn die Gesamtentwicklung des deutschen Aktienmarkts in der Jahressicht sehr positiv erscheint, waren vor allem in der ersten Jahreshälfte 2013 einige Rückschläge zu verzeichnen. Dabei haben politische Nachrichten zwar zu einer leicht negativen Beeinflussung geführt, im Jahresverlauf überwiegten jedoch die positiven Impulse.

Für 2014 wird nach der starken Entwicklung ein leichter Einbruch gegen Mitte des Jahres erwartet, jedoch sollte sich die Lage bis zum Jahresende wieder beruhigt haben.

Stammdaten der VBH Aktie

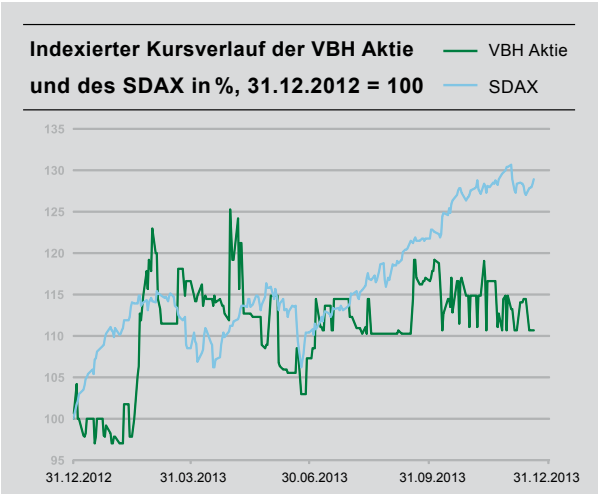
WKN	760070
ISIN	DE0007600702
Börsenkürzel	VBH
Grundkapital	45.879.408 Euro
Anzahl der Aktien	45.879.408 Stückaktien
Marktsegment Deutsche Börse	Prime Standard
Indexzugehörigkeit	DAXsector All Construction (Performance)
Designated Sponsor	equinet Bank AG

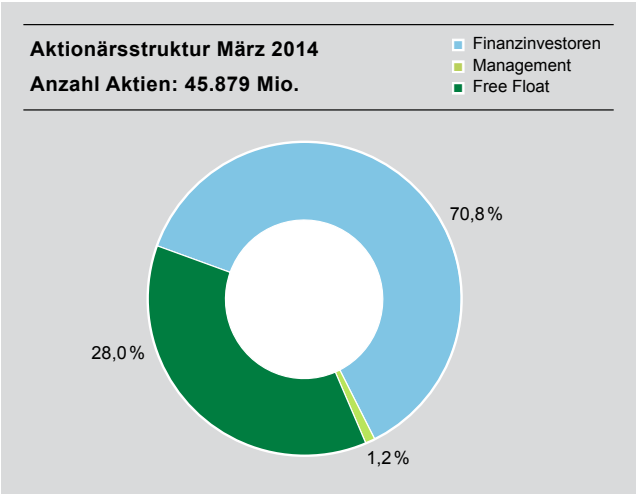
Verlauf der VBH Aktie

Die Aktie der VBH Holding AG blickt auf eine erfolgreiche Entwicklung im abgelaufenen Jahr zurück und stieg um 9,8 %, konnte allerdings nicht von der allgemeinen, noch besseren Kursentwicklung der Hauptindices profitieren. Das durchschnittliche Handelsvolumen belief sich auf 4.948 Stückaktien pro Börsenhandelstag.

Der Streubesitz von VBH Aktien beträgt 29,2 % und hat sich im laufenden Berichtsjahr nicht verändert.

Nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG sind Aktionäre verpflichtet, dem Unternehmen sowie der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) die Höhe ihrer Stimmrechtsanteile zu melden, sofern bestimmte Schwellenwerte über- oder unterschritten werden. Es gelten folgende Meldeschwellen: 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 %. Im Geschäftsjahr 2013 haben sich keine Änderungen in der Aktionärsstruktur mit Anteilen größer 10 % ergeben.





Investor Relations Aktivitäten

Der kontinuierliche und transparente Dialog mit dem Kapitalmarkt, mit Analysten sowie institutionellen und privaten Investoren hat bei VBH einen hohen Stellenwert. Ziel ist es, durch einen transparenten Auftritt am Kapitalmarkt die Strategie und Entwicklungsmöglichkeiten der VBH Gruppe zu demonstrieren und so eine faire Bewertung der VBH Aktie zu erreichen.

Über die regelmäßige Berichterstattung zu den Quartalen, Halbjahren und dem Geschäftsjahr hinaus wurden die Investor Relations Aktivitäten im Geschäftsjahr 2013 weitergeführt. VBH hat anlässlich des Eigenkapitalforums im November 2013 in Frankfurt eine Analystenkonferenz durchgeführt. Neben der alljährlichen Bilanzpressekonferenz stand der Vorstand für diverse Investorengespräche zur Verfügung. Durch einen intensiven Dialog sollen nicht nur bestehende Investoren betreut, sondern auch neue Anleger im In- und Ausland für die VBH Aktie gewonnen werden.

Die Hauptversammlung am 22.05.2013 wurde von einem überwiegenden Anteil der Aktionäre genutzt, um sich direkt vom Vorstand der VBH Holding AG umfassend über die Geschäftsentwicklung informieren zu lassen. Bei der Hauptversammlung waren 85,2 % (Vorjahr: 73,3 %) des stimmberechtigten Grundkapitals angemeldet und anwesend.

Auf den Internetseiten von VBH werden aktuelle Informationen für Aktionäre und Investoren vorgehalten, die es allen Interessenten ermöglichen, sich von VBH ein umfassendes Bild zu machen. Neben persönlichen Treffen bieten zudem bereitgestellte gesetzlich relevante Informationen eine gute Möglichkeit, sich über das Unternehmen zu informieren.

Unter www.vbh-holding.com können Finanzberichte, Analystenbewertungen, Präsentationen und weitere Publikationen abgerufen werden.

Wie in den Vorjahren wurde VBH auch im abgelaufen Geschäftsjahr durch die equinet Bank AG, Frankfurt, als Designated Sponsor betreut. Das Unternehmen wird momentan von drei Analysten großer Bankhäuser ständig beurteilt.

Dividendenpolitik

Nach Rückkehr in die Gewinnzone liegt das Hauptaugenmerk des Vorstands auf einer Rückführung der Finanzverbindlichkeiten. Neben der Stabilisierung des deutschen Geschäfts nach einer schwierigen Softwareeinführung in 2013 sollen eine weitere Optimierung des Umlaufvermögens und laufende Kosteneinsparungsprogramme dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen. Daher wird der Vorstand dem Aufsichtsrat empfehlen, der Hauptversammlung einen Gewinnverwendungsvorschlag zu unterbreiten, der für das Geschäftsjahr 2013 keine Dividende vorsieht. Dieser abermalige Verzicht auf eine Dividendenausschüttung bedeutet keine grundsätzliche Abkehr von einer kontinuierlichen Dividendenpolitik, welche die Aktionäre am Erfolg von VBH teilhaben lässt. Vorrangiges Ziel des Vorstands bleibt es jedoch, die Nettoverschuldung weiter zurückzuführen, um danach an einer langfristigen Ausschüttungsquote von mindestens 35 - 40 % des Ergebnisses pro Aktie festzuhalten.

greenteQ

Konzernlagebericht der VBH Holding AG **16**

1.	Grundlagen des Konzerns	16
2.	Wirtschaftsbericht	18
2.1	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	18
2.2	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	21
2.2.1	Umsatz- und Ertragslage	21
2.2.2	Finanz- und Vermögenslage	23
2.2.3	Segmentbericht	26
3.	Nachtragsbericht	28
4.	Chancen- und Risiko- sowie Prognosebericht	29
4.1	Chancen- und Risikobericht	29
4.2	Prognosebericht	36
5.	Erklärung zur Unternehmensführung	37
	Entsprechenserklärung	37
	Corporate Governance Bericht	39
	Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken	42
	Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat	42
	Compliance – Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens	43
6.	Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 315 Abs. 4 HGB	44
7.	Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß §§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB	47
8.	Vergütungsbericht	48
9.	Mitarbeiter	51

Konzernlagebericht

DER VBH HOLDING AG

1. Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des VBH Konzerns

VBH agiert in ihrem Kerngeschäft als internationaler Produktionsverbindungshändler zwischen Komponentenherstellern und Verarbeitern der Fenster- und Türenbranche. Sie erstellt aus dem Produktangebot der Vorlieferanten ein abgerundetes Sortiment und übernimmt damit eine Schlüsselrolle in der Sortimentsgestaltung sowie der Distributionslogistik und dem Vertrieb für einen stark fragmentierten Markt, der allein in Deutschland über 500 Lieferanten und über 25.000 Kunden umfasst. Die Kundenbasis reicht vom Handwerker bis zum Industriebetrieb und beinhaltet im Wesentlichen Fenster- und Türenhersteller, Metallbauer und Schlosser sowie Schreiner und Innenausbauer. Effiziente Prozessabläufe, ein hoher Lagerumschlag sowie kurze Forderungslaufzeiten machen VBH zum Kostenführer in der Branche.
Die umfangreiche Produktpalette für die Bereiche PVC-, Holz- und Metallfenster sowie Türenherstellung beinhaltet Fenster-, Tür- und Möbelbeschläge sowie Profile, Dichtungen, Bauchemie, Bauelemente, Befestigungstechnik und Werkzeuge. Somit liefert VBH einen Großteil der Komponenten und Materialien, die ihre Kunden für die Herstellung und den Einbau von Fenstern und Türen benötigen. Seit 2009 ergänzt VBH das herstellerseitige Produktangebot um ihre Eigenmarke greenteQ, die mit mittlerweile über 3.000 Artikeln fester Bestandteil der Sortimentspolitik ist und mit der VBH mehr und mehr innovative Akzente setzt. Mit der Besetzung von produktübergreifenden Themenfeldern, wie zum Beispiel Schwellensystemen und fachgerechter Fenstermontage, entwickelt sich VBH zunehmend zum Systemgeber der Branche. Beispiele für die Innovationsfähigkeit von VBH sind der seit 2013 erhältliche Multifunktionsfenstergriff „SENSO“, der über integrierte Klima- und Alarmfunktionen verfügt, oder der verdeckt liegende, automatische Türantrieb „GO!TA12“, der in Zusammenarbeit mit der Automobilbranche entwickelt wurde. Ziel ist es, Expertenwissen zu verknüpfen und daraus neue Ideen, Produkte und praktische Dienstleistungen zu entwickeln.
Neben dem Kerngeschäftsmodell von VBH bietet die Tochtergesellschaft esco Metallbausysteme GmbH (esco) Systemlösungen für den Metall- und Stahlbau im Bereich Tür, Fenster und Fassade. Das Unternehmen entwickelt und vertreibt ein breites Produktprogramm namhafter Lieferanten sowie die Eigenmarke systeQ. Unter dem systeQ-Label sind mittlerweile fast 4.000 verschiedene Artikel verfügbar. esco bietet ihren Kunden durch die Entwicklung von Sonderbeschlagskonstruktionen für Großobjekte im Fassadenbau individuelle Systemlösungen nach Maß. Im Bereich Mechatronik werden Komplettlösungen und individuelle Sonderanfertigungen zur Tür- und Fensterautomation, Sicherheitstechnik und für den Rauch- und Wärmeabzug projektiert, geliefert, montiert und gewartet.

Organisation und regionale Abdeckung

VBH ist mit ihrem Kern-Geschäftsmodell in mehr als 30 Ländermärkten weltweit aktiv und genießt vor allem in Deutschland und Osteuropa eine führende Position. Die operative Steuerung erfolgt über die vier regionalen Segmente Deutschland, Westeuropa, Osteuropa und Sonstige Märkte. Die einzelnen Landesgesellschaften sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

In Summe ist VBH damit in West- und Osteuropa flächendeckend vertreten. Die vormals zum Segment Sonstige Märkte gehörenden asiatischen Gesellschaften wurden im Rahmen der strategischen Portfoliobereinigung des Jahres 2012 im Wesentlichen verkauft oder stillgelegt. Die Region Lateinamerika hingegen wird weiter aufgebaut. Die Landesgesellschaften können dort bereits führende Positionen in den regionalen Märkten einnehmen.

Deutschland	Westeuropa	Osteuropa		Sonstige Märkte
Deutschland	Belgien	Bosnien	Polen	Argentinien
	Großbritannien	Bulgarien	Rumänien	Chile
	Irland	Estland	Russland	China
	Italien	Kasachstan	Slowenien	Mexiko
	Niederlande	Kosovo	Tschechische Republik	Türkei
	Spanien	Kroatien	Ukraine	
	Österreich	Lettland	Ungarn	
		Litauen	Weißrussland	
		Montenegro		
		Moldawien		

Ziele und Strategien

Das Handeln von VBH orientiert sich weltweit verbindlich an unserer Vision:

„Einfach alles. Alles einfach.“,

mit der unser Anspruch an ein umfassendes, bedarfsorientiertes Produktsortiment sowie die Entwicklung innovativer Dienstleistungen für unsere Kunden dokumentiert werden soll. Dieser Leitspruch bleibt auch in Zukunft richtungsweisend für VBH.

VBH verfolgt ferner eine langfristige, strategische Orientierung, die auf drei Säulen basiert:

- Selektiver, profitabilitätssichernder Ausbau unserer internationalen Präsenz, was aber auch die Aufgabe von Ländermärkten, die nicht zum Geschäftsmodell von VBH passen oder dauerhaft unprofitabel sind, einschließen kann;
- Ausbau unserer Eigenmarken greenteQ und systeQ auf einen Konzernumsatzanteil von mehr als 10 % sowie
- Konsequenter Ausbau unseres Dienstleistungsportfolios auch international.

Durch ihre **internationale Positionierung** kann VBH ihren Lieferanten eine globale Vertriebsplattform und ihren Kunden ein umfangreiches und international abgestimmtes Produkt- und Dienstleistungssortiment anbieten. In 2013 wurde die bereits in 2011 eingeleitete strategische Bereinigung des Länderportfolios im Wesentlichen abgeschlossen. Das Ziel, VBH als Gruppe zu stärken und in den verbleibenden Märkten die Kernkompetenzen von VBH in den angestammten Produkt- und Dienstleistungsbereichen noch stärker hervorzuheben, konnte erreicht werden. Eine Expansion erfolgte einzig in Lateinamerika, wo der Aktionsraum von VBH bereits in 2009 auf Argentinien ausgeweitet und in 2013 das Geschäft in Mexiko, Argentinien und Chile weiterentwickelt wurde.

Die Eigenmarken greenteQ (VBH) und systeQ (esco) sind innerhalb der Sortimentspolitik mittlerweile ein Ankerpunkt und runden das VBH Produktportfolio mit den starken Herstellermarken hervorragend ab („Einfach alles“). greenteQ erschließt VBH neue Möglichkeiten zur Profilierung bei ihren Kunden bis hin zur Gewinnung neuer Kundengruppen und erweist sich unverändert als Wachstumstreiber. Mit mittlerweile mehr als 3.000 Artikeln erreichte der Umsatzanteil der greenteQ-Produkte bei der VBH Deutschland GmbH etwa 9 % des Gesamtumsatzes. In Deutschland bestellen schon fast 50 % der Kunden greenteQ-Produkte. Auch die Nebenmarke „greendoor“ kommt mit ihren 279 Artikeln gut an. Der internationale Erfolg von greenteQ zeigt sich darin, dass auch in den Auslandsmärkten signifikante Umsatzanteile erzielt werden: In manchen Ländern liegen die Umsatzanteile schon über 10 %. Hier zeigt sich auch die Fähigkeit von greenteQ, als Speerspitze zur profitablen Erschließung und Entwicklung neuer Märkte zu fungieren. Auch auf Produktebene sind deutliche Erfolge zu verzeichnen und VBH hat sich als Kompetenzzentrum etabliert. Neben dem erfolgreich am Markt etablierten Schwellensystem setzt der seit 2013 erhältliche Fenstergriff „SENSO“ neue Impulse – dank seiner integrierten Klima- und Alarmfunktionen. VBH wird die Stärkung der Eigenmarke auch in 2014 konsequent fortsetzen und die Marktdurchdringung der greenteQ-Produkte in den internationalen Märkten weiter forcieren. Sowohl national als auch international etabliert sich VBH hier als Partner, dessen Rat von unseren Kunden hoch geschätzt wird.

Die innovativen **Dienstleistungsangebote**, die VBH sukzessive in ihren Tochtergesellschaften ausrollt, führen zu einer klaren Differenzierung im Wettbewerbsumfeld. Wo zusätzliche Produkte und Dienstleistungen benötigt werden, entwickeln wir maßgeschneiderte Lösungen, um unseren Kunden einen Mehrwert zu bieten und ihnen ihren Alltag zu erleichtern.
Ein Beispiel hierfür ist das gemeinsam mit dem IFT Rosenheim entwickelte „CE-fix"-Tool, mit dem Hersteller und Zulieferer von Fenstern und Türen alle notwendigen CE-Unterlagen von Produktpässen bis hin zu Bauteilblättern mit umfangreichen Verarbeitungshinweisen online sofort erhalten. VBH baut CE-fix systematisch zu einer Technikplattform aus und verfolgt insbesondere im Holzbereich die strategische Entwicklung zum Systemgeber. Im Hinblick auf höhere Anforderungen bei Produktionsnachweisen („Bauproduktenverordnung") ist in Kürze ebenfalls mit neuen attraktiven Angeboten seitens VBH zu rechnen. Sogar Werkzeughersteller nutzen mittlerweile die CE-Plattform. Die verstärkte Wahrnehmung von VBH als „think tank" setzt sich auch auf Kundenseite durch. Immer mehr Kunden treten an VBH heran, wenn sie an komplizierten Problemen (zum Beispiel: dichtere Fenster) tüfteln. Wer hier durch Kompetenz überzeugt, braucht sich um Kundenbindung keine Sorgen mehr zu machen.
Auch die mobile LOGOS-App für Smartphones, mit der VBH Kunden online von der Baustelle bestellen können, erweist sich als Innovation, die gerne von den Kunden angenommen wird. Mittlerweile deckt VBH jede mögliche Bestellmethode ab. Von EDI-Direktanbindung für Großkunden, über Bestellungen via Scanner, Smartphone oder ganz traditionell telefonisch bzw. im Beratungsgespräch mit dem Außendienstmitarbeiter vor Ort.

In Summe haben wir als VBH abermals gezeigt, dass wir in unseren Kernmärkten erfolgreich aufgestellt sind. Es gibt in unserer Branche keinen Händler, der in Größe oder Internationalität vergleichbar wäre. Wir werden auch 2014 im Rahmen unserer strategischen Leitlinien konsequent weiterarbeiten und das Vertrauen unserer Partner nicht enttäuschen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

In 2013 ist die Weltwirtschaft erneut etwas langsamer gewachsen als im Vorjahr. Die jüngste Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) erwartet, dass das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in 2013 um 2,9 % zugelegt hat. Die Eurozone hat sich demnach noch nicht abschließend von der Euro- und Schuldenkrise erholt und musste deswegen wie im Vorjahr sogar einen Rückgang von 0,4 % hinnehmen. Die aufstrebenden Märkte der Schwellen- und Entwicklungsländer hingegen verzeichneten erneut ein Wachstum, welches jedoch mit 4,5 % etwas geringer ausfiel als in 2012. Frühindikatoren lassen für die zukünftige Entwicklung einen leichten Anstieg der Weltproduktion erkennen. In den Industrieländern erwartet man eine Verbesserung auf den Arbeits- und Immobilienmärkten, was sich dann positiv auf die Binnennachfrage auswirken würde. So geht man insgesamt davon aus, dass sich die Weltproduktion von 2,2 % in 2013 auf 3,0 % in 2014 beschleunigt.

DEUTSCHLAND

Die Wachstumsdynamik der deutschen Wirtschaft war in 2013 sehr wechselhaft. Nachdem das BIP zu Beginn des Jahres im Vorquartalsvergleich stagniert hatte, waren im zweiten Quartal Nachholeffekte bemerkbar (+0,7 %), welche sich auch im Vorjahresvergleich niederschlugen (+0,9 %). Ab dem dritten Quartal verlangsamte sich der Wachstumskurs (+0,3 %), führte jedoch im Jahresdurchschnitt 2013 zu einem um 0,4 % höheren BIP als im Vorjahr. Für 2014 wird mit einem anhaltenden Wachstum gerechnet, welches den Prognosen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) zufolge 1,6 % betragen wird.

Insgesamt entwickelte sich im Jahr 2013 laut Schätzungen des Zentralverbandes des deutschen Baugewerbes (ZDB) die Bauwirtschaft positiv. Laut ZDB war die Lage im für VBH relevanten Segment des Wohnungsbaus positiv. So betrug das Umsatzwachstum im Wohnungsbau, der stark von den günstigen Zinsen im Euroraum profitierte, 3,5 %. Die Anzahl der Fertigstellungen neuer Wohneinheiten stieg von 177.000 in 2012 auf ca. 200.000 in 2013. Für das Jahr 2014 prognostiziert der ZDB die Fertigstellung von 225.000 Wohneinheiten.

Für das Jahr 2014 rechnet der ZDB mit einer positiven Entwicklung im Bauhauptgewerbe und schätzt, dass sich das Umsatzwachstum gegenüber 2013 nochmals verbessern wird. Dieses Wachstum wird vor allem vom Wohnungsbau gestützt, dessen Umsatz in 2014 um 5,0 % wachsen soll.

Positive Impulse sollten durch die Ausweitung von Fördermaßnahmen im Jahre 2014 zu spüren sein. Laut dem ZDB wurden in 2013 1,5 Mrd. € Bundeszuschüsse an die KfW für Wohnraumsanierungsprogramme, im Wesentlichen im Bereich der energetischen Sanierung, bewilligt. Die Verbände der deutschen Bauwirtschaft haben sich stark für die Aufstockung von Zuschüssen eingesetzt und hoffen so auf weitere positive Impulse in 2014.

Einer Branchenstudie zufolge konnten im deutschen Fenstermarkt in 2013 etwa 13,1 Mio. Fenstereinheiten vermarktet werden. Dies entspricht einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 %. Das geringe Wachstum ist vor allem auf das ungünstige Wetter im ersten Quartal zurückzuführen. Im Jahr 2014 wird mit einem deutlichen Anstieg von 5,7 % gerechnet, was einem Volumen an Fenstereinheiten von rund 13,9 Mio. entspräche.

Laut einer Studie der Heinze GmbH betrug das Volumen der Sanierungen in 2013 8,1 Mio. Fenstereinheiten, welches ein Wachstum von 0,1 % im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Aufgrund der gestiegenen Neubauaktivitäten wuchs der Anteil der verkauften Fenster in Neubauten um 2,4 % auf 5,0 Mio. Fenstereinheiten. Für das Jahr 2014 wird ein höheres Wachstum in beiden Segmenten prognostiziert. Laut den Hochrechnungen werden die Sanierungen mit 4,1 % auf ca. 8,5 Mio. Fenstereinheiten ansteigen und der Neubau wird ein starkes Wachstum von 8,4 % auf ca. 5,4 Mio. Fenstereinheiten verzeichnen. Im Bereich des Wohnbaus beträgt das prognostizierte Wachstum in 2013 1,8 % und in 2014 6,1 %. Konkret bedeutet dies einen Anstieg im Wohnbau von 8,5 Mio. Fenstereinheiten auf 9,0 Mio. Fenstereinheiten. Der Nichtwohnbau ist, nach einem noch geringen Wachstum in 2012, 2013 um 0,7 % geschrumpft und hat somit ein Volumen von 4,6 Mio. Fenstereinheiten erreicht. Für 2014 wird mit einer erneuten Erholung gerechnet. Voraussichtlich wird das Volumen im Nichtwohnbau 4,8 Mio. Fenstereinheiten erreichen, welches einem Wachstum im Vergleich zum Vorjahr von 5,0 % entspräche.

Im Vorjahresvergleich ergibt sich hinsichtlich der Materialverteilung ein überwiegend unverändertes Bild. Der Markt wird weiterhin von PVC-Fenstern dominiert, deren Anteil wie bereits seit 2012 in 2014 voraussichtlich unverändert 58 % des Gesamtmarktes ausmachen wird. Laut einer Branchenstudie werden sich auch die übrigen Materialarten wie in den Vorjahren folgendermaßen verteilen: Holzfenster 15 %, Holz-Metallfenster 9 % und Metallfenster 18 %. Wie auch schon in den vergangenen Jahren ist das Segment der Renovierungen und der energetischen Sanierung das wichtigste Segment im Fenstermarkt. 61,1 % aller produzierten Fenster werden in diesem Segment verbaut. Die Wachstumsraten dieses Segments sind mit 4,1 % unterdurchschnittlich.

Der Außentürenmarkt in Deutschland entwickelte sich wie auch schon im Vorjahr in 2013 ähnlich wie der Fenstermarkt. Laut Branchenexperten wurden 1,3 Mio. Außentüren verkauft. Dies entspricht einem Wachstum von 1,1 % gegenüber 2012. Prognosen gehen von einem Wachstum von 5,7 % in 2014 aus. Dies entspräche einem Volumen von 1,4 Mio. Außentüren.

Wie im Fenstermarkt sind die Sanierungen der wichtigste Absatzmarkt bei den Außentüren. Im Bereich der Sanierungen stagnierte der Außentürenmarkt in 2013 mit einem sehr geringen Wachstum von 0,2 %, der damit ein Volumen von 0,92 Mio. Außentüren erreichte.
Für das Jahr 2014 rechnen Experten mit einem Wachstum von 4,3 % auf 0,96 Mio. Außentüren.

Die Materialarten bei den Außentüren sind in den Jahren 2012 bis 2014 nahezu unverändert: PVC mit 32,6 %, Metall mit 32,5 %, Holz mit 25,5 % und sonstige Materialien mit 9,4 %.

WESTEUROPA

Die Rezession in der Eurozone scheint während der ersten Jahreshälfte 2013 überwunden worden zu sein. Nach eineinhalb Jahren schrumpfender Wirtschaftsleistung stieg die Produktion in den ersten sechs Monaten des Jahres um 0,3 %. Während in manchen Ländern die Wirtschaft vergleichsweise stark zulegte, verlangsamte sich der Rückgang in Italien und Spanien deutlich. Die britische Wirtschaft konnte die Stagnation überwinden. Die Erholung der Wirtschaft resultiert zum Teil aus signifikant ansteigenden Exportzahlen. Auch die Sorgen um die Zukunft der Währungsunion schwinden etwas, so dass private Haushalte und Unternehmen nach über zwei Jahren wieder verstärkt Investitionsentscheidungen treffen.

Die westeuropäische Bauwirtschaft bewegte sich nicht in Einklang mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, sondern setzte ihren Rückgang auch in 2013 weiter fort. Die niederländische Bauindustrie soll laut ING Bank mit einem Rückgang von 4 % ihren Tiefpunkt in 2013 erreicht haben; für 2014 wird wieder von einem leichten Plus ausgegangen. Auch die belgische und britische Baubranche mussten einen Rückgang von ca. 2 % verzeichnen. Erst für 2014 erwartet der Bauverband einen Wiederanstieg der Produktion in Belgien. Aus Sicht des Fachverbands in Großbritannien könnte auch dort in 2014 die Branche wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren. Die Krisen der irischen und italienischen Bauwirtschaft konnten in 2013 nicht überwunden werden. In Irland rechnet die EU bis Ende 2014 mit einem Ende der rückläufigen Bauinvestitionen. In Spanien hielt im Jahr 2013 die Talfahrt im Baugewerbe mit abnehmender Intensität an.

Die schwache Baukonjunktur schlägt auch in 2013 negativ auf den Fenster- und Türenmarkt durch. Alle für VBH relevanten west- und südeuropäischen Fenster- und Türenmärkte sind nochmals geschrumpft. Das Marktvolumen in Spanien ging erneut im zweistelligen Bereich zurück, während sich der Rückgang in den anderen Märkten in diesem Segment auf einstellige Prozentzahlen verlangsamte.

OSTEUROPA

Wie auch in Westeuropa gibt es laut ifo (ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.) Konjunkturprognose in Osteuropa erste Anzeichen für einen wirtschaftlichen Aufschwung. Nach nur wenigen Monaten in der Rezession ist Polen wieder auf Wachstumskurs. Bereits in den ersten sechs Monaten des Jahres 2013 legten die polnischen Exporte um 6 % zu. Aber nicht nur in Polen ist eine Erholung sichtbar. Auch Ungarn und Tschechien verzeichneten in 2013 ein leichtes Wachstum. Laut einer Umfrage verbessert sich in der ganzen Region Mittelosteuropa die Stimmung der Investoren. Trotz aller positiver Trends ist der Aufschwung in der Region fragil. Die Volkswirtschaften in Osteuropa, in denen zumeist hohe Arbeitslosigkeit und eine niedrige Kaufkraft der Bevölkerung vorherrschen, sind zu einem großen Teil von der Nachfrage aus dem Westen abhängig. Sollte diese Nachfrage wegbrechen, werden die meisten nationalen Regierungen die entstehende Lücke nicht durch öffentliche Investitionen kompensieren können. In Russland hat sich das Wirtschaftswachstum laut Germany Trade & Invest (GTAI) in 2013 verlangsamt.

Auch die meisten osteuropäischen Länder konnten sich dem in Westeuropa vorherrschenden Trend der negativen Baukonjunktur nicht entziehen und hängen damit der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nach. So fiel die Bauproduktion in Polen um 18 %. Auch in Tschechien rechneten Branchenexperten mit einem Minus von etwa 5 %, während im ersten Quartal 2013 das Statistikamt sogar einen Rückgang von 11 % verzeichnete. In 2014 gehen Branchenvertreter weiterhin von einem leichten Minus aus. In Russland sank die Bauleistung während des ersten Halbjahres um 1,9 %. In Ungarn bildet sich wiederum mit einem Wachstum von etwa 2 % ein positiver Trend ab. Auch die kroatische Bauwirtschaft zeigte 2013 nach einem mehrjährigen Abwärtstrend erste Belebungsanzeichen. In 2014 dürfte sich aufgrund der ersten kommunalen Vorhaben mit den neuen EU-Strukturhilfen diese positive Entwicklung fortsetzen.

Im Einklang mit der niedrigen Bautätigkeit schrumpften in 2013 viele der für VBH relevanten Fenster- und Türenmärkte in Osteuropa. Nach Einschätzung des Vorstands zeigten sich insbesondere die russischen, polnischen, tschechischen und ukrainischen Märkte weiterhin sehr gedämpft. Leichtes Wachstum verzeichneten die baltischen Staaten. Am Balkan zeigte der Markt mit Ausnahme von Slowenien zumindest Stabilisierungstendenzen.

SONSTIGE MÄRKTE

Im Segment Sonstige Märkte sind in 2013 die Märkte Türkei und der Raum Lateinamerika – insbesondere Mexiko – relevant.
Mit einem Wirtschaftswachstum von voraussichtlich 3,5 % in 2013 hat die Türkei nach einem zweiten schwächeren Jahr ihr Wachstumsziel verfehlt und dem Wirtschaftswunder der zurückliegenden Dekade erstmal ein Ende bereitet oder dieses zumindest durch eine Pause unterbrochen. Nach Massenprotesten gegen die Regierung rutscht die Türkei weiter in eine politische Krise. Auch die türkische Wirtschaft ist gefährdet, da diese stark von Auslandsinvestitionen abhängt und internationale Anleger die Entwicklungen in der Türkei zunehmend mit Sorge betrachten und bereits umfangreiche Investitionen abgezogen haben.

Im Oktober 2013 hat der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Prognose für das erwartete Wirtschaftswachstum in Lateinamerika zurückgefahren und auf 2,7 % für 2013 gesenkt. Im Jahr 2014 rechnet der IWF allerdings wieder mit einer leichten Aufhellung und geht davon aus, dass Lateinamerika ein Wirtschaftswachstum von 3,1 % erreicht. In Mexiko wuchs die Wirtschaft in 2013 um 1,3 %; für 2014 werden 3,0 % prognostiziert.

Trotz anhaltend hoher Immobilienpreise und der großen Unterstützung durch den Staat mittels öffentlicher Aufträge schwächelt die türkische Bauwirtschaft. Gemäß den Angaben des Türkischen Instituts für Statistik (Turkstat) ist seit März 2013 eine stetige Abwärtsentwicklung der Erwartungshaltung der Unternehmen zu verzeichnen. Entgegen der Konjunkturabschwächung im Inland erlebt das Auslandsgeschäft der türkischen Bauunternehmen allerdings einen Boom.

Die Bauwirtschaft in Mexiko war in 2013 negativ durch eine Umstrukturierung der Wohnungsbaupolitik und den Wechsel der Regierung beeinflusst. Der Sektor verzeichnete in den ersten drei Quartalen einen Rückgang von 4,5 %. Zur Jahresmitte sind die öffentlichen Investitionen jedoch wieder angelaufen. Auch einige Ausschreibungen, die ursprünglich für 2014 geplant waren, sollten in 2013 vorgezogen werden, um wieder für Aufwind in der Branche zu sorgen. So ist davon auszugehen, dass aufgrund des weiterhin hohen Wohnungsbedarfs die Bauwirtschaft in 2014 wieder kräftig anziehen wird. Der Nischenmarkt hochwertiger Fenster und Türen in Lateinamerika verzeichnet nach wie vor starkes Wachstum.

In der Türkei ist der Fenster- und Türenmarkt vor allem durch stark gesunkene Exporte in den arabischen Raum und Nordafrika mit ca. 5 % rückläufig.

2.2 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

2.2.1 UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Der Konzernumsatz verringerte sich um 7,3 % von 746,6 Mio. € auf 692,4 Mio. €. Neben dem Rückzug aus verschiedenen Märkten, insbesondere in den Sonstigen Märkten im Rahmen der Portfoliobereinigungen des Jahres 2012, waren Anlaufschwierigkeiten bei der Einführung eines neuen ERP-Systems ursächlich für den Rückgang. Die Entwicklung in den einzelnen Segmenten stellt sich wie folgt dar:

VBH Regionen

In T €	2012	2013	Veränderung in %
Deutschland	421.054	390.192	-7,3
Westeuropa	82.475	73.566	-10,8
Osteuropa	253.511	243.455	-4,0
Sonstige Märkte	22.824	12.142	-46,8
Konsolidierung	-33.285	-26.926	19,1
Gesamt	**746.579**	**692.429**	**-7,3**

Das Segment Deutschland ist im Konzern mit einem Umsatzanteil von 54 % in 2012 und 2013 das stärkste Segment im Konzern. Nachdem das erste Quartal noch den Prognosen entsprechend verlief, musste man bei der größten deutschen Gesellschaft ab dem zweiten Quartal aufgrund der schwierigen EDV-Umstellung Umsatzverluste hinnehmen. Die Umsatzerlöse im Segment Deutschland reduzierten sich im Vorjahresvergleich um 7,3 %.

Im Segment Westeuropa waren die weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Wesentlichen ursächlich für eine weitere Reduktion der Umsatzerlöse (10,8 %).

Die Umsatzentwicklung in Osteuropa wird maßgeblich von den großen Märkten Polen, Russland und Tschechien geprägt. Vor allem aufgrund des rückläufigen Marktes in Russland sank der Umsatz in diesem Segment um 4,0 %.

Das Segment Sonstige Märkte besteht seit dem Abschluss der Portfoliobereinigungen aus den Gesellschaften in der Türkei und in Mexiko sowie aus einer Einkaufsgesellschaft in China. Der Umsatzrückgang von 46,8 % ist im Wesentlichen auf die Verringerung der Anzahl der Gesellschaften in diesem Segment zurückzuführen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Gesamtkonzerns stellt sich wie folgt dar:

Gewinn- und Verlustrechnung

In T €	2012	2013
Konzernumsatz	**746.579**	**692.429**
Rohertrag	**172.222**	**159.354**
Personalaufwand	94.504	82.989
Sonstige betriebliche Erträge	16.674	15.973
Sonstige betriebliche Aufwendungen	90.674	75.640
Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschreibungen (EBITDA)	**3.718**	**16.698**
Abschreibungen	8.365	4.821
Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT)	**-4.647**	**11.877**
Finanzergebnis	**-9.825**	**-8.629**
Ergebnis vor Steuern (EBT)	**-14.472**	**3.248**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.533	4.321
Latente Steuern	-413	5.617
Konzernergebnis (EAT)	**-17.592**	**-6.690**

Der absolute Rohertrag im Konzern reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund des Rückgangs der Umsatzerlöse. Die Rohertragsmarge ging von 23,1 % im Vorjahr auf 23,0 % im laufenden Geschäftsjahr zurück. Die Personalaufwendungen gingen im Wesentlichen aufgrund der Personalreduzierungen im Zuge der Portfoliobereinigungen um 11,5 Mio. € oder 12,2 % von 94,5 Mio. € auf 83,0 Mio. € zurück. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge bewegten sich in Summe um 14,3 Mio. € unter dem Vorjahr, im Wesentlichen verursacht durch Kosteneinsparungsmaßnahmen und den Wegfall der Aufwendungen für die Portfoliobereinigungen des Vorjahres. Die Abschreibungen fielen von 8,4 Mio. € auf 4,8 Mio. €, maßgeblich beeinflusst durch den Wegfall von außerplanmäßigen Abschreibungen auf Goodwill und Kundenstämme (Vorjahr: 3,4 Mio. €).
Wie im Vorjahr prognostiziert, konnte eine operative Gewinnsteigerung erreicht werden, wenn auch die erwartete EBIT-Marge von 3 % mit 1,7 % verfehlt wurde. Ursächlich hierfür war insbesondere die Einführung eines ERP-Systems bei einer deutschen Gesellschaft, deren Auswirkungen teilweise die Verhandlungsbasis mit Kunden schwächte.

Das Finanzergebnis verbesserte sich von -9,8 Mio. € im Vorjahr auf -8,6 Mio. € im Geschäftsjahr. Im Vorjahr wurden in dieser Position Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 1,8 Mio. € ausgewiesen. Das EBT steigerte sich um 17,7 Mio. € von -14,5 Mio. € auf 3,2 Mio. €. Somit konnte nach zwei Verlustjahren wieder ein positives Ergebnis vor Steuern erzielt werden. Im Geschäftsjahr wurden latente Steueraufwendungen in Höhe von 5,6 Mio. € (Vorjahr: latenter Steuerertrag in Höhe von 0,4 Mio. €) verbucht.

Für das Jahr 2013 wurde ursprünglich von einem Ergebnis vor Steuern in Höhe des bereinigten Ergebnisses des Geschäftsjahres 2012 von rund 10 Mio. € ausgegangen. In einer Ad-hoc-Mitteilung hat der Vorstand am 16.10.2013 diese Ergebnisprognose auf ein EBT zwischen 5 und 6 Mio. € angepasst. Ursächlich waren im Wesentlichen die Folgewirkungen einer EDV-Einführung bei einer deutschen Gesellschaft und die damit verbundenen Anlaufschwierigkeiten und erhöhten Kosten sowie Wertberichtigungsmaßnahmen und Währungseinflüsse bei der Tochtergesellschaft in der Türkei. Am 14.02.2014 veröffentlichte VBH eine weitere Ad-hoc-Mitteilung, in der die Prognose des Ergebnisses vor Steuern aufgrund von Ergebnisrückgängen bei der VBH Deutschland GmbH in Folge von Anlaufschwierigkeiten bei der Software-Einführung auf 3 bis 3,5 Mio. € angepasst wurde.
Die Umsatzerwartung im Konzern von ca. 700 Mio. € wurde mit 692 Mio. € knapp verfehlt. Zwar blieb der Umsatz im Segment Deutschland aufgrund der Schwierigkeiten bei der EDV-Umstellung hinter den Erwartungen zurück, diese Entwicklung konnte jedoch von positiven Planabweichungen vor allem im Segment Osteuropa zum Teil kompensiert werden.

2.2.2 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Finanzlage

Die Gesamtinvestitionen im VBH Konzern betrugen 7,1 Mio. € nach 9,5 Mio. € im Vorjahr (darin enthalten sind im Vorjahr Investitionen in Finanzanlagevermögen in Höhe von 1,8 Mio. €). Von den Zugängen entfielen 5,1 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte und 2,0 Mio. € auf das Sachanlagevermögen (Vorjahr: 2,5 Mio. €). Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Anschaffungskosten im Rahmen der Einführung eines neuen ERP-Systems in Deutschland.

Capex und Abschreibungen

In Mio. €	2012	2013
Capex (Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte ohne Firmenwert)	7,7	7,1
Abschreibungen auf Vermögenswerte	7,1	4,8
Verhältnis Capex zu Abschreibungen	1,1	1,5

Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Cashflow des Konzerns entwickelte sich aufgrund des verbesserten Konzernergebnisses und eines weiteren Abbaus der Lagerbestände und Forderungen und damit des Working Capitals in Höhe von 3,9 Mio. € weiterhin positiv. Bereits in der Vorjahresvergleichsperiode konnte das Working Capital um 17,9 Mio. € reduziert werden. Der operative Cashflow betrug im Geschäftsjahr 15,2 Mio. € nach 18,5 Mio. € im Vorjahr.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ging im Wesentlichen aufgrund der weitgehend im Vorjahr erfolgten Investitionen in Softwareprodukte von -8,5 Mio. € auf -4,9 Mio. € zurück. Der Freie Cashflow (die Summe aus Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen aus operativer Geschäfts- und Investitionstätigkeit) blieb mit 10,3 Mio. € nahezu konstant (Vorjahr: 10,0 Mio. €). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit verringerte sich nach -12,5 Mio. € im Vorjahr auf -0,9 Mio. €. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente waren zum Bilanzstichtag mit 23,8 Mio. € um 9,5 Mio. € über dem Eröffnungsbilanzwert.

Konzern-Kapitalflussrechnung

In Mio. €	2012	2013
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	18,5	15,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8,5	-4,9
Freier Cashflow (Summe operativer und investiver Cashflow)	10,0	10,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-12,5	-0,9
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-0,5	0,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Berichtsperiode	17,3	14,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	14,3	23,8

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns wird vor allem durch eine Verringerung des Umlaufvermögens beeinflusst. Die Bilanzsumme beträgt 241,1 Mio. € nach 255,8 Mio. € im Vorjahr und fiel damit um 14,7 Mio. €. Hierbei ist zu beachten, dass das Vorjahr gem. IAS 8 angepasst wurde. Insbesondere betroffen davon sind die Pensionsrückstellungen sowie die aktiven latenten Steuern. Details und Erläuterungen hierzu sind in den Konzernanhangangaben unter Abschnitt 2.1 zu finden.

Aktivseite

In T €	31.12.2012	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	25.111	28.407
Sachanlagen	25.693	23.350
Finanzanlagen	447	446
Ertragsteueransprüche	1.394	1.045
Übrige langfristige Vermögenswerte	1.597	1.517
Aktive latente Steuern	10.536	3.821
Summe	**64.778**	**58.586**
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	91.360	83.674
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59.702	57.701
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	1.686	1.214
Ertragsteueransprüche	968	697
Sonstige Vermögenswerte	18.170	15.397
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.329	23.826
Summe	**186.215**	**182.509**
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	4.792	0
Summe Aktiva	**255.785**	**241.095**

In den Aktiva sind die langfristigen Vermögenswerte von 64,8 Mio. € im Vorjahr auf 58,6 Mio. € in 2013 zurückgegangen. Der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte um 3,3 Mio. €, überwiegend verursacht durch Investitionen in eine neue Software in Deutschland, wurde weitgehend durch den Rückgang des Sachanlagevermögens (2,3 Mio. €), aufgrund von Abschreibungen, kompensiert. Aktive latente Steuern gingen von 10,5 Mio. € um 6,7 Mio. € auf 3,8 Mio. € zurück. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die Ausbuchung der aktiven latenten Steuern auf zukünftig nutzbare Verlustvorträge im deutschen Organkreis.

Die kurzfristigen Vermögenswerte fielen insgesamt von 186,2 Mio. € auf 182,5 Mio. €. Von der Veränderung entfielen 7,7 Mio. € auf den Rückgang des Vorratsvermögens aufgrund des stichtags- und konjunkturbedingten Lagerabbaus sowie einem verbessertem Bestandsmanagement, 2,0 Mio. € auf den Rückgang von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verursacht durch den Umsatzrückgang, 0,5 Mio. € auf den Rückgang von Forderungen an Konzernunternehmen sowie 2,8 Mio. € auf die Sonstigen Vermögenswerte. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stieg aufgrund von Kreditziehungen zum 31.12.2013 stichtagsbezogen um 9,5 Mio. € von 14,3 Mio. € auf 23,8 Mio. € an.

Im Bereich der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte wurden im Vorjahr im Wesentlichen Vorratsbestände der esco Metallbausysteme Austria GmbH berichtet, die aufgrund der Veräußerung der Aktivitäten der Tochtergesellschaft im Rahmen eines Asset Deal-Vertrags im ersten Quartal 2013 ausgewiesen wurden.

Passivseite

In T €	31.12.2012	31.12.2013
Eigenkapital	**74.078**	**62.945**
Langfristiges Fremdkapital		
Pensionsrückstellungen	16.147	16.703
Sonstige langfristige Rückstellungen	3.641	2.191
Finanzverbindlichkeiten	86.521	15.127
Sonstige Verbindlichkeiten	4.327	2.976
Passive latente Steuern	2.551	2.577
Summe	**113.187**	**39.574**
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Rückstellungen	8.395	4.983
Finanzverbindlichkeiten	12.239	90.188
Erhaltene Anzahlungen	1.519	1.190
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.665	23.748
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	0	55
Sonstige Verbindlichkeiten	19.471	18.271
Ertragsteuerverbindlichkeiten	231	141
Summe	**68.520**	**138.576**
Summe Passiva	**255.785**	**241.095**

Im Wesentlichen bedingt durch den Jahresfehlbetrag ging das Eigenkapital von 74,1 Mio. € im Vorjahr auf 62,9 Mio. € zurück. Die Eigenkapitalquote liegt im Konzern nach 29,0 % im Vorjahr in 2013 bei 26,1 %. Hier haben sich insbesondere das durch die Ausbuchung von latenten Steuern verringerte Konzernergebnis sowie Währungsverluste ausgewirkt.

Das langfristige Fremdkapital ist von 113,2 Mio. € auf 39,6 Mio. € zurückgegangen. Maßgeblichen Einfluss hatten die Finanzverbindlichkeiten, die sich um 71,4 Mio. € verringerten. Die Hauptfinanzierung im VBH Konzern wird durch ein Konsortialdarlehen generiert, welches im Unterschied zum Vorjahr aufgrund der laufenden Vertragsverhandlungen als kurzfristig (Vorjahr: mittelfristig) eingestuft wurde. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen aus diesem Grund um 78,0 Mio. € an. Insgesamt nahmen die verzinslichen Verbindlichkeiten von 98,8 Mio. € auf 105,3 Mio. € und somit um 6,5 Mio. € zu. Durch die von den Geschäftsbanken ausgereichten Linien im Konzern (130 Mio. €; Vorjahr: 125 Mio. €) standen der VBH im laufenden Geschäftsjahr ausreichend Kredite zur Verfügung, um ihrer Geschäftstätigkeit nachzugehen und notwendige Investitionen zu tätigen. Der im August 2011 bis 30.06.2016 verlängerte bestehende Konsortialkreditvertrag bedurfte aufgrund der strukturellen Veränderung der Konzernverhältnisse einer weitgehenden Anpassung, welche mit den Konsortialbanken im Dezember 2012 unterzeichnet wurde. Aktuell befindet sich der Vertrag erneut in Überarbeitung. Hierzu verweisen wir auf die Ausführungen zum Finanzierungsrisiko in Abschnitt 4.1 dieses Konzernlageberichts. Die Nettoverschuldung im Konzern fiel von 84,4 Mio. € auf 81,5 Mio. €. Das Gearing (Nettoverschuldung / Eigenkapital) beträgt 129,5 % nach 113,9 % im Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Mio. € zurück, ebenso sanken die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten um 1,2 Mio. €. Das Net Working Capital (definiert als: Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) hat sich verringert und beträgt nach 126,1 Mio. € im Vorjahr nun 118,8 Mio. €.

2.2.3 SEGMENTBERICHT

Die Organisationsstruktur der VBH ist in fünf Segmente eingeteilt, die gleichzeitig die Steuerungsstruktur des Konzerns wiedergeben. Die Segmente sind Deutschland, Westeuropa, Osteuropa, Sonstige Märkte und Corporate Services.
Vom unkonsolidierten Konzernumsatz entfallen 54,2 % (Vorjahr: 54,0 %) auf Deutschland, 10,2 % (Vorjahr: 10,6 %) auf Westeuropa, 33,9 % (Vorjahr: 32,5 %) auf Osteuropa und 1,7 % (Vorjahr: 2,9 %) auf die Sonstigen Märkte.

Deutschland

Das Segment Deutschland umfasst die beiden Gesellschaften VBH Deutschland GmbH und esco Metallbausysteme GmbH (esco), die die Kundengruppen Holz- und PVC-Fensterhersteller bzw. Metallbauer bearbeiten.
Die Umsatzentwicklung im Segment Deutschland entwickelte sich im Geschäftsjahr 2013 unter den Erwartungen. Nachdem man im ersten Quartal lediglich geringe Umsatzeinbußen aufgrund des langen Winters hinnehmen musste, wirkten sich in den Folgequartalen gedämpfte Markterwartungen sowie die Folgen der Einführung eines neuen ERP-Systems bei der VBH Deutschland GmbH stärker aus. Insgesamt konnte das hohe Umsatzniveau des Vorjahres nicht gehalten werden und das Segment schloss mit 390 Mio. € ab. Der Umsatz lag um 7,3 % unter dem Vorjahr und um 20 Mio. € unter den Erwartungen. Erfolge konnten bei der Marktdurchdringung mit greenteQ- und systeQ-Produkten erzielt werden und auch innovative Produkte und sinnvolle Konstruktionslösungen ließen sich bei den Kunden platzieren. Nachdem im Vorjahr noch Kostensteigerungen im Nachlauf der Expansionsphase der vorangegangenen Jahre hingenommen werden mussten, die erst ab Mitte des Jahres durch die Initiierung von Kostensenkungsmaßnahmen kompensiert werden konnten, waren die Ergebnisse eines ersten Effizienzsteigerungsprogramms in 2013 durchgängig bemerkbar. Der umsatzbedingte Ergebnisrückgang konnte jedoch durch Kosteneinsparungen nicht ausgeglichen werden.
esco konnte trotz rückläufigen Umsatzes mit einer erfreulichen Ergebnissteigerung aufwarten. Dennoch musste man beim operativen Segmentergebnis Einschnitte hinnehmen.
Das Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern (EBIT) dieses Segments lag bei 5,0 Mio. € und damit um 8,0 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 13,0 Mio. €, obwohl man eine EBIT-Steigerung prognostiziert hatte, welche aufgrund der genannten Schwierigkeiten nicht erreicht werden konnte. Somit fiel auch die EBIT-Marge auf 1,3 % (Vorjahr: 3,1 %).

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ging um 70 Personen zurück.

Deutschland

In T €	2012	2013
Umsatz gesamt	**421.054**	**390.192**
EBITDA	**14.189**	**7.101**
EBIT	**12.965**	**4.956**
Anzahl Mitarbeiter	**1.048**	**978**

Ausland

Nachdem die Portfoliobereinigung im Vorjahr weitgehend abgeschlossen werden konnte, konzentriert sich VBH auf die Festigung ihrer Position in bestehenden Märkten.
In Westeuropa wurde in 2013 noch die Restrukturierung der belgischen Gesellschaften abgeschlossen. In Osteuropa fokussiert man sich auf die Bearbeitung der volumenstarken Märkte in Russland, Zentralosteueropa und dem Baltikum. Das Segment Sonstige Märkte besteht nunmehr ausschließlich aus den operativen Gesellschaften in der Türkei, in Mexiko sowie der Einkaufsgesellschaft in China.

Westeuropa

Im Segment Westeuropa, bestehend aus den Märkten Belgien, Großbritannien, Irland, Italien, Niederlande, Spanien und Österreich, reduzierte sich der Umsatz insgesamt markt- und strukturbedingt von 82,5 Mio. € auf 73,6 Mio. €. Dieser nochmalige Rückgang des Umsatzes um etwa 10,8 % ist Ausdruck des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds im Großteil der Länder in West- und Südeuropa. Besonders die Gesellschaften in Italien und Spanien waren hiervon betroffen. In Belgien wurde ein definiertes Kerngeschäft in eine einzige belgische Einheit überführt. Großbritannien konnte von einer stabilen Baukonjuktur profitieren und Ergebniszuwächse ausweisen. In weiteren Gesellschaften konnten die Verluste des Vorjahres weiter zurückgeführt werden.

Der Ergebnisbeitrag vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern (EBIT) der westeuropäischen Gesellschaften erhöhte sich von -9,5 Mio. € im Vorjahr auf 2,2 Mio. €. Die Verlustsituation des Vorjahrs war unter anderem durch Sondereffekte aus der Portfoliobereinigung und durch Restrukturierungen beeinflusst (-6,5 Mio. €). Darüberhinaus hat in 2013 ein Effekt aus dem Verkauf wesentlicher Vermögenswerte der österreichischen Tochtergesellschaft in Höhe von 1,1 Mio. € zu der Verbesserung des Ergebnisses beigetragen.

Im Durchschnitt waren 39 Mitarbeiter weniger als im Vorjahr beschäftigt.

Westeuropa

In T €	2012	2013
Umsatz gesamt	**82.475**	**73.566**
EBITDA	**-8.375**	**2.645**
EBIT	**-9.511**	**2.162**
Anzahl Mitarbeiter	**270**	**231**

Osteuropa

Das Segment Osteuropa setzt sich zusammen aus Zentralosteuropa, den GUS-Staaten sowie Südosteuropa. Der Umsatz war im für VBH wichtigsten Auslandssegment in 2013 rückläufig, verursacht durch die überwiegend schwache gesamtwirtschaftliche Situation. Das Baltikum blieb von diesen Umständen im Wesentlichen verschont, so dass insbesondere die Gesellschaft in Litauen eine deutliche Steigerung von Umsatz und Ergebnis verzeichnen konnte. Auch die Gesellschaften in Estland, Tschechien, Bulgarien, Kosovo und Kasachstan verzeichneten positive Entwicklungen. Der für VBH größte Markt in Russland entwickelte sich um ca 10 % rückläufig, liefert allerdings immer noch überdurchschnittliche Ergebnisse für den Konzern. Ähnlich verhält sich die Lage in den polnischen Gesellschaften.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ging um 50 Personen zurück.

Osteuropa

In T €	2012	2013
Umsatz gesamt	**253.511**	**243.455**
EBITDA	**17.411**	**14.252**
EBIT	**15.661**	**12.632**
Anzahl Mitarbeiter	**1.216**	**1.166**

Sonstige Märkte

Das Segment Sonstige Märkte umfasst nach Abschluss der umfangreichen Portfoliomaßnahmen die VBH Aktivitäten in Mexiko, in der Türkei sowie in China (Einkaufsgesellschaft).
Im Vorjahresvergleich reduzierte sich der Umsatz erwartungsgemäß von 22,8 Mio. € auf 12,1 Mio. € (-46,8 %). Das Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT) liegt bei -1,3 Mio. € nach -2,3 Mio. € im Vorjahr. Die Gesellschaft in Mexiko hat sich dabei am stärksten positiv entwickelt mit einem Zuwachs des EBIT von über 40 %. In der Türkei wurde der Verlust aufgrund der abgeschlossenen Restrukturierung deutlich zurückgeführt. Aufgrund der zahlreichen Maßnahmen im Vorjahr sind die Vergleichszahlen nur bedingt aussagekräftig und müssen unter dem Gesichtspunkt der Portfoliobereinigung betrachtet werden.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter reduzierte sich um 93 Mitarbeiter auf 91.

Sonstige Märkte

In T €	2012	2013
Umsatz gesamt	**22.824**	**12.142**
EBITDA	**-2.068**	**-1.231**
EBIT	**-2.327**	**-1.314**
Anzahl Mitarbeiter	**184**	**91**

Segment Corporate Services

Im Segment Corporate Services sind die nicht operativen Gesellschaften zusammengefasst. Dies ist neben der VBH Holding AG als Dachgesellschaft eine Sale-and-Lease-Back Gesellschaft, die aufgrund der IFRS voll zu konsolidieren ist. In der VBH Holding AG entstanden neben den operativen Kosten der Muttergesellschaft maßgeblich im Vorjahr weitere Kosten durch die Umsetzung des strategischen Konsoldierungskonzepts sowie Aufwendungen zum Verkauf und der Abwicklung der betroffenen Gesellschaften.

Das Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern (EBIT) entwickelte sich von -20,9 Mio. € im Vorjahr auf -5,5 Mio. €. Im Vorjahr waren im Rahmen der Portfoliobereinigung sowohl Wertberichtigungen als auch Aufwendungen für die Schließung bzw. Abwicklung zahlreicher Gesellschaften angefallen, welche im Geschäftsjahr nur noch in unwesentlichem Maße anfielen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg um 11 Mitarbeiter auf 56 Mitarbeiter, die primär die Steuerungs- und Zentralfunktionen in der VBH Holding AG für die Konzerngesellschaften unterstützen.

Corporate Services

In T €	2012	2013
Umsatz gesamt	**0**	**0**
EBITDA	**-20.296**	**-5.099**
EBIT	**-20.867**	**-5.535**
Anzahl Mitarbeiter	**45**	**56**

Konsolidierung

Die sich in der Konsolidierung ergebenden Residualeffekte aus der Konzernabschlusserstellung beinhalten im Wesentlichen segmentübergreifende Umsatz- und Beteiligungsertragseliminierungen und Sondereffekte aus Wertberichtigungen auf Goodwill und Kaufpreisallokationen, welche für interne Steuerungszwecke nicht den Segmenten zugeordnet sind. Darüber hinaus sind Endkonsolidierungseffekte in diesem Segment ausgewiesen.

3. NACHTRAGSBERICHT

Aufgrund der geänderten Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2013, welche sich im vierten Quartal erhärtete, zeichnete sich eine mögliche Verletzung der im Konsortialvertrag vereinbarten Finanzkennzahlen ab, weswegen mit dem finanzierenden Bankenkonsortium eine Stillhaltevereinbarung abgeschlossen wurde. Diese wurde zuletzt am 14.02.2014 geändert, so dass das Konsortium auf deren Grundlage bis 31.07.2014 seine Sonderkündigungsrechte aussetzt. Bis zu diesem Zeitpunkt ist die Ausarbeitung eines Änderungsvertrags zum Kreditvertrag abzuschließen.

Am 14.02.2014 gab der Vorstand in einer Ad-hoc-Mitteilung bekannt, dass nach dem vorläufigen Stand der Konzernabschlusserstellung und -prüfung nach zwei Verlustjahren im Geschäftsjahr 2013 erstmalig wieder ein positives Vorsteuerergebnis erzielt wird; dieses jedoch mit ca. 3 bis 3,5 Mio. € geringer als zuvor prognostiziert (5-6 Mio. €) ausfallen würde.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

4. CHANCEN- UND RISIKO- SOWIE PROGNOSEBERICHT

4.1 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Ausübung einer weltweiten Unternehmenstätigkeit ist naturgemäß mit einer Reihe von Chancen und Risiken verbunden. Um die Unternehmensziele von VBH zu erreichen, werden mögliche Chancen und potenzielle Risiken stetig und verantwortungsbewusst analysiert. VBH definiert Risiken als Ereignisse mit der Möglichkeit interner oder externer negativer Auswirkungen, die das Erreichen der qualitativen und quantitativen Unternehmensziele gefährden können. Als Unternehmensgruppe, die in zahlreichen Ländern vertreten ist, ist VBH einer Vielfalt an Risiken ausgesetzt, die das Geschäft beeinträchtigen und im Extremfall den Bestand des Unternehmens gefährden könnten. Risiken, die abschließend überschaubar sind, können akzeptiert werden, sofern die mit ihnen einhergehenden Chancen überwiegen. Ein besonderes Gefahrenpotential geht von unerkannten und damit ungesteuerten sowie unbewältigten Risiken aus.

Um die Möglichkeit zu haben, Risiken rechtzeitig zu identifizieren, ihre Ursachen zu analysieren, sie einzuschätzen und zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, existiert ein Risikomanagementsystem, das auch das System zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken nach § 91 Abs. 2 AktG umfasst. Das Risikomanagementsystem regelt die Identifikation, Erfassung, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken und ist ein integraler Bestandteil des Managementsystems. Es trägt wesentlich dazu bei, die strategischen und operativen Zielsetzungen des Unternehmens erfolgreich und wirtschaftlich verfolgen zu können.

Das Risikomanagementsystem von VBH basiert auf zwei wesentlichen Säulen:

- Originäres Risikomanagement, welches gemeinsam mit dem Regelberichtssystem der Konzerngesellschaften, einem Ad-hoc-System sowie der internen Revision den Mittelpunkt der Risikofrüherkennung bildet.
- Bereich der Risiko- und Haftungsvermeidung mit dem optimierten Compliance-Managementsystem.

Beide Säulen tragen wesentlich zur Verringerung des Risiko-Gefährdungspotenzials sowie dessen proaktiver Steuerung bei. Chancen im Gesamtkonzern bestehen kurzfristig in einer Übertragung von Wettbewerbsvorteilen, die einzelne Konzerngesellschaften besitzen, in die Gesellschaften, bei welchen die Wettbewerbsvorteile gegenüber ihren Mitbewerbern noch ausbaufähig sind. Dies bezieht sich im Wesentlichen auf die Marktdurchdringung unserer Eigenmarken greenteQ und systeQ sowie einer weiteren Stärkung des Serviceangebots für unsere Kunden.
Durch die Bereinigung des Beteiligungsportfolios, die im Laufe der letzten Jahre durchgeführt wurde, kann sich VBH nun auf die wesentlichen Kernmärkte konzentrieren. In den deutschen Gesellschaften werden Konzepte und Organisationsstrukturen auf deren Effizenz geprüft und wo notwendig, entsprechend überarbeitet und angepasst. Dabei wurde bereits begonnen, innerhalb des Konzerns sukzessive die EDV-Strukturen und -Prozesse zu vereinheitlichen. Dabei werden einheitliche Ressourcen im Hard- und Softwarebereich etabliert und zentral durch die VBH Holding AG konzernübergreifend gesteuert. Die Transparenz innerhalb des Konzerns und damit auch die Steuerbarkeit der einzelnen Konzernunternehmen wird dadurch signifikant erhöht und eine kosteneffiziente Arbeitsweise unterstützt. Durch gegenseitigen Informationsaustausch und Warenbewegungen zwischen den Konzernunternehmen können weitere Optimierungen im Umlaufvermögen erzielt werden. Darüber hinaus ergeben sich aus zentral zur Verfügung stehenden Daten weitere Möglichkeiten zu Synergieeffekten durch Einkaufs- und Sortimentsbündelung.
Eine weitere Chance könnte in einer weiteren Aufhellung insbesondere der west- und südeuropäischen Konjunktur bestehen. Nach mehreren Krisenjahren und einer bereits leichten Bodenbildung könnten sich Umsätze und Rohertrag nachhaltig erhöhen und somit die Risikotragfähigkeit unterstützen.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem von VBH verfolgt im Wesentlichen vier Zielsetzungen:

- Unterstützung der Unternehmensleitung,
- Schaffung eines nachhaltigen Risikobewusstseins aller Mitarbeiter,
- Steigerung des Unternehmenswertes durch proaktive Risikosteuerung sowie
- Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen.

Die Risikoermittlung erfolgte im Geschäftsjahr halbjährlich bei allen VBH Gesellschaften, wobei die Informationen von Landes- auf Konzernebene nach einem standardisierten Prozess verdichtet werden. Durch diese Vorgehensweise werden die Verantwortlichen aller Ebenen in den Risikomanagementprozess involviert.
In diesem Prozess werden zum einen externe Risikofaktoren wie lieferanten-, kunden-, wettbewerbs-, markt- und währungsbezogene Risiken und zum anderen interne Risikofaktoren, wie forderungs-, lager- und managementbezogene Risiken sowie Risiken aus der Finanz- und Schuldenstruktur und Risiken aus der aktuellen Geschäftsentwicklung erfasst und anhand von Risiko Scores sowie dem EBT@Risk gemessen. Nach Auswertung der dadurch gewonnenen Erkenntnisse auf Landesebene werden diese auf Konzernebene aggregiert. Besonderes Augenmerk wird dabei neben der materiellen Erfassung und Darstellung der Risiken auf einen offenen Dialog mit allen notwendigen Entscheidungsträgern gelegt, damit für alle erfassten Risiken in Abstimmung mit dem Vorstand entsprechende Gegenmaßnahmen unverzüglich eingeleitet werden können. Diese zentrale Aufgabe nimmt der Risikosteuerungsausschuss von VBH wahr, welcher aus den zuständigen Beteiligungscontrollern und Regionenleitern, Konzernrisikomanager und Finanzvorstand besteht und in regelmäßigen Sitzungen dem Audit Committee berichtet.
In diesem Gremium werden gemeinsam mit den jeweiligen Geschäftsführern Gegenmaßnahmen ausgearbeitet und eingeleitet, welche daraufhin vom Konzernrisikomanager und den Regionenleitern weiterverfolgt werden. Kurzfristig auftretende Risiken, die sich außerhalb der halbjährlichen Erfassung ergeben, werden unabhängig vom Regelprozess sofort gemeldet und mit allen Beteiligten unverzüglich angegangen. Die operative Risikosteuerung obliegt grundsätzlich dem Verantwortungsbereich des Landesgeschäftsführers. Bei Überschreitung definierter Schwellenwerte, z.B. bei monetären Risiken, werden die Verantwortlichen in den verschiedenen Hierarchieebenen unverzüglich in den Prozess miteingebunden. Somit ist eine unmittelbare zentrale Kommunikation bis hin zur Konzernleitung gewährleistet.

Regelberichtssystem der Konzerngesellschaften

Das Regelberichtssystem der Konzerngesellschaften umfasst alle wesentlichen Steuerungs- und Berichtsprozesse des Konzerns, einschließlich der Unternehmensplanung. Der direkte Zugriff auf Informationen der Beteiligungsgesellschaften wird durch ein ausgebautes internationales Beteiligungscontrolling in der VBH Holding AG kontinuierlich gewährleistet. Ziel ist es, in allen Märkten ein effektives, intensives und zeitnahes Frühwarnsystem sicherzustellen, so dass VBH kurzfristig Erkenntnisse zu Änderungen der Ertragskraft jeder einzelnen Unternehmenseinheit gewinnen und diese sofort in umsatz- und ergebnissichernde Maßnahmen umsetzen kann. Darüber hinaus berichten die Konzernunternehmen in standardisierten und mit dem Controlling abgestimmten Vorlagen die Daten zur monatlichen internen und zur quartalsweisen externen Berichterstattung.

Interne Revision

Die Zielsetzung der internen Revision ist die Einhaltung der in den VBH spezifischen Handbüchern definierten Prozesse und Richtlinien im operativen Tagesgeschäft, die Darstellung von Verbesserungspotenzialen bei Prozessen und Kontrollsystemen sowie die Aufdeckung von Betrug („Fraud“) bei dafür anfälligen Prozessen. Auch wirtschaftliche Verbesserungspotenziale sollen dabei aufgezeigt werden.
Die interne Revision arbeitet nach Verfahrensanweisungen, welche zusammen mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat abgestimmt wurden. Es werden pro Jahr mehrere Gesellschaften der internen Revision unterzogen, wobei die Auswahl der zu prüfenden Gesellschaften von unterschiedlichen Faktoren abhängig ist. Erkenntnisse aus dem Risikomanagementsystem werden dabei angemessen berücksichtigt.

Compliancemanagementsystem

Bei VBH wird „Compliance“ als „die Summe der organisatorischen Maßnahmen verstanden, die gewährleisten, dass sich die Organe und Mitarbeiter von VBH/esco rechtmäßig verhalten“. Dazu gehört auch die Einhaltung ethischer Grundsätze. Hierzu wurden Richtlinien und Kodizes festgelegt und im VBH Konzern kommuniziert. Hier sind im Wesentlichen der Code of Conduct (Verhaltenskodex), zahlreiche Compliance-Richtlinien sowie sog. Rules of Procedures (Anweisungen im Rahmen einer Geschäftsordnung), zu deren Einhaltung alle Tochtergesellschaften verpflichtet sind, zu nennen. Gegenstand dieser Rules of Procedure ist die Ausgestaltung des Innenverhältnisses für Vertretungsorgane der Tochtergesellschaften. Der Verhaltenskodex wird auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht und ist somit allgemein zugänglich.

Compliance darf jedoch nicht dabei enden, solche Regeln aufzustellen und an die Mitarbeiter weiterzugeben. Vielmehr soll deren Ziel sein, die rechtlichen und vor allem ethischen Grundsätze im Bewusstsein und Handeln der Mitarbeiter und Unternehmensverantwortlichen durch regelmäßige Informationen und Schulungen zu festigen.
In regelmäßigen Sitzungen wird der Vorstand über den Status des Compliancemanagementsystems unterrichtet, so dass durch den Compliance Officer in Abstimmung mit dem Vorstand eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung an sich stetig ändernde Anforderungen erfolgen kann.

Der Aufsichtsrat wird ebenfalls in regelmäßigen Abständen im Rahmen einer Berichterstattung über den aktuellen Stand informiert. Der Abschlussprüfer bewertet zudem im Rahmen seiner jährlichen Prüfungstätigkeit, ob der Vorstand die ihm obliegenden Maßnahmen getroffen und insbesondere ein Überwachungssystem eingerichtet hat, damit etwaige, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen, frühzeitig erkannt werden können.

MARKTRISIKEN

Wirtschaftliches Umfeld als wesentliches Risiko

Die einzelnen Unternehmen der VBH Gruppe sind grundsätzlich von der jeweiligen konjunkturellen Entwicklung in den einzelnen Regionen und Branchen abhängig. Folglich unterliegt das Geschäftsmodell von VBH einem globalen, allgemeinen Konjunkturrisiko, welches jedoch durch die Präsenz in aktuell 29 Ländern hinsichtlich der Auswirkungen von konjunkturellen und wirtschaftlichen Schwankungen abgefedert wird. Diesen Schwankungen können neben strukturellen auch politisch bedingte Ursachen zugrunde liegen. Die sich aus der aktuellen politischen Lage ergebenden Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung unserer Gesellschaften in der Ukraine und in den GUS Staaten ist aufgrund der momentanen Krisensituation auf der Krim nicht einschätzbar. VBH erwirtschaftete in 2013 34 % des Umsatzes im Segment Osteuropa.
Da VBH in 2013 54 % des Umsatzes in Deutschland sowie 10 % in Westeuropa erzielte, kann das Auftreten von europaweiten Schwierigkeiten, wie die europäische Schulden- und Finanzkrise, daher einen erheblichen negativen Einfluss auf die Umsatz- und Ertragslage von VBH haben.
Dem Risiko eines Absatzrückgangs begegnet die VBH Gruppe durch regelmäßige Analyse und Anpassung der Sortimentsstruktur, der bedarfsgerechten Ausrichtung des Produktprogramms auf die Kundenstruktur sowie Kostenanpassungen in den jeweiligen Unternehmen. Unterstützt wird dies durch das Serviceangebot des Konzerns, um die Produktpalette durch Mehrleistungen, wie die Dienstleistungsplattform vbh24 und die CE-fix-Kennzeichnung, sowie durch die Einführung margen- und renditestarker Eigenmarkenprodukte unter den Markennamen greenteQ und systeQ zu ergänzen.
Eine weitere Diversifikation ergibt sich dadurch, dass sich die Unternehmen der Gruppe in unterschiedlichen Phasen der Unternehmensentwicklung befinden. Das Portfolio reicht von Neugründungen und jungen Gesellschaften, die weitgehend unbeeindruckt von konjunkturellen Schwankungen dynamisch wachsen können, bis hin zu lang etablierten Gesellschaften, die in ihrer Entwicklung eher dem allgemeinen Konjunkturzyklus folgen. In jüngerer Vergangenheit hat sich gezeigt, dass es auch Schattenseiten der Globalisierung gibt, wie bspw. die Schulden- und Finanzkrise, welche aufgrund der starken Vernetzung der Weltwirtschaft kaum eine Region oder Branche vor dem Abschwung bewahrt hat. Grundsätzlich sind alle Segmente von diesem Risiko betroffen.

Abhängigkeit von einer begrenzten Anzahl wichtiger Lieferanten

Die einzelnen regionalen Märkte unterscheiden sich zwar untereinander hinsichtlich des Entwicklungsstadiums und der vorhandenen Lieferanten bzw. Hersteller; allerdings bleibt die Anzahl der Lieferanten bzw. Hersteller in einzelnen Bereichen begrenzt. Somit besteht aufgrund des Fehlens umfangreicher Alternativen in einzelnen Märkten eine Abhängigkeit von großen Lieferanten bzw. Herstellern, die bei einem Wegfall der Geschäftsbeziehung wesentliche Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage von VBH haben kann. Durch die Einführung und den Ausbau der Eigenmarken greenteQ und systeQ verringert VBH diese Abhängigkeit jedoch, da die Hersteller einzelner Produkte der Eigenmarken kurzfristig substituiert werden können. Durch die Marktposition von VBH sind viele mittelständische Lieferanten auf die Vertriebs- und Absatzkanäle der Konzerngesellschaften angewiesen, so dass bei Lieferanten oftmals eine wechselseitige Abhängigkeit in regionalen Märkten besteht.

Risiko der Lagerhaltung

Für VBH als Handelsunternehmen ist eine schnelle Lieferbereitschaft an die Kunden unabdingbar, was eine Lagerhaltung mit entsprechendem Vorratsbestand notwendig macht, um innerhalb kürzester Zeit auf Kundenwünsche eingehen zu können. Hieraus ergeben sich Risiken aus technischer und preislicher Entwicklung der Produktpalette. VBH begegnet diesem Risiko mit einer kontinuierlichen Überprüfung der auf Lager liegenden Ware. Der Bestand wird hinsichtlich seiner Gängigkeit und Reichweite analysiert, so dass gegebenenfalls proaktiv nach Verwertungsmöglichkeiten der Bestände inner- und außerhalb des Gesamtkonzerns gesucht werden kann.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Finanzierungsrisiko

Die maßgebliche Finanzierung der VBH Holding AG und der deutschen Tochtergesellschaften wird durch fünf Banken über eine Konsortialkreditlinie mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € sichergestellt. Der Vertrag hat eine Kreditlaufzeit bis 30.06.2016.

Laut den Verpflichtungen des Konsortialvertrages muss VBH neben anderen Pflichten bestimmte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) zu den jeweiligen Quartalsenden einhalten. Festgelegt sind unter anderem eine Obergrenze für das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu Nettovermögen (Vermögensdeckung) sowie jeweils Untergrenzen für das Verhältnis von EBITDA zu Nettozinsaufwand (Zinsdeckung) und Eigenkapital zu Bilanzsumme (Eigenkapitalquote). Aufgrund der erläuterten sonstigen Risiken könnte es VBH unter Umständen nicht möglich sein, die oben beschriebenen Finanzkennzahlen über die volle Kreditlaufzeit einzuhalten. Sollte VBH gegen eine dieser Verpflichtungen verstoßen, erhalten die Kreditgeber Sonderkündigungsrechte. Darüber hinaus erhalten die Kreditgeber ein Sonderkündigungsrecht im Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control). Im Falle der Ausübung des Sonderkündigungsrechts würden die im Rahmen der Konsortialkreditlinie in Anspruch genommenen Kredite unverzüglich zur Rückzahlung fällig. Da die Konsortialkreditlinie die Hauptfinanzierungsquelle des Konzerns darstellt, ist diese substanziell für den Fortbestand der Gruppe. Um die Fortführung der Konsortialfinanzierung zu sichern, erfolgt ein strenges Controlling der operativen Tätigkeiten sowie eine verbesserte Liquiditätssteuerung innerhalb des gesamten Konzerns.

Am 16.10.2013 veröffentlichte der Vorstand in einer Ad-hoc-Mitteilung eine geänderte Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2013. Nachdem der Vorstand bislang vom Erreichen eines Ergebnisses vor Steuern (EBT) in Höhe des bereinigten Ergebnisses des Geschäftsjahres 2012 von rund 10 Mio. € ausgegangen war, wurde diese Prognose korrigiert mit der Erwartung, nach zwei Verlustjahren ein positives Konzernergebnis vor Steuern (EBT) zwischen 5 und 6 Mio. € zu erzielen.
Im Zusammenhang mit dieser geänderten Ergebnisprognose zeichnete sich eine mögliche Verletzung der im Konsortialvertrag vereinbarten Finanzkennzahlen ab. Das Bankenkonsortium hat im Rahmen von Stillhaltevereinbarungen im vierten Quartal 2013 zugestimmt, die Kündigungsrechte und die Einhaltung einzelner Finanzkennzahlen auszusetzen. Die bestehende Stillhaltevereinbarung wurde am 14.02.2014 durch eine neue Fassung ersetzt und der Stillhaltezeitraum bis zum 31.07.2014 ausgedehnt. Die Verlängerung wurde in dieser Form vom Vorstand angestrebt, um die Erkenntnisse aus der geänderten Geschäftsentwicklung in 2013 im Konsortialvertrag berücksichtigen zu können. Dieser Änderungsvertrag wird angepasste Kreditbedingungen auf Basis der überarbeiteten Planung für die Folgejahre beinhalten.

Der Vorstand geht davon aus, dass die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss des Änderungsvertrags gegeben sind bzw. erfüllt werden und daher der Konsortialkredit fortgeführt wird. Die hierfür erforderlichen Voraussetzungen betreffen im Wesentlichen die Überarbeitung der vorgelegten Konzernplanung, welche weitere konkrete Maßnahmen zur nachhaltigen Ertragssteigerung beinhalten wird. Zur Sicherung des Fortbestands von VBH ist der Abschluss des Änderungsvertrags zum Konsortialkredit erforderlich.

Um eine Fortführung der Konsortialfinanzierung zu erreichen, muss die VBH Gruppe dafür sorgen, dass negative Abweichungen zu der den Banken vorgelegten Unternehmensplanung möglichst unterbunden werden, die sonst zu einer Überschreitung der geplanten Kreditauslastung führen würden. Um dem entgegen zu wirken, erfolgt ein strenges Controlling der operativen Tätigkeiten und eine verbesserte Liquiditätssteuerung innerhalb des gesamten Konzerns.

Fremdwährungsrisiko

Die VBH Gruppe ist global agierend und somit in unterschiedlichen Währungsräumen aktiv. Daraus resultieren sowohl transaktions- als auch translationsbezogene Fremdwährungsrisiken.

Das Transaktionsrisiko ergibt sich sowohl aus der Konzernfinanzierung als auch aus dem Erwerb und dem Absatz von Gütern und Dienstleistungen, die nicht in der Landeswährung der jeweiligen VBH Gesellschaft abgerechnet werden. Dies ist insbesondere in den Segmenten Osteuropa und Sonstige Märkte der Fall. Eine teilweise Limitierung dieses Transaktionsrisikos erfolgt dadurch, dass Produkte in der Währung erworben werden, in welcher sie auch später abgesetzt werden.
Bestehende Fremdwährungsrisiken werden durch das Treasury analysiert und können durch den Einsatz von Finanzderivaten begrenzt werden.

Das Translationsrisiko hingegen entsteht daraus, dass zahlreiche Gesellschaften der VBH Gruppe ihren Sitz außerhalb des Euro-Währungsraums haben, während die VBH Holding AG den Konzernabschluss in Euro erstellt. Dies führt dazu, dass im Rahmen der Konsolidierung die Bilanzen sowie die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Unternehmen in Euro umgerechnet werden müssen. Die VBH Holding AG beabsichtigt, die Beteiligungen grundsätzlich langfristig zu halten, so dass auf eine direkte Absicherung der Nettovermögenspositionen verzichtet wird.

Zinsrisiko

Da die Konsortialkreditlinie die Hauptfinanzierungsquelle des VBH Konzerns darstellt und die darunter ausgereichten Kredittranchen variabel verzinst werden, ist VBH dem Risiko schwankender Marktzinssätze ausgesetzt, welche Auswirkungen auf das Zinsergebnis haben können. Zur Quantifizierung der Zinsänderungsrisiken werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Um negative Einflüsse zu begrenzen, werden als Bestandteil der Zinssicherungsstrategie Zinsderivate eingesetzt. Im Geschäftsjahr war ein großer Teilbetrag des Konsortialdarlehens durch Zinsderivate in Höhe von 73 Mio. € gegen schwankende Marktzinssätze gesichert.
Die Finanzierungskosten des Konsortialdarlehens werden zudem durch das Kreditrating der VBH Holding AG beeinflusst. Am 30.04.2013 wurde die VBH Holding AG durch die Euler Hermes Rating Deutschland GmbH mit der Note BB mit stabilem Ausblick eingestuft. Dieses Rating wurde zwischenzeitlich nicht verändert. Aufgrund der dargelegten Marktrisiken könnte es unter Umständen zu einer Herabstufung des Kreditratings kommen. Dies wäre für VBH mit einem Anstieg der Kreditmarge und folglich mit einer Erhöhung der Finanzierungskosten verbunden.

Ausfallrisiko

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit mit Dritten in verschiedenen Geschäftsbereichen ist die VBH Gruppe grundsätzlich einem Ausfallrisiko ausgesetzt, welches aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert. Um das Forderungsausfallrisiko bei den davon betroffenen Gesellschaften auf ein Minimum zu reduzieren, wurde ein umfassendes Debitorenmanagement eingerichtet. In dessen Rahmen werden unter anderem Kreditauskünfte eingeholt und historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, genutzt, um Zahlungsausfälle zu vermeiden. Dabei werden kundenindividuelle Kreditlimite festgesetzt und auch die Zusammenarbeit mit Kreditversicherern angestrebt, um sich zumindest partiell vor Forderungsausfällen zu schützen.

ÜBRIGE RISIKEN

Personalrisiken

Der Erfolg von VBH ist abhängig von den Vorstandsmitgliedern, qualifizierten Führungskräften und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen, deren Verlust erhebliche negative Auswirkungen auf die Marktposition und -aussichten haben könnte. Wichtige Kompetenz kann dabei verlorengehen oder Wettbewerbern zugänglich gemacht werden, denn es gibt keine Gewähr dafür, dass VBH diese Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen halten und gegebenenfalls neue Mitarbeiter mit entsprechender Qualifikation anwerben kann. Aus diesen Gründen ist VBH bemüht, sich das Engagement ihrer aktuellen qualifizierten Führungskräfte und wichtigen Mitarbeiter durch leistungsbasierte Vergütungssysteme zu erhalten.

Rechtliche Risiken

Durch die internationale Ausrichtung der VBH Gruppe bewegt sich der Konzern in einer Vielzahl von nationalen und länderübergreifenden Rechtsräumen, welche die Beachtung verschiedenster Gesetze und Richtlinien mit sich bringt. Um Risiken aus deren Änderungen vorzubeugen, beobachtet VBH konsequent die jeweiligen Gesetzesumfelder und bindet gegebenenfalls frühzeitig interne sowie externe Rechtsberater ein. Grundsätzlich unterliegen alle Verträge von wesentlicher Bedeutung einer juristischen Prüfung.

Trotz der Vorbeugung zur Beachtung von Recht und Gesetz kommt es vor, dass die VBH Holding AG bzw. ihre Tochtergesellschaften Kläger oder Beklagte in Rechtsstreitigkeiten im In- und Ausland sein können. So ist die in 2010 eingereichte Klage der VBH Hellas AE wegen Unterschlagung durch das lokale Management immer noch rechtshängig. Im Zuge dessen wurde auch eine griechische Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verklagt, die wiederum ihrerseits Widerklage erhoben hat. Bedingt durch die von VBH initiierten Rechtsverfahren könnten sich ggf. steuerliche Risiken in Griechenland ergeben.

In der Türkei wurde in 2013 ein Zwangsvollstreckungsverfahren gegen die lokale Gesellschaft VBH Kapi ve Pencere eingeleitet, gegen das Rechtsmittel eingelegt wurden, weil nach Ansicht von VBH das Verfahren betrügerisch eingeleitet wurde. Gegen die Beteiligten wurde Strafanzeige erstattet.

In einigen Fällen hat die VBH Holding AG rechtlich unverbindliche Patronatserklärungen, sog. „weiche“ Patronate, für ihre Tochtergesellschaften ausgegeben. In Hinsicht auf die rechtliche Würdigung könnten Unsicherheiten bestehen. In Italien macht eine lokale Bank Zahlungsansprüche aus einer weichen Patronatserklärung der VBH Holding AG geltend. Vorbeugend hat die VBH Holding AG in Deutschland eine negative Feststellungsklage auf Nichtbestehen einer Zahlungsverpflichtung eingeleitet.

Informationstechnische Risiken

Die Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme sowie die Vernetzung der einzelnen Unternehmenseinheiten wächst zunehmend. Um den Risiken daraus zu begegnen, werden umfassende Vorkehrungen getroffen. Dazu gehören die Installation von Firewallsystemen und Virenschutz, die Einrichtung eines Ausweichrechenzentrums sowie Datenschutzschulungen bei den Mitarbeitern. Die Implementierung von weitgehend standardisierten EDV-Infrastrukturen innerhalb der Konzerngruppe soll es zukünftig ermöglichen, effektiver und effizienter zu arbeiten. In diesem Zusammenhang wird eine Zentralisierung aller IT-Systeme der Landesgesellschaften in der Muttergesellschaft angestrebt, um von der Sicherheit professionell administrierter Rechenzentren profitieren zu können.
Dabei kann die Umstellung auf neue ERP-Systeme trotz sorgfältiger Vorbereitung zu Verzögerungen bis hin zu einem Stillstand von Prozessen führen. Darüber hinaus können die Umstellungsprozesse zu einer Beeinträchtigung der Kundenbindung führen. Im Falle der VBH Deutschland GmbH war dieser Umstand mit Einmalcharakter im Frühjahr 2013 eingetreten, was infolgedessen zu einer intensivierten Forcierung der Kundenrückgewinnung geführt hat.

Risiken aus Erwerben, Verkäufen, Restrukturierungen und Schließungen

Der Erwerb von oder die Beteiligung an Gesellschaften sowie deren Integration in den Konzernverbund ist stets mit Risiken verbunden, die den nachhaltigen Unternehmenserfolg gefährden könnten. Um dies zu verhindern, werden zum Akquisitionszeitpunkt und im Anschluss betriebswirtschaftliche, rechtliche und steuerliche Due-Diligence-Prüfungen durchgeführt.
Die bereits im Vorjahr umgesetzten Portfoliobereinigungen innerhalb des bestehenden Länderportfolios der Konzerngesellschaften sind weitgehend abgeschlossen. Das Maßnahmenpaket enthielt sowohl den Verkauf bzw. die Schließung als auch die Restrukturierung von Landesgesellschaften. Da diese Maßnahmen mit Risiken für VBH verbunden waren, fand eine kontinuierliche Überwachung durch die Abteilung Unternehmensentwicklung sowie durch externe Berater statt. Im Rahmen der Liquidation einzelner Landesgesellschaften kann nicht ausgeschlossen werden, dass Restrisiken aus der Abwicklung bestehen.

Steuerrisiken im Zusammenhang mit einer künftigen Nutzung steuerlicher Verlust- und Zinsvorträge aufgrund von Veränderungen der Aktionärsstruktur der Gesellschaft

Nach § 8c Körperschaftsteuergesetz sind in der Regel nicht genutzte steuerliche Verlust- und Zinsvorträge bzw. laufende Verluste anteilig nicht mehr nutzbar, wenn 25 % bis 50 % der Anteile einer Gesellschaft innerhalb von fünf Jahren auf einen fremden Erwerber übertragen werden. Gehen mehr als 50 % der Anteile in diesem Zeitraum auf eine andere Person über, ist die Nutzbarkeit der Vorträge in der Regel vollständig ausgeschlossen.

Steuerrisiken im Zusammenhang mit früheren Veranlagungszeiträumen

Bislang nicht geprüfte Veranlagungszeiträume könnten in den in- und ausländischen Konzerngesellschaften zu zusätzlichen Steueraufwendungen führen. Die letzte abgeschlossene Steuerprüfung für die deutschen Gesellschaften umfasste die Veranlagungszeiträume bis einschließlich 2007. Derzeit findet für die deutschen Gesellschaften die routinemäßige Steuerprüfung für die Veranlagungszeiträume 2008 bis 2010 statt.

Aussage zur Gesamtrisikosituation

Die Risikolage von VBH hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Einschätzung des Vorstands weiter stabilisiert, insbesondere durch den Abschluss des Rückzugs aus unrentablen und risikobehafteten Märkten sowie die Fokussierung auf die wesentlichen Kernmärkte. Allerdings haben sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 folgende einzelne Risiken erhöht:

- Finanzierungsrisiko aus dem sich in Überarbeitung befindlichen Konsortialdarlehensvertrag
- Wechselhafte Konjunkturlage in Osteuropa
- Auswirkungen auf das Segment Osteuropa aufgrund der aktuellen Krise auf der Krim

Das konzernweit verankerte Risikomanagement trägt wesentlich dazu bei, dass die Gesamtrisiken im Konzern transparent sind und gesteuert werden. Risiken, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Gesellschaft oder des Konzerns gefährden, liegen aus heutiger Sicht abgesehen von dem unter dem Finanzierungsrisiko dargestellten ausstehenden Abschluss des Änderungsvertrags zum Konsortialkredit und der damit zusammenhängenden Fortführung der Finanzierung nicht vor.

4.2 PROGNOSEBERICHT

Die zu erwartenden Entwicklungen der weltweiten Märkte werden dem VBH Konzern in 2014 bei der Erreichung seiner Ziele nur bedingt helfen. Für VBH bedeutet dies, konservativ zu planen, flexibel zu steuern und das umfangreiche VBH Serviceangebot mit seinen innovativen Dienstleistungen zu nutzen, um die Marktanteile zu steigern. Die Detailanalyse zeigt, dass die einzelnen Segmente von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst sind.

Experten rechnen für 2014 mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von ca. 3,2 %. Dies ist eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr (2,4 %). Während die Schwellen- und Entwicklungsländer weiterhin stark zulegten, konnten sich die Industriestaaten aus ihrer jahrelangen Krise befreien und stellen somit die Basis für eine nachhaltige Entwicklung. Auch der Wohnungsbau ist dabei durch ein weiterhin niedriges Zinsniveau und Förderungen für energetische Sanierungen begünstigt. Trotzdem bleibt abzuwarten, ob unerwartete Faktoren das prognostizierte Wachstum dämpfen. Bleibt es beim Aufwärtstrend, wird in den Folgejahren 2015 und 2016 mit einem weiteren Anstieg gerechnet.

In Deutschland gehen die Experten des Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) davon aus, dass die konjunkturelle Wende geschafft sein dürfte. Demnach wird in 2014 vor dem Hintergrund dieser Aufhellung der Konjunkturaussichten mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,6 % gegenüber dem Vorjahr gerechnet; für 2015 werden sogar rund 2,0 % prognostiziert. In der Bauwirtschaft wird in 2014 ebenfalls mit einem Umsatzwachstum (3,5 %) gerechnet. Gemäß einer Studie der vier führenden Branchenverbände ist im Fenstermarkt auch in 2014 mit einem weiteren Wachstum zu rechnen. Der Fachverband der Fenster- und Fassadenhersteller prognostiziert eine Steigerung des Absatzes des deutschen Fenster- und Außentürenmarktes von 5,7 % gegenüber dem Jahr 2013.
Insgesamt wird auch im Jahr 2014 das Segment Deutschland das umsatzstärkste Segment für VBH darstellen (ca. 60 % des Gesamtumsatzes). Nach Überwindung der Probleme im Rahmen der Einführung eines neuen ERP-Systems erwarten wir für dieses Segment Umsatz und Ergebnis auf Höhe des Vorjahres.

In den mittel- und osteuropäischen Staaten ist nunmehr mit den ersten Anzeichen für eine kojunkturelle Wiederbelebung zu rechnen. Hierbei wird erwartet, dass die Länder mit stärkeren Anknüpfungspunkten zum Euroraum, wie Tschechien und Polen, sich stärker entwickeln werden. Für Russland hingegen hat der IWF seine Wachstumsprognose um einen Prozentpunkt auf 2,0 % herabgestuft. In der Türkei wird für 2014 gemäß Prognosen der Weltbank ein Wachstum von ca. 4,5 % erwartet, was einer Wiederbelebung im Vergleich zu 2013 entsprechen würde.
Vor dem Hintergrund der starken Unsicherheiten bezüglich der weiteren Entwicklungen in der Ukraine als auch in der Türkei kann für die Märkte GUS und Südosteuropa keine Prognose abgegeben werden. Die Entwicklung der Wechselkurse bleibt weiter riskant, so dass deren Auswirkungen auf die Ergebnisse der Gesellschaften zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar sind. In Zentralosteuropa wird von konstant bleibenden Umsätzen ausgegangen.

Nachdem sich die Rahmenparameter für die westeuropäische Wirtschaft bereits in 2013 verbessert haben, wird laut ifo Konjunkturprognose erwartet, dass sich die Konjunktur auch in 2014 nahezu überall, wenn auch in sehr unterschiedlichem Maße, moderat weiterentwickeln wird. Die treibende Kraft hierbei wird der Außenhandel sein. Dabei dürfte allerdings die Heterogenität zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten sehr hoch bleiben. Hierbei wird vor allem von Großbritrannien, Irland und Spanien erwartet, dass diese ihre preisliche Wettbewerbsfähigkeit ausnutzen können. In Italien hingegen ist weiterhin keine Besserung in Aussicht.
Bei den westeuropäischen VBH Gesellschaften, die in 2013 nicht profitabel waren, ist eine deutliche Ergebnisverbesserung durch weitergehende Kostenreduzierungen und Umsatzsteigerungen geplant. Die Restrukturierung in Belgien wurde in 2013 erfolgreich abgeschlossen, so dass in 2014 mit einer Stabilisierung der Ergebnissituation gerechnet wird.

In Lateinamerika rechnen Experten des IWF für 2014 mit einem im Vorjahresvergleich leicht erhöhtem Wachstum, welches bei ca. 3,1 % liegen soll. Die bereits für 2013 erwartete Dynamik wird sich erwartungsgemäß in 2014 einstellen, wovon die für VBH relevanten Länder profitieren werden: Chile soll 2014 mit 4,4 %, Argentinien mit 3,5 % und Mexiko mit 1,2 % wachsen.
Damit bieten die kleinen lateinamerkanischen Landesgesellschaften auch in 2014 noch erhebliches Wachstumspotenzial.

Im Vergleich zu 2013 erwartet der Vorstand für 2014 in Summe eine konstante Entwicklung des Umsatzes und des Ergebnisses vor Steuern.

Geschäftsjahr 2014

In den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres liegen Umsatz und Ergebnis des VBH Konzerns auf Vorjahresniveau und damit deutlich über den Planerwartungen. Insbesondere übertreffen die Auslandsgesellschaften ihre Ziele. In Deutschland werden Kundenumsätze, die während der EDV-Umstellung in 2013 verloren wurden, erfolgreich zurückgewonnen. In verschiedenen Auslandsmärkten gilt es wirtschaftliche und politische Unwägbarkeiten im Konzern abzufedern. VBH will die Chance nutzen, sich als Händler und als Dienstleister weiter zu etablieren und durch Größenvorteile auch Wettbewerbsvorteile zu erwirtschaften. Ein besonderer Fokus liegt unverändert auf der Steigerung der Effizienz sowie einem stringenten Kosten- und Forderungsmanagement.

5. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der VBH Holding AG mit der Zielsetzung, langfristig den Erfolg des Unternehmens zu sichern. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung. Die Erklärung beinhaltet die Entsprechenserklärung, den Corporate Governance Bericht, Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken, die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Ausführungen zu Compliance bei der VBH Holding AG.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Im Februar 2002 wurde die erste Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex präsentiert. Seitdem wurde der Kodex regelmäßig aktualisiert und erweitert, zuletzt am 13.05.2013. Für die Formulierung und Weiterentwicklung des Kodex ist die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zuständig (www.corporate-governance-code.de). Der Kodex basiert auf gesetzlichen Vorgaben, vor allem aus dem Aktiengesetz. Er enthält umfassende Empfehlungen für die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, für eine transparente Kommunikation mit dem Kapitalmarkt sowie für den Schutz von Interessen der Aktionäre.

Die VBH Holding AG hat die aktuelle Entsprechenserklärung am 21.03.2014 gemäß § 161 AktG abgegeben und stellt die jeweils gültige Erklärung auf ihrer Internetseite zur Verfügung. Die jährlich abzugebende Erklärung zeigt, an welchen Stellen und aus welchen Gründen die VBH Holding AG von den Empfehlungen des Kodex abweicht. Die aktuelle Fassung der Entsprechenserklärung lautet wie folgt:

Vorstand und Aufsichtsrat der VBH Holding AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 22.03.2013 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum vom 23.03. bis 10.06.2013 auf die Kodex-Fassung vom 15.05.2012, die am 15.06.2012 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Für den Zeitraum ab dem 11.06.2013 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 13.05.2013, die am 10.06.2013 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.
Vorstand und Aufsichtsrat der VBH Holding AG erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und auch zukünftig wird:

Kodex 3.8.
Die von VBH für Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O Versicherung beinhaltet aufgrund der Tatsache, dass es sich dabei um eine Gruppenversicherung handelt, die auch eine Reihe von Mitarbeitern im In- und Ausland erfasst, keinen Selbstbehalt.

Die VBH Holding AG ist zudem grundsätzlich nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert werden.

In den Vorstandsdienstverträgen ist entsprechend den gesetzlichen Regelungen ein Selbstbehalt für den Vorstand vereinbart.

Kodex 4.2.2.
Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei der Festsetzung der Vorstandsvergütung die Relation zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft. Dabei werden insgesamt auch zeitliche Entwicklungen berücksichtigt. Jedoch werden im Vorfeld keine festen Kriterien zur Abgrenzung festgelegt. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass die Vorstandsvergütung auch ohne Festlegung von fest definierten Abgrenzungskriterien angemessen vereinbart werden kann, da die gesetzlichen Kriterien der Angemessenheit von Aufgaben und Leistungen, der Lage der Gesellschaft und der Üblichkeit der Vergütung die ausschlaggebenden Kriterien darstellen.

Kodex 4.2.3.
Bei den bestehenden Versorgungszusagen zugunsten der Vorstandsmitglieder hat der Aufsichtsrat kein angestrebtes Versorgungsniveau festgelegt. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass ohne die Festlegung eines angestrebten Versorgungsniveaus die erforderliche Flexibilität erhalten bleibt, um für die Gesellschaft situationsbezogen angemessene Ergebnisse zu erzielen. Der Aufsichtsrat wird sich dabei zukünftig an den bisher vereinbarten Versorgungszusagen orientieren.

Die Vorstandsverträge enthalten weder Regelungen bezüglich einer Abfindung und deren Berechnungsgrundlage bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit noch hinsichtlich einer Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels. Dadurch wird im Falle einer vorzeitigen Beendigung einer Vorstandstätigkeit die notwendige Flexibilität gewahrt, um der jeweiligen konkreten Situation entsprechend angemessene Verhandlungsergebnisse zu erzielen.

Kodex 4.2.5.
Die durch die Änderung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 13.05.2013 aufgenommenen ergänzenden Angaben zur Struktur des Vergütungsberichts für die Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2013 beginnen, werden nicht nach gewährten Zuwendungen und Zuflüssen aufgegliedert. Der Vorstand hat in der Vergangenheit der Hauptversammlung keine Beschlussfassung vorgeschlagen, von der individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütung abzuweichen, und beabsichtigt dies auch zukünftig nicht. Es wird vielmehr ein ausführlicher und detaillierter Vergütungsbericht erstellt. Die dadurch erreichte Transparenz im Hinblick auf die Vergütungen der einzelnen Vorstandsmitglieder ist nach Ansicht des Aufsichtsrates hinreichend und angemessen. Durch weitere Angaben wird keine erhöhte Transparenz erreicht.

Kodex 5.3.3
Ein Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, ist im Aufsichtsrat nicht vorhanden. Dies erscheint derzeit auch nicht zweckmäßig, da sich der Aufsichtsrat derzeit aus vier Anteilseignervertretern zusammensetzt und eine Abstimmung über die Kandidaten für die Vertretung der Anteilseigner im Aufsichtsrat in dieser Konstellation problemlos erfolgen kann.

Kodex 5.4.1
Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern neben den gesetzlichen Vorschriften ausschließlich an der fachlichen und persönlichen Eignung der Kandidaten sowie an sachgerechten – die Funktion des Aufsichtsrats fördernden – Zweckmäßigkeitserwägungen. Der Aufsichtsrat hat hierzu ein spezielles Anforderungsprofil für die Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat erarbeitet. Der Aufsichtsrat sieht davon ab, in diesem Anforderungsprofil konkrete Zielvorgaben zum Thema Diversity im Hinblick auf die Besetzung des Aufsichtsrats mit weiblichen und männlichen Mitgliedern zu benennen, da mit einer solchen Benennung nicht notwendigerweise eine Verbesserung der Qualität der Aufsichtsratstätigkeit einhergeht.

Kodex 5.4.3.

VBH behält sich aus Praktikabilitätsgründen vor, die Wahlen zum Aufsichtsrat während der Hauptversammlung gegebenenfalls als Blockwahl durchzuführen, da sich die Durchführung der Aufsichtsratswahlen im Block in der Vergangenheit als sehr effektiv erwiesen hat und dem Interesse der Aktionäre an einer effizienten Leitung der Hauptversammlung entspricht. Die Rechte der Aktionäre auf Beantragung einer Einzelwahl bleiben hiervon unberührt.

Die Gesellschaft behält sich vor, Anträge auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds auch unbefristet zu stellen. Es ist aber vorgesehen, das durch das Amtsgericht bestellte Aufsichtsratsmitglied in der nächsten, der gerichtlichen Bestellung folgenden ordentlichen Hauptversammlung den Aktionären zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Dadurch ist die jederzeitige Handlungsfähigkeit des Aufsichtsrats gewährleistet und zugleich sichergestellt, dass die Aktionäre ihre Mitwirkungsrechte bei der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ausüben können.

Kodex 7.1.2

Die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte werden lediglich mit dem Vorsitzenden des Bilanz- und Prüfungsausschusses (Audit Committee), nicht aber mit dem gesamten Audit Committee vor der Veröffentlichung erörtert, da der Vorstand hierin die einzige Möglichkeit sieht, die notwendige Flexibilität zu wahren und gerade bei Ad-hoc-Publizität relevanten Sachverhalten Abgrenzungsprobleme zu vermeiden.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance lässt sich mit dem Begriff Unternehmensführung umschreiben und bezeichnet die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, die mittelbar oder unmittelbar Einfluss auf die Führungsentscheidungen eines Unternehmens und somit auf den Unternehmenserfolg haben. Dabei sind effiziente Zusammenarbeit zwischen Geschäftsleitung und Aufsichtsgremien, Achtung der Aktionärsinteressen sowie Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Bei der VBH Holding AG ist Corporate Governance als fester Bestandteil der Unternehmenskultur verankert. Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat beschäftigen sich regelmäßig mit den nationalen und internationalen Entwicklungen im Bereich der Corporate Governance. Der folgende Corporate Governance Bericht dient der Zusammenfassung der wesentlichen Corporate Governance Grundsätze, die für die Unternehmensführung der VBH Holding AG maßgeblich sind.

Allgemeines zur Führungsstruktur

Die VBH Holding AG unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien- und Drittelbeteiligungsgesetzes und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnung für Vorstand und Aufsichtsrat. Mit ihren Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die VBH Holding AG eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Vorstand und Aufsichtsrat sind und fühlen sich den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet. Die Hauptversammlung ist das dritte Organ des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist gemäß dem deutschen Drittelbeteiligungsgesetz zu 2/3 mit Anteilseigner- und zu 1/3 mit Arbeitnehmervertretern besetzt. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unabhängigen, fachlich qualifizierten Mitgliedern gewährleistet eine effiziente Aufsichtstätigkeit. Der amtierende Vorsitzende des Prüfungsausschusses (Audit Committee), Herr Gerhard Sommerer, bringt aus seiner bisherigen beruflichen Tätigkeit sowie als selbstständiger Unternehmensberater umfangreiche Erfahrung in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren mit.

Der Aufsichtsrat erörtert gemeinsam mit dem Vorstand regelmäßig die Geschäftsentwicklung, die strategische und operative Ausrichtung sowie die Unternehmensplanung und deren Umsetzung. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes der AG, sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts erfolgt durch den Aufsichtsrat. Darüber hinaus werden die Quartalsabschlüsse und die Ergebnisse aus den Ausschusssitzungen behandelt.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen, um eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts der VBH Holding AG zu erzielen. Die Themenschwerpunkte der Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat können dem Bericht des Aufsichtsrats, der Bestandteil dieses Geschäftsberichts ist, entnommen werden.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht als einen Bestandteil des Überwachungs- und Kontrollprozesses klare und transparente Verfahren und Strukturen vor. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Die am 20.01.2010 gefasste Geschäftsordnung des Aufsichtsrats spiegelt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für den Aufsichtsrat wider.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich anzuzeigen sind, traten nicht auf.

Der Vorstand

Der Vorstand der VBH Holding AG besteht aus derzeit drei Mitgliedern; er leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte.

Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden. Das Ziel seiner Tätigkeit besteht in der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie Jahres-/Konzernabschlüsse und Quartalsberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Compliance.
Darüber hinaus hat er die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen und Rechtsvorschriften sowie interner Unternehmensrichtlinien durch die Konzernunternehmen zu gewährleisten.

Eine Geschäftsordnung regelt die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit im Vorstand. Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung werden den Anteilseignern und dem Kapitalmarkt rechtzeitig mitgeteilt, um die Entscheidungsprozesse auch unterjährig transparent und die Kapitalmarktteilnehmer ausreichend informiert zu halten. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Ausichtsrats.

Die Vorstandsresorts sind in folgende Teilbereiche untergliedert:

- Rainer Hribar (Vorsitzender des Vorstands): Strategie, Vertrieb, Marketing sowie Logistik und Category Management,
- Jürgen Kassel (Finanzvorstand): Controlling, Rechnungswesen, Finanzen, Investor Relations, Revision und Steuern, Personal (jeweils ab 01.04.2013), IT und Recht (jeweils ab 01.01.2014)
- Frieder Bangerter (bis 31.12.2013 Vorstand):Controlling, Rechnungswesen, Finanzen, Investor Relations, Revision und Steuern, Personal (jeweils bis 31.03.2013), IT und Recht (jeweils bis 31.12.2013)
- Ulrich Lindner (seit 21.05.2013 widerruflich freigestellt): bis zu seiner Freistellung Vertrieb für die Regionen West- und Südeuropa sowie Mittel- und Südamerika und Marketing.

Die Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die VBH Holding AG verfügt nur über voll stimmberechtigte Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahrs statt. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung notwendigen Berichte und Unterlagen werden auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

Zur Erleichterung der persönlichen Wahrnehmung ihrer Rechte stellt die VBH Holding AG den Aktionären für die ordentliche Hauptversammlung einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung. In der Einberufung der Hauptversammlung wird erläutert, wie im Vorfeld der Hauptversammlung Weisungen zur Stimmrechtsausübung erteilt werden können. Daneben bleibt es den Aktionären unbenommen, sich durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl vertreten zu lassen. Das Anmelde- und Legitimationsverfahren entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen und international üblichen „Record Date"-Verfahren. Hierbei gilt der 21. Tag vor der Hauptversammlung als maßgeblicher Stichtag für die Legitimation der Aktionäre zur Teilnahme an der Hauptversammlung.

Transparenz

Die VBH Holding AG nutzt zur zeitnahen Information der Aktionäre und Anleger die Website des Unternehmens (www.vbh-holding.com). Neben dem Konzern- und Jahresabschluss sowie den Quartalsberichten werden Anteilseigner und Dritte in Form von Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen über aktuelle Entwicklungen informiert. Die VBH Holding AG publiziert einen Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen der Gesellschaft mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf und aktualisiert diesen auf der Website des Unternehmens.

Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Risikomanagement

Der Konzernabschluss der VBH Holding AG wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Konzernlagebericht, der Jahresabschluss und der Lagebericht der VBH Holding AG werden nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Vor Unterbreitung des Wahlvorschlags in der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitsbestätigung des vorgesehenen Prüfers eingeholt. Der Abschlussprüfer wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats gebeten, über alle während der Prüfungsdurchführung auftretenden und für die Aufgaben des Aufsichtsrats im weitesten Sinne wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich zu berichten, wenn diese nicht unmittelbar beseitigt werden können.

Das bestehende Risikomanagementsystem der VBH Holding AG ist darauf ausgelegt, geschäftliche und finanzielle Risiken, denen das Unternehmen im Rahmen seiner Tätigkeit ausgesetzt ist, aufzudecken, zu erfassen, zu bewerten und zu steuern. Die einzelnen Elemente des Überwachungssystems liefern verlässliche Informationen zur aktuellen Risikolage und unterstützen die Dokumentation, Risikoprüfung und Schwachstellenbehebung. Sie tragen somit zu einer Minimierung der aus den Risiken potenziell entstehenden Kosten bei. Ausführliche Informationen zum Risikomanagementsystem der VBH Holding AG finden sich im Konzernlagebericht (Chancen- und Risikobericht) in diesem Geschäftsbericht.

Entsprechenserklärung – Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex beinhaltet Empfehlungen und wesentliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Ziel des Deutschen Corporate Governance Kodex ist es, das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar zu machen und somit das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften zu fördern. Der Deutsche Corporate Governance Kodex wurde zuletzt am 13.05.2013 durch die Regierungskommission aktualisiert.

Vorstand und Aufsichtsrat der VBH Holding AG haben sich ausführlich mit den überarbeiteten Empfehlungen auseinandergesetzt und die Entsprechenserklärung im März 2014 zuletzt aktualisiert und auf der Website des Unternehmens veröffentlicht. Eine Überprüfung der Entsprechenserklärung wurde in der Aufsichtsratssitzung am 21.03.2014 vorgenommen. Abweichungen zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13.05.2013 wurden dargelegt und begründet. Die Entsprechenserklärung einschließlich der Begründung der Abweichungen findet sich in diesem Geschäftsbericht. Die aktuelle sowie die vorherigen Fassungen der Entsprechenserklärung seit 2004 sind den Aktionären über die Webseite www.vbh-holding.com dauerhaft zugänglich gemacht.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte, wesentliche Stimmrechtsanteile und Anteilsbesitz der Organe

Die VBH Holding AG veröffentlicht entsprechend den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) unverzüglich nach deren Eingang die sog. Directors' Dealings-Meldungen nach § 15a WpHG, also die Mitteilungen von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und von anderen Personen, die Führungsaufgaben bei der VBH Holding AG i.S. von § 15 a WpHG wahrnehmen, sowie mit diesen Personen in enger Beziehung stehenden natürlichen und juristischen Personen über Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die VBH Aktie. Diese Meldungen werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft (www.vbh-holding.com) veröffentlicht.

Ebenso veröffentlicht die Gesellschaft unverzüglich nach deren Eingang Mitteilungen über den Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Stimmrechtsanteile nach § 21 WpHG bzw. über das Halten von Finanzinstrumenten nach § 25 WpHG. Diese Stimmrechtsmitteilungen stehen auf der Internetseite der Gesellschaft zum Abruf bereit.

Der Anteilsbesitz der Organe der VBH Holding AG wird im Anhang des Konzernabschlusses angegeben.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzernlageberichts und bildet zugleich einen Teil dieses Corporate Governance Berichts. Der Aufsichtsrat hat ihn in die Billigung des Konzernlageberichts einbezogen und macht ihn sich für seine Berichterstattung über Corporate Governance und Vergütung zu eigen.

ANGABEN ZU ANGEWANDTEN UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Zu den Aufgaben des Vorstands einer Aktiengesellschaft gehört es, die externen Einflüsse und Entwicklungen rund um das operative Geschäft und die Finanzierung zu erkennen und die daraus resultierenden Chancen und Risiken in Entscheidungen umzusetzen. Dabei ist der Vorstand an die Regelungen, die in der Geschäftsordnung für den Vorstand niedergelegt sind, gebunden.

Die zur Unternehmensführung und Entscheidungsfindung benötigten Informationen erhält der Vorstand durch monatliche Finanzberichte aus den Tochtergesellschaften und regelmäßige Gespräche mit den Geschäftsführern der operativen Tochtergesellschaften sowie bei Besuchen der in- und ausländischen Standorte. Darüber hinaus sind geografische Regionen verantwortlichen Regionenleitern unterstellt, die regelmäßig an den Vorstand berichten.

Die Gesellschaft wendet alle gesetzlich vorgeschriebenen Unternehmensführungspraktiken an und hat alle leitenden Mitarbeiter zur Einhaltung eines internen, unternehmensweit gültigen Verhaltenskodex (Compliance Codex) verpflichtet und darüber hinaus angewiesen, alle weiteren Mitarbeiter im Konzern diesbezüglich umfänglich zu informieren und die Umsetzung des Verhaltenskodex zu gewährleisten. Der Verhaltenskodex ist auf der Website des Unternehmens veröffentlicht. Weitere unternehmensweit gültige Standards, wie ethische Standards, Arbeits- und Sozialstandards existieren im Hinblick auf die mittelständische Prägung der Tochtergesellschaften nicht.

Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskreis der VBH Holding AG überprüfen regelmäßig die festgelegten strategischen Ziele und legen diese, wenn erforderlich, neu fest.

Seit Mitte 2012 wird die Revisionsfunktion im VBH Konzern durch einen internen Revisor ergänzt. Der Revisor wird unterstützt durch unabhängige Wirtschaftsprüfer und deren internationale Netzwerke, insbesondere bei der Überprüfung von Auslandsgesellschaften. In Abstimmung mit den Analysen aus dem Risikomanagementsystem und dem Vorstandsgremium werden systematisch alle Konzerngesellschaften überprüft, um frühzeitig Schwachstellen zu erkennen und Lösungen herbeizuführen. Der Risikomanager unterstützt die Arbeit der Revision.
Das Risikomanagementsystem wird jährlich, so auch in 2013, weiterentwickelt. Die Risiken von Einzelgesellschaften werden analysiert, einheitlich dargestellt und vermitteln so einen umfassenden Status für die Einzelgesellschaft und deren Beurteilung im Konzern. Soweit Handlungsbedarf besteht, werden Maßnahmen definiert und konkretisiert. Die Messung der Risiken erfolgt anhand eines EBIT-at-risk-Modells (EBIT@risk).

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Vorstand der VBH Holding AG besteht aus drei Mitgliedern; er leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte.

Dabei führt der Vorstandsvorsitzende das operative Geschäft für die Geschäftsbereiche Strategie, Vertrieb, Marketing, Logistik und Category Management. Der Finanzvorstand verantwortet die Bereiche Controlling, Rechnungswesen, Finanzen, Investor Relations, Revision und Steuern, Personal, IT und Recht. Die Regionenleiter berichten dem Vorstand in regelmäßigen Abständen über die Entwicklung der Unternehmensbereiche und tragen die Er-gebnisverantwortung für ihre jeweiligen Regionen.

Die Satzung der VBH Holding AG legt nach § 6 die Besetzung des Vorstands fest. Dieser besteht aus mindestens zwei Personen, die durch den Aufsichtsrat bestellt werden. Der Aufsichtsrat hat für den Vorstand eine Geschäftsordnung erlassen. In der Geschäftsordnung sind die durch den Aufsichtsrat zustimmungspflichtigen Geschäfte des Vorstands geregelt. Der Aufsichtsrat hat sich nach § 11 Abs. 7 der Satzung ebenfalls eine Geschäftsordnung gegeben.

Der Vorstand berichtet in den Gesamt- und Ausschusssitzungen des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse schriftlich und mündlich zu den Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen und beantwortet die Fragen der einzelnen Mitglieder. Der Vorstand nimmt an allen Sitzungen des Aufsichtsrates teil, sofern der Aufsichtsrat nicht im Einzelfall, insbesondere zu einzelnen Tagesordnungspunkten, etwas anderes beschließt.
Beschlussanträge und ausführliche Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor den Sitzungen zugeleitet. Der Aufsichtsrat tagt turnusgemäß mindestens viermal im Jahr, soweit nicht aus besonderem Anlass zusätzliche Sitzungen erforderlich sind. Wenn erforderlich, werden Beschlüsse auch im (schriftlichen) Umlaufverfahren eingeholt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erläutert jährlich die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Bericht des Aufsichtsrats an die Aktionäre und in der Hauptversammlung. Der aktuelle Bericht des Aufsichtsrats ist in diesem Geschäftsbericht auf den Seiten 7-9 abgedruckt.

Insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats erörtert auch außerhalb von Sitzungen regelmäßig mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung und diskutiert aktuelle Fragen. Außerhalb dieser Sitzungen informiert der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden mündlich und schriftlich über aktuelle Entwicklungen. Der Aufsichtsrat tagte im Jahr 2013 sechsmal.

Der Aufsichtsrat der VBH Holding AG hat folgende drei Ausschüsse gebildet: Audit Committee, Personalausschuss sowie ein Ausschuss zu Strategie, Marketing und Vertrieb.
Das Audit Committee tagte im Berichtsjahr dreimal und bereitete die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31.12.2012 vor. Der Personalausschuss trat im Berichtsjahr zu einer Sitzung zusammen. Der Ausschuss für Strategie, Marketing und Vertrieb tagte im Jahre 2013 nicht, da die ausschussrelevanten Themen bereits in den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen besprochen wurden.

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich seine Effizienz.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie deren weitere Mandate sind im Anhang des Konzernabschlusses aufgeführt.

COMPLIANCE – GRUNDLAGEN UNTERNEHMERISCHEN HANDELNS UND WIRTSCHAFTENS

Nachhaltiges Handeln ist für die VBH Holding AG unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch einwandfreies Verhalten zum Ausdruck kommt.

Die VBH Holding AG versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung sowie die Einhaltung der internen Regelwerke. Um ein einheitliches vorbildliches Handeln und Verhalten zu gewährleisten, besteht für den gesamten Konzern ein Verhaltenskodex, der für den Vorstand, für die Geschäftsführungen vor Ort, die Führungskräfte und für alle Mitarbeiter im Konzern gleichermaßen als Leitlinie und als Handlungsmaßstab dienen soll.

Der Verhaltenskodex beinhaltet Hinweise, wie alle Mitarbeiter bei der Einhaltung der vorgegebenen Verhaltensstandards zusammenwirken können. Der Kodex soll helfen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen und für Konfliktsituationen eine Orientierung zu geben. Verstößen wird im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens auf den Grund gegangen und deren Ursachen werden beseitigt.

6. ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS GEMÄSS § 315 ABS. 4 HGB

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Mutterunternehmen die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Die Angaben dienen der Umsetzung der Richtlinie 2004/25 EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21.04.2004, die Übernahmeangebote betrifft. Gesellschaften, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zugelassen sind, müssen solche Angaben machen, unabhängig davon, ob ein Übernahmeangebot vorliegt oder zu erwarten ist. Die Angaben dienen dem Zweck, potenzielle Bieter in die Lage zu versetzen, sich ein umfassendes Bild von der Gesellschaft und von etwaigen Übernahmehindernissen zu machen. Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft enthalten. Nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vorstand zu den Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen hierzu nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zusammengefasst.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der VBH Holding AG in Höhe von 45.879.408 € ist eingeteilt in 45.879.408 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien), die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Eine Stückaktie entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €.

Die Aktien sind im Prime Standard notiert und werden am regulierten Markt gehandelt.

Wertpapier	WKN	ISIN	Symbol
Aktie	760070	DE0007600702	VBH

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Allgemeines zur Führungsstruktur

Mit ihren Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die VBH Holding AG eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Die Hauptversammlung ist das dritte Organ des Unternehmens.

Beteiligungen von über 10 % am Kapital

Am Grundkapital der VBH Holding AG bestehen nach Kenntnis des Vorstands auf Grundlage der bei der Gesellschaft eingegangenen wertpapierhandelsrechtlichen Mitteilungen zum 31.12.2013 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

Herr Wieland Frank, Deutschland, hat der Gesellschaft am 29.06.2007 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 31.05.2007 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 23,43 % (9.258.553 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden von folgendem von ihm kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: ADWIAN oHG, Kampen, Deutschland.

Frau Annette Wagener, Deutschland, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 29.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 31.05.2007 die Schwelle von 20 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden von folgendem von ihr kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: ADWIAN oHG, Kampen, Deutschland.

Die ADWIAN oHG, Kampen, Deutschland, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 29.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 31.05.2007 die Schwelle von 20 % unterschritten hat und an diesem Tag 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) beträgt.

Herr Dr. Eike Tobias Matthiessen, Deutschland, hat der Gesellschaft am 17.06.2009 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 15.06.2009 die Schwellen von 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,1 % (11.493.689 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 25,1 % (11.493.689 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden von folgendem von ihm kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: LISOMA Beteiligungs GmbH, Hamburg, Deutschland.

Die LISOMA Beteiligungs GmbH, Hamburg, Deutschland, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 17.06.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 15.06.2009 die Schwellen von 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten hat und nunmehr 25,1 % (11.493.689 Stimmrechte) beträgt.

Herr Viktor Trenev, Russland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 08.10.2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding Aktiengesellschaft, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 04.10.2012 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,5 % (das entspricht 11.700.445 Stimmrechten) betragen hat. 25,5 % der Stimmrechte (das entspricht 11.700.445 Stimmrechten) sind Herrn Trenev gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Ascalon Holding GmbH, Wien, Österreich, zuzurechnen.

Die Ascalon Holding GmbH, Wien, Österreich, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 08.10.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding Aktiengesellschaft, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 04.10.2012 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,5 % (das entspricht 11.700.445 Stimmrechten) betragen hat.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, waren zum Bilanzstichtag nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Der Vorstand der VBH Holding AG besteht aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt im Übrigen der Aufsichtsrat. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84 und 85 AktG. Mit Ausnahme einer gerichtlichen Ersatzbestellung ist für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist bei Erstbestellungen die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel.

Die Änderung der Satzung der VBH Holding AG bedarf nach § 17 Abs. 2 der Satzung abweichend von § 179 Abs. 2 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit lediglich der einfachen Stimmenmehrheit, soweit nicht Gesetz oder Satzung weitergehende Bestimmungen enthalten. Der Aufsichtsrat ist zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179, 133 AktG.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Die Hauptversammlung hat am 10.06.2009 ein Genehmigtes Kapital mit der Möglichkeit der Bar- und Sachkapitalerhöhung unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre sowie entsprechende Satzungsänderungen beschlossen. Danach ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 09.06.2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 20.000.000 € durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung bislang nicht Gebrauch gemacht. Dies ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch nicht geplant.

Die vorstehend dargestellte Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien aus dem Genehmigten Kapital soll den Vorstand in die Lage versetzen, zeitnah, flexibel und kostengünstig einen etwaig auftretenden Kapitalbedarf zu decken und je nach Marktlage attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen. Durch die Möglichkeit, im Einzelfall auch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen durch die Ausgabe von Aktien der Gesellschaft an den Veräußerer zu bezahlen, kann die Gesellschaft eine Expansion ohne Belastung ihrer Liquidität durchführen.

Das Grundkapital der Gesellschaft war bis im Mai 2013 um 40.000 € durch Ausgabe von bis zu 40.000 Stück stimmberechtigten, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Diese bedingte Kapitalerhöhung diente der Erfüllung von Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24.05.2004 bis zum 24.05.2009 gewährt wurden (Aktienoptionsplan).

Im Übrigen handelt es sich bei den vorstehend beschriebenen Genehmigten und Bedingten Kapitalien um Instrumentarien, die bei mit der Gesellschaft vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeversuche dienen.

Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand am 08.06.2010 zum Erwerb eigener Aktien. Die Gesellschaft ist demnach ermächtigt, bis zum 07.06.2015 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben, wobei auf die erworbenen Aktien zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen dürfen.

Sofern der Erwerb der Aktien über die Börse erfolgt, darf der Erwerbspreis den durchschnittlichen Börsenkurs der vorangehenden letzten zehn Börsenhandelstage um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Angebotes an alle Aktionäre, so darf der an die Aktionäre gezahlte Erwerbspreis den durchschnittlichen Börsenkurs an den der Veröffentlichung des Angebotes vorangehenden letzten zehn Börsenhandelstagen um nicht mehr als 20 % über- oder unterschreiten.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, wenn die erworbenen eigenen Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen oder wenn die Aktien gegen Sachleistungen veräußert werden und dies zu dem Zweck erfolgt, Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben.

Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft mit sogenannten Change of Control Klauseln

Es bestehen, mit Ausnahme einer Regelung im Konsortialkreditvertrag mit den die VBH Gruppe finanzierenden Banken, die im Falle eines Mehrheitswechsels bei den Anteilseignern ein Kündigungsrecht einräumt, keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

Im Berichtszeitraum gab es für den Vorstand keinen Anlass, sich mit Fragen einer Übernahme oder mit Besonderheiten bei den nach dem Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz zu machenden Angaben zu befassen. Weitere Erläuterungen über die vorstehenden Angaben und die Angaben im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht hinaus sind aus Sicht des Vorstands deswegen nicht erforderlich.

7. ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS GEMÄSS §§ 289 ABS. 5 UND 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

Rechtlicher Hintergrund

Das am 29.05.2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat unter anderem die §§ 289, 315 HGB sowie §§ 120, 175 AktG geändert. Danach musste der Vorstand der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht unter anderem zu den neu eingeführten Pflichtangaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 5 HGB bzw. im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. Konzernrechnungslegungsprozess vorlegen.

Gegenstand des Berichts

Nach der Gesetzesbegründung des BilMoG umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der VBH Holding AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Der VBH Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit und auf die Unternehmensgröße abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet und mit einer entsprechenden Funktionstrennung versehen.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen.
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u.a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie) ist eingerichtet, welches in den vergangenen Jahren sukzessive angepasst und erweitert wurde.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche und Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen.
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft. Das System ist durch den Abschlussprüfer, die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, im Zuge der Konzernabschlussprüfung untersucht worden.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird, wenn es die Größenverhältnisse der einzelnen Gesellschaften zulassen, durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse sind Bestandteil der Prüfung durch die interne Revision.

- Der Aufsichtsrat, vor allem das Audit Committee, befasst sich u.a. mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements. Die Bilanzierung erfolgt bei allen Tochtergesellschaften über eine einheitliche, umfassende Konzern-Bilanzierungsrichtlinie nach IFRS, die bedarfsweise jährlich überarbeitet und an die aktuellen gesetzlichen Regelungen angepasst wird.
- Die Beteiligungscontroller sind regelmäßig vor Ort bei den Tochtergesellschaften, um fortlaufend über Vorgänge von besonderer Wichtigkeit, die auch die Bilanzierung betreffen, informiert zu werden. Außerdem überwachen die Beteiligungscontroller den Fortgang der Jahresabschlussarbeiten sowie die Einhaltung der Konzern-Bilanzierungsrichtlinie. Darüber hinaus sind sie in den Prozess des Risikomanagements eingebunden.
- Alle wesentlichen Jahresabschlüsse, die in den Konzernabschluss eingehen, werden von lokalen Wirtschaftsprüfern geprüft.
- Die Verarbeitung der lokalen Jahresabschlüsse sowie deren Überleitung auf die IFRS-Abschlüsse erfolgen in einer konzerneinheitlichen Standard-Konsolidierungssoftware.
- Bei Fachfragen hinsichtlich komplexer Bilanzierungs- und Konsolidierungsthemen werden externe Spezialisten und Wirtschaftsprüfer sowie Rechtsanwälte hinzugezogen.
- Bei maßgeblichen Gesellschaften werden Jahresabschlussgespräche unter Beteiligung des lokalen Managements, des lokalen Wirtschaftsprüfers, der Konzernleitung sowie des Konzern-Abschlussprüfers geführt.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten grundsätzlich eine fehlerfreie und kohärente Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der VBH Holding AG stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der VBH Holding AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich aufbereitet wird und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem jeweiligen relevanten Adressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

Durch die interne Revision wird geprüft, inwieweit das interne Kontrollsystem zur Rechnungslegung umgesetzt ist. Dies wird anhand von Stichproben und Detailuntersuchungen in den Unternehmen analysiert. Bei den Untersuchungshandlungen der internen Revision gibt es keinerlei Einschränkungen bezüglich des Zugriffs zu Unterlagen oder auf EDV-Systeme. Darüber hinaus erfolgt in Abstimmung mit den Compliance Richtlinien der VBH Gruppe eine Überprüfung der Einhaltung der festgelegten internen Regelungen und der geltenden landesrechtlichen Vorschriften zur Compliance. Die Zielsetzung dieser Maßnahmen ist eine weitestgehende Vermeidung möglicher Korruptionen und deren Einflüsse auf die Rechnungslegung.

Eine absolute Sicherheit kann jedoch auch mit einem angemessenen und funktionsfähigen Risikomanagementsystem nicht abschließend gewährleistet werden.

8. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Corporate Governance Berichts und des Konzernlageberichts. In diesem Vergütungsbericht werden die Einzelheiten der Vergütung des Vorstands und die Vergütung des Aufsichtsrats dargestellt.

Das Vergütungssystem der VBH Holding AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung. Die Gesamtvergütung des Vorstandes umfasst fixe und variable Bestandteile. Zusätzlich zum Grundgehalt erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert des privaten Anteils der

Dienstwagennutzung bestehen. Die Gesamtvergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und an das Vorstandsvergütungsangemessenheitsgesetz angepasst. Die variablen Vergütungsbestandteile bestehen in einer Erfolgstantieme und einer Ermessenstantieme. Die Erfolgstantieme knüpft an das (operative) Vorsteuerergebnis des Konzerns nach IFRS an, soweit dieses über einem definierten Sockelbetrag liegt. Ein Teil der Erfolgstantieme gelangt nicht unmittelbar zur Auszahlung, sondern wird in eine Bonusbank auf die Zukunft vorgetragen. Diese vorgetragenen Beträge können bei negativer Entwicklung gegebenenfalls ganz oder teilweise verrechnet werden und somit wegfallen. Die Erfolgstantieme in den Vorstandsverträgen hat eine mehrjährige Bemessungsgrundlage und enthält Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die Hauptversammlung der VBH Holding AG hat gemäß § 120 Abs. 4 AktG das für den Vorstand geltende Vergütungssystem am 08.06.2010 gebilligt. Dadurch wird eine zusätzliche Transparenz und Kontrolle hinsichtlich der Vergütungsentscheidungen des Aufsichtsrats erreicht.

Aufgrund der Verlustsituation im Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich die variable Vergütung wie im Vorjahr ausschließlich aus der an der langfristigen Strategie und an den persönlichen Erfolgszielen ausgerichteten Ermessenstantieme. Eine Erfolgstantieme wurde nach 2012 auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr nicht in Ansatz gebracht. Im Jahr 2012 hatte Herr Hribar aufgrund der Verlustsituation der Gesellschaft auf seine Ermessentantieme selbstständig verzichtet.
Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrücklichen Abfindungszusagen. Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Die Vergütung des Vorstands ist im Einzelnen wie folgt gegliedert:

Vergütung des Vorstands

	2012			
in T €	**Fix**	**Variabel**	**Sachbezüge**	**Gesamt**
Rainer Hribar	336	0	80	416
Frieder Bangerter	300	30	17	347
Ulrich Lindner (ab 01.02.2012)	275	55	20	350
Gesamt	**911**	**85**	**117**	**1.113**

	2013			
in T €	**Fix**	**Variabel**	**Sachbezüge**	**Gesamt**
Rainer Hribar	376	30	90	496
Jürgen Kassel (ab 01.02.2013)	275	30	10	315
Frieder Bangerter	300	0	16	316
Ulrich Lindner (bis 21.05.2013 operativ)	300	0	13	313
Gesamt	**1.251**	**60**	**129**	**1.440**

Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme

Optionen wurden den Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr nicht eingeräumt. Für den Vorstand sind auch keine Optionen aus früheren Optionsprogrammen ausstehend. Zum 31.12.2013 waren im Besitz von Herrn Hribar 459.684 und von Herrn Kassel 82.891 Aktien. Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen insgesamt 10.000 Aktien.

Pensionszusagen

Die Vorstandsmitglieder haben einzelvertragliche Pensionszusagen erhalten, die eine Inanspruchnahme der Pension frühestens ab Vollendung des 60. bzw. 63. Lebensjahres vorsehen.
Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 383 T € (Vorjahr: 440 T €). Der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betrug im Geschäftsjahr 2013 6,0 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €). Der Anwartschaftswert (Defined Benefit Obligation, DBO) sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS betrug gegenüber Herrn Hribar 1.521 T € (Vorjahr: 1.246 T €), gegenüber Herrn Kassel 727 T € (Vorjahr: 598 T €), gegenüber Herrn Bangerter 224 T € (Vorjahr: 182 T €) und gegenüber Herrn Lindner 181 T€ (Vorjahr: 87 T €). Die Zuführungen im Berichtsjahr betrugen insgesamt 540 T € (Vorjahr: 555 T €).

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 12 der Satzung geregelt. Entsprechend den Bestimmungen der Satzung erhalten die Aufsichtsräte einen fixen und einen variablen Vergütungsanteil. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben der Erstattung ihrer Auslagen eine feste Vergütung von jährlich je 12.000 €. Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jeden vollen Cent Dividende pro Stückaktie, der über 5 Cent pro Stückaktie hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird, eine Vergütung von 1.100 €, maximal jedoch einen Betrag der Höhe der Festvergütung. Die Vergütungen betragen für den Vorsitzenden das 2-fache und für den stellvertretenden Vorsitzenden das 1,5-fache. Die Vergütung erhöht sich außerdem für jede Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss um 5.000 €, zusätzlich für jeden Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss um weitere 5.000 € und zusätzlich für jeden stellvertretenden Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss um weitere 2.500 €. Aufgrund der Ergebnissituation im Konzern hat der Vorstand dem Aufsichtsrat keinen Gewinnverwendungsvorschlag für 2012 und 2013 empfohlen. Dadurch entfällt für den Aufsichtsrat für beide Geschäftsjahre der variable Vergütungsanteil. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2013 beträgt 148 T€ (Vorjahr: 160 T€).

Vergütung des Aufsichtsrats

	2012		
	Fix		
in T €	**Grund-vergütung**	**Ausschuss-vergütung**	**Gesamt**
Prof. Rainer Kirchdörfer	24	15	39
Andreas Schill (bis 26.09.2012)	14	11	25
Matthias Linnenkugel	13	15	28
Martin Morlok	12	5	17
Klaus Meichner	12	13	25
Stephan M. Heck (bis 30.09.2012)	9	8	17
Gerhard Sommerer (ab 01.10.2012)	3	3	6
Stefan Huber (ab 01.10.2012)	3	1	4
Gesamt	**90**	**70**	**160**

	2013		
	Fix		
in T €	**Grund-vergütung**	**Ausschuss-vergütung**	**Gesamt**
Prof. Rainer Kirchdörfer	24	13	37
Matthias Linnenkugel (bis 22.05.2013)	8	6	14
Martin Morlok	12	5	17
Klaus Meichner	12	11	23
Gerhard Sommerer	16	9	25
Stefan Huber	12	5	17
Thorsten W. Albrecht (ab 22.05.2013)	8	7	15
Gesamt	**92**	**56**	**148**

Angaben nach IAS 24 – nahestehende Personen

Die Kanzlei des Aufsichtsratsvorsitzenden war beratend für das Unternehmen tätig. Die Vergütungen für diese Leistungen entsprechen den marktüblichen Preisen, wurden durch den Aufsichtsrat genehmigt und betrugen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 37 T € (Vorjahr: 97 T €). Neben den gesellschaftsrechtlichen Themenstellungen ergaben sich Leistungen der Kanzlei in erster Linie durch die laufende Betreuung im Rahmen der Konsortialfinanzierung.

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

9. MITARBEITER

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beschäftigte der VBH Konzern durchschnittlich insgesamt 2.522 Mitarbeiter gegenüber 2.763 Mitarbeitern im Vorjahr. Bei VBH sind damit 241 Personen weniger als im Vorjahr beschäftigt. Die im Rahmen der Portfoliobereinigung sowie eines Effizienzsteigerungsprogramms bereits in 2012 begonnenen Personalmaßnahmen sind aufgrund ihrer Unterjährigkeit erst im Jahr 2013 vollständig wirksam geworden.

Im Ausland ist die Anzahl der beschäftigten Personen von 1.670 im Vorjahr um 182 auf 1.488 Mitarbeiter gesunken.

Die Veränderung der Gesamtmitarbeiterzahl verteilt sich auf die Segmente wie folgt:

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

	2012	2013	Veränderung
Deutschland	1.048	978	-70
Westeuropa	270	231	-39
Osteuropa	1.216	1.166	-50
Sonstige Märkte	184	91	-93
Corporate Services	45	56	11
Gesamt	**2.763**	**2.522**	**-241**

Eine besondere Bedeutung misst VBH der betrieblichen Ausbildung bei. In 2013 waren 84 (Vorjahr: 81) Auszubildende bei VBH beschäftigt. VBH bietet neben der Berufsausbildung in vielen Bereichen Weiterbildungsmöglichkeiten an.

Vorstand und Aufsichtsrat bedanken sich an dieser Stelle bei allen Mitarbeitern der VBH Gruppe im In- und Ausland für ihren hohen Einsatz und ihren persönlichen Beitrag, die Ziele und Planungen der Gruppe umzusetzen und somit den wesentlichsten Beitrag für den Gesamterfolg des Konzerns zu leisten.

greenteQ

Konzernabschluss der VBH Holding AG zum 31.12.2013 54

Konzernbilanz 54

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 56

Gesamtergebnisrechnung 56

Konzern-Kapitalflussrechnung 57

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 58

Konzernanhang 60

1. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses 60
2. Rechnungslegungsvorschriften des IASB 60
3. Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis 64
4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 69
5. Erläuterungen zur Konzernbilanz 81
6. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 91
7. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung 97
8. Konzern-Segmentberichterstattung 98
9 Sonstige Angaben 100
10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse 105
11. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche 106
12. Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Personen 106
13. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 107
14. Honorare für die Abschlussprüfer 108
15. Vergütung Organe 108
16. Erklärung zum Corporate Governance Kodex 109
17. Anteilsbesitz der VBH Holding AG zum 31.12.2013 109
18. Organe der Gesellschaft 110
19. Genehmigung des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17 112
20. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 113

Konzernabschluss

DER VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT ZUM 31.12.2013

Konzernbilanz

Aktivseite

In T €	Anhang	01.01.2012 *	31.12.2012 *	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	5.1	24.416	25.111	28.407
Sachanlagen	5.2	27.375	25.693	23.350
Finanzanlagen	5.3	456	447	446
Ertragsteueransprüche	5.7	1.748	1.394	1.045
Übrige langfristige Vermögenswerte	5.5	1.585	1.597	1.517
Aktive latente Steuern	5.8	9.552	10.536	3.821
Summe		**65.132**	**64.778**	**58.586**
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	5.4	109.523	91.360	83.674
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.5	76.369	59.702	57.701
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	5.5	2.838	1.686	1.214
Ertragsteueransprüche	5.7	1.174	968	697
Sonstige Vermögenswerte	5.5	20.791	18.170	15.397
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.6	17.328	14.329	23.826
Summe		**228.023**	**186.215**	**182.509**
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	5.9	0	4.792	0
Summe Aktiva		**293.155**	**255.785**	**241.095**

* Das Vorjahr wurde gem. IAS 8 angepasst. Erläuterungen hierzu sind in den Konzernanhangangaben unter 2.1 zu finden.

Passivseite

In T €	Anhang	01.01.2012 *	31.12.2012 *	31.12.2013
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	5.10	45.879	45.879	45.879
Kapitalrücklage	5.10	18.812	10.624	9.553
Gewinnrücklagen	5.10	24.545	12.757	2.410
Eigenkapital der Aktionäre der VBH Holding AG		**89.236**	**69.260**	**57.842**
Anteile fremder Gesellschafter	5.10	6.151	4.818	5.103
Summe		**95.387**	**74.078**	**62.945**
Langfristiges Fremdkapital				
Pensionsrückstellungen	5.13	12.975	16.147	16.703
Sonstige langfristige Rückstellungen	5.14	3.221	3.641	2.191
Finanzverbindlichkeiten	5.11	76.037	86.521	15.127
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	1.915	4.327	2.976
Passive latente Steuern	5.15	3.312	2.551	2.577
Summe		**97.460**	**113.187**	**39.574**
Kurzfristiges Fremdkapital				
Kurzfristige Rückstellungen	5.14	6.623	8.395	4.983
Finanzverbindlichkeiten	5.11	30.341	12.239	90.188
Erhaltene Anzahlungen	5.11	805	1.519	1.190
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.11	36.443	26.665	23.748
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	5.11	0	0	55
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	25.472	19.471	18.271
Ertragsteuerverbindlichkeiten	5.12	624	231	141
Summe		**100.308**	**68.520**	**138.576**
Summe Passiva		**293.155**	**255.785**	**241.095**

* Das Vorjahr wurde gem. IAS 8 angepasst. Erläuterungen hierzu sind in den Konzernanhangangaben unter 2.1 zu finden.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In T €	Anhang	2012	2013
Konzernumsatz	6.1	**746.579**	**692.429**
Gesamtleistung		**746.579**	**692.429**
Materialaufwand	6.2	574.357	533.075
Rohertrag		**172.222**	**159.354**
Personalaufwand	6.3	94.504	82.989
Sonstige betriebliche Erträge	6.4	16.674	15.973
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.5	90.674	75.640
Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschreibungen (EBITDA)		**3.718**	**16.698**
Abschreibungen	6.6	8.365	4.821
Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT)		**-4.647**	**11.877**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		338	208
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		8.355	8.837
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens		1.808	0
Finanzergebnis	6.7	**-9.825**	**-8.629**
Ergebnis vor Steuern (EBT)		**-14.472**	**3.248**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.8	3.533	4.321
Latente Steuern	6.9	-413	5.617
Konzernergebnis (EAT)		**-17.592**	**-6.690**
Minderheitenanteile	6.10	-250	223
Konzernergebnis nach Anteilen Dritter		**-17.342**	**-6.913**
Ergebnis je Aktie in €	6.11	**-0,38**	**-0,15**

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

In T €	2012 *	2013
Konzernergebnis (EAT)	**-17.592**	**-6.690**
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	-17.342	-6.913
davon Anteile fremder Gesellschafter	-250	223
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	**-2.068**	**-158**
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsrückstellungen	-2.068	-158
davon latente Steuern	886	68
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste	**842**	**-3.233**
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Rücklage Cashflow Hedges	-1.292	152
davon latente Steuern	554	-1.239
Währungsumrechnungsdifferenzen	2.134	-3.385
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	**-1.226**	**-3.233**
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	-1.277	-3.025
davon Anteile fremder Gesellschafter	51	-208
Gesamtergebnis der Periode	**-18.817**	**-9.923**
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	-18.618	-9.938
davon Anteile fremder Gesellschafter	-199	15

* Das Vorjahr wurde gem. IAS 8 angepasst. Erläuterungen hierzu sind in den Konzernanhangangaben unter 2.1 zu finden.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In T €		2012	2013
	EBT	**-14.472**	**3.248**
+	Abschreibungen auf Anlagevermögen	10.173	4.821
+/-	Zunahme/Abnahme langfristige Rückstellungen	637	-1.119
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	242	-403
-	Gezahlte Steuern	-4.249	-3.302
+/-	Gezahlte/Erhaltene Zinsen	8.161	8.629
=	**Cash Earnings**	**493**	**11.874**
-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte	13.037	8.592
-/+	Zunahme/Abnahme der Forderungen	17.718	1.697
+/-	Zunahme/Abnahme kurzfristige Rückstellungen	2.594	-2.539
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten	-15.449	-3.877
=	**Working Capital Veränderung**	**17.900**	**3.873**
-/+	Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen	57	-590
=	**Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit**	**18.450**	**15.157**
-	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-4.777	-4.517
-	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-2.305	-2.422
-	Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-1.800	-19
+	Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	4	21
+	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	441	1.548
-/+	Zahlungen für den Erwerb und Verkauf konsolidierter Unternehmen	-235	300
+	Erhaltene Zinsen	223	187
=	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**-8.450**	**-4.903**
=	**Freier Cashflow (Summe operativer und investiver Cashflow)**	**10.000**	**10.255**
-/+	Auszahlungen für die Tilgung bzw. Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	-5.038	6.554
-	Gezahlte Zinsen	-6.968	-6.927
-	Gezahlte Dividenden	-504	-494
=	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**-12.510**	**-866**
=	**Zahlungsmittelaquivalente**	**-2.510**	**9.389**
+	Wechselkursbedingte und konsolidierungskreisbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-489	109
+	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	17.328	14.329
=	**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode**	**14.329**	**23.826**

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Eigenkapitalspiegel

In T €	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklage	davon Rücklage für Währungs-umrechnung
Stand 01.01.2012 veröffentlicht	**45.879**	**18.812**	**23.654**	**-8.102**
Anpassungen gem. IAS 8			891	
Stand 01.01.2012 angepasst *	**45.879**	**18.812**	**24.545**	**-8.102**
Veränderung Konsolidierungskreis			566	685
Erwerb/Veräußerung von Minderheitsanteilen			-1.263	-13
Effekte aus der Währungsumrechnung nach IAS 29			-639	
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**-1.277**	**2.083**
Ausschüttung				
Einstellung/Entnahme Gewinnrücklage und andere Umgliederungen		-8.188	-9.153	
Sonstige Veränderungen			-24	
Stand 31.12.2012 angepasst *	**45.879**	**10.624**	**12.757**	**-5.347**
Stand 01.01.2013 veröffentlicht	**45.879**	**10.624**	**13.934**	**-5.347**
Anpassungen gem. IAS 8			-1.177	
Stand 01.01.2013 angepasst *	**45.879**	**10.624**	**12.757**	**-5.347**
Veränderung Konsolidierungskreis			-490	-187
Erwerb/Veräußerung von Minderheitsanteilen			-952	-6
Effekte aus der Währungsumrechnung nach IAS 29			-42	-42
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**-3.025**	**-3.177**
Ausschüttung				
Einstellung/Entnahme Gewinnrücklage und andere Umgliederungen		-1.071	-5.890	
Sonstige Veränderungen			52	
Stand 31.12.2013	**45.879**	**9.553**	**2.410**	**-8.759**

* Das Vorjahr wurde gem. IAS 8 angepasst. Erläuterungen hierzu sind in den Konzernanhangangaben unter 2.1 zu finden.

davon Rücklage für Cashflow-Hedge	davon Rücklage für versicherungs-mathematische Gewinne/ Verluste	Bilanzgewinn / -verlust	Eigenkapital Aktionäre VBH Holding AG	Anteile fremder Gesellschafter	Eigene Anteile	Konzern-Eigenkapital
-1.599	**0**	**0**	**88.345**	**6.151**	**0**	**94.496**
	158		891			891
-1.599	**158**	**0**	**89.236**	**6.151**	**0**	**95.387**
		0	**566**	-49		**517**
			-1.263	-414		**-1.677**
			-639			**-639**
-1.292	**-2.068**	**-17.341**	**-18.618**	**-199**	**0**	**-18.817**
		0	**0**	-675		**-675**
		17.341	**0**	0		**0**
			-24	4		**-20**
-2.891	**-1.910**	**0**	**69.260**	**4.818**	**0**	**74.078**
-2.891	**0**	**0**	**70.437**	**4.818**	**0**	**75.255**
	-1.910		**-1.177**			**-1.177**
-2.891	**-1.910**	**0**	**69.260**	**4.818**	**0**	**74.078**
		0	**-490**	-61		**-551**
			-952	937		**-15**
			-42			**-42**
152	**-158**	**-6.913**	**-9.938**	**15**	**0**	**-9.923**
		0	**0**	-650		**-650**
		6.913	**-48**	48		**0**
			52	-5		**47**
-2.739	**-2.068**	**0**	**57.842**	**5.103**	**0**	**62.945**

Konzernanhang

1. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses

Die VBH Holding Aktiengesellschaft (kurz »VBH« oder »Gesellschaft«) ist beim Amtsgericht Stuttgart unter HRB 203096 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Korntal-Münchingen. Die Aktien der Gesellschaft sind im Prime Standard der Deutschen Börse notiert und werden im regulierten Markt auf Xetra und auf dem Parkett der Börsen Frankfurt und Stuttgart gehandelt.

Gegenstand des Konzerns ist der Großhandel und Vertrieb im Baubeschlag. Die VBH vertreibt sieben Hauptproduktgruppen: Fenster-, Tür-, Möbel- und Befestigungstechnik, Profile und Dichtungen, Bauchemie, Bauelemente und Werkzeuge. VBH agiert als Mittler zwischen Baubeschlag-Lieferanten und Abnehmern, welche diese Produkte industriell und handwerklich verarbeiten.

Der Konzernabschluss der VBH Holding AG und ihrer einbezogenen Tochtergesellschaften zum 31.12.2013 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen, handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Alle bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen Standards werden berücksichtigt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt und auf Tausend Euro (T €) gerundet. Alle Angaben erfolgen in T €, sofern nicht anders angegeben ist. Innerhalb der tabellarischen Darstellungen handelt es sich bei geringfügigen Abweichungen um Rundungsdifferenzen.

Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren. Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung werden Posten in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Folgenden gesondert erläutert.

Die Regelungen des IAS 1 sehen eine Darstellung der Bilanzpositionen nach Fristigkeit vor. Daher bildet die Bilanz des Konzernabschlusses der VBH Holding AG die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach ihren Fristigkeiten ab.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte nach den Grundsätzen der Unternehmensfortführung und wurde auf Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente, Planvermögen und Forderungen werden bei der erstmaligen Erfassung mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst.

Aufgrund der umfangreichen Portfoliobereinigungen und den damit einhergehenden Belastungen in der Ertragslage des Geschäftsjahres 2012 ist eine Vergleichbarkeit der Zahlen des Konzernabschlusses 2013 mit dem Vorjahr nur eingeschränkt gegeben.

2. Rechnungslegungsvorschriften des IASB

2.1 ERSTMALIG IM GESCHÄFTSJAHR ANZUWENDENDE STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen wurden bereits verabschiedet und sind für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden:

Erstmalige Anwendung im aktuellen Geschäftsjahr

Standard	Änderung / Neuregelung
IFRS 13	Vereinheitlichung der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
Änderungen IAS 1	Modifizierte Darstellung der Gesamtergebnisrechnung
Änderung IAS 19	Anpassung der Bilanzierung der Leistungen an Arbeitnehmer
IFRS 1	Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender
IFRS 7	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebauwerks
Improvements to IFRS (2009 - 2011)	Änderungen der Standards IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32 und IAS 34

Diese Standards und Änderungen zu Standards haben die im Folgenden erläuterten Auswirkungen auf den Konzernabschluss von VBH.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bzw. in der Darstellung, die im IFRS-Konzernabschluss zum 31.12.2012 angewendet wurden, ergeben sich aufgrund der geänderten Standards IAS 1 zur Darstellung des Abschlusses sowie IAS 19 zur Bilanzierung der Leistungen an Arbeitnehmer, die ab dem 01.01.2013 verpflichtend anzuwenden sind. Aus dem neuen Standard IFRS 13 haben sich keine wesentlichen Veränderungen bzw. Anpassungen ergeben.

Der geänderte Standard IAS 1 führt zu einer modifizierten Darstellung der Gesamtergebnisrechnung. Die Posten des sonstigen Ergebnisses sind nach Änderung des Standards getrennt darzustellen. Hierbei wird differenziert zwischen Posten, die nie in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden (nicht reklassifizierbar) und Posten, die bei Vorliegen bestimmter Bedingungen in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden (reklassifizierbar). Darüber hinaus müssen die entsprechenden Steuereffekte diesen beiden Gruppen zugeordnet werden. VBH hat die Gesamtergebnisrechnung entsprechend ergänzt.

Durch die Änderungen des IAS 19 wurde die Bilanzierung der Leistungen an Arbeitnehmer angepasst. Wesentliche Auswirkungen auf die Pensionsrückstellungen ergeben sich aus dem Wegfall der Korridormethode für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, welche nun bei Anfall im Sonstigen Ergebnis zu erfassen sind. In diesem Zusammenhang wurde die Eigenkapitalveränderungsrechnung um eine zusätzliche Spalte im Bereich der Gewinnrücklagen für einen Davon-Vermerk für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erweitert.

Der geänderte IAS 19 wird rückwirkend und in Übereinstimmung mit IAS 8 angewendet. Entsprechend sind die angepassten Posten der Bilanzen zum 01.01.2012 sowie 31.12.2012 sowie die Gesamtergebnisrechnung 2012 im Folgenden angegeben. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung wurden Zeilen eingefügt, um die Anpassungen der Eröffnungswerte zum 01.01.2012 sowie zum 01.01.2013 darzustellen.

Neben den Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bzw. der Darstellung wurde im ersten Quartal die bisher unterbliebene Bildung von latenten Steuern im Bereich der Pensionsrückstellungen, die auf Abweichungen zwischen der Steuerbilanz und der Handelsbilanz nach HGB basieren, nachgeholt. Diese Korrektur wurde gemäß IAS 8 ebenfalls rückwirkend zum 01.01.2012 dargestellt. Zum 01.01.2012 wurden rückwirkend aktive latente Steuern in Höhe von 733 T € angesetzt.

Die rückwirkenden Anpassungen der Bilanz wirken sich folgendermaßen aus:

Aktivseite

In T €	Betrag veröffentlicht 01.01.2012	Anpassung	Betrag angepasst 01.01.2012
Langfristige Vermögenswerte	64.352	780	65.132
Aktive latente Steuern	8.772	780	9.552
Summe Aktiva	292.375	**780**	**293.155**

Passivseite

In T €	Betrag veröffentlicht 01.01.2012	Anpassung	Betrag angepasst 01.01.2012
Eigenkapital	94.496	891	95.387
Gewinnrücklagen	23.654	733	24.387
Kumuliertes sonstiges Ergebnis*		158	158
Eigenkapital der Aktionäre der VBH AG	88.345	891	89.236
Langfristiges Fremdkapital	**97.571**	**-111**	**97.460**
Pensionsrückstellungen	13.201	-226	12.975
Passive latente Steuern	3.197	115	3.312
Summe Passiva	292.375	**780**	**293.155**

Aktivseite

In T €	Betrag veröffentlicht 31.12.2012	Anpassung	Betrag angepasst 31.12.2012
Langfristige Vermögenswerte	63.375	1.403	64.778
Aktive latente Steuern	9.133	1.403	10.536
Summe Aktiva	254.382	**1.403**	**255.785**

Passivseite

In T €	Betrag veröffentlicht 31.12.2012	Anpassung	Betrag angepasst 31.12.2012
Eigenkapital	75.255	-1.177	74.078
Gewinnrücklagen	13.934	733	14.667
Kumuliertes sonstiges Ergebnis*		-1.910	-1.910
Eigenkapital der Aktionäre der VBH AG	70.437	-1.177	69.260
Langfristiges Fremdkapital	**110.607**	**2.580**	**113.187**
Pensionsrückstellungen	13.418	2.729	16.147
Passive latente Steuern	2.700	-149	2.551
Summe Passiva	254.382	**1.403**	**255.785**

*) Das kumulierte Sonstige Ergebnis enthält die Anpassungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen.

In der Gesamtergebnisrechnung des Jahres 2012 wurden aufgrund der Änderungen des IAS19 nachträglich folgende Anpassungen vorgenommen:

Gesamtergebnisrechnung

In T €	Betrag veröffentlicht 2012	Anpassung	Betrag angepasst 2012
Konzernergebnis (EAT)	**-17.592**	**0**	**-17.592**
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	-17.342	0	-17.342
davon Anteile fremder Gesellschafter	-250	0	-250
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	**0**	**-2.068**	**-2.068**
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsrückstellungen	0	-2.068	-2.068
davon latente Steuern	0	886	886
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste	**842**	**0**	**842**
Veränderung der im Eigenkapital erfassten Rücklage Cashflow Hedges	-1.292	0	-1.292
davon latente Steuern	554	0	554
Währungsumrechnungsdifferenzen	2.134	0	2.134
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	**842**	**-2.068**	**-1.226**
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	791	-2.068	-1.277
davon Anteile fremder Gesellschafter	51	0	51
Gesamtergebnis der Periode	**-16.749**	**-2.068**	**-18.817**
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	-16.550	-2.068	-18.618
davon Anteile fremder Gesellschafter	-199	0	-199

Im Vorjahr waren unter den übrigen langfristigen Vermögenswerten sowie den sonstigen Vermögenswerten Ertragsteueransprüche aus einem Körperschaftsteuerguthaben der VBH Holding AG enthalten. Diese wurden rückwirkend in die lang- bzw. kurzfristigen Ertragsteueransprüche umgegliedert (01.01.2012: 1.748 T € bzw. 281 T €; 31.12.2012: 1.394 T € bzw. 348 T €).

2.2 VERÖFFENTLICHTE, NOCH NICHT ANGEWENDETE STANDARDS

Von der EU bereits übernommene neue Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von bestehenden Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2013 beginnen, gültig sind:

In EU-Recht übernommene Änderungen der IFRS für Abschlüsse, die am 01.01.2014 oder später beginnen

Standard	Titel	Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend ab
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2014
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014
IAS 39	Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	01.01.2014

Alle aufgeführten Standards werden von der VBH Holding AG erst ab dem Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung angewendet. Für das Geschäftsjahr 2014 werden sich gemäß der durchgeführten Analysen keine wesentlichen Auswirkungen auf Bilanzierung und Bewertung ergeben.

Folgende im kommenden Jahr in Kraft tretende Standards wurden noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen:

Standards, die noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen wurden

Standard	Titel	Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend ab
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2018

Aus der Erstanwendung der Änderungen bzw. Neuerungen des noch nicht in EU-Recht übernommen Standards werden voraussichtlich keine bzw. keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der VBH Holding AG erwartet.

3. Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm kontrollierten Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften (seine Tochterunternehmen). Kontrolle wird erlangt, wenn das Unternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden Richtlinien anzugleichen. Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt; regelmäßig ist dies der Fall bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob eine derartige Kontrolle vorliegt, werden gegebenenfalls Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden grundsätzlich zu dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), in dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist, sofern diese für den Konzernabschluss nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, ab dem diese Kontrolle endet.

Die Kapitalkonsolidierung wird gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Hierbei werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Immaterielle Vermögenswerte, die bei Unternehmenszusammenschlüssen erworben und im Rahmen der Kaufpreisallokation identifiziert wurden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Verbleibt nach dieser Verrechnung und Anschaffungskostenverteilung eine aktivische Differenz, wird sie als Geschäfts- oder Firmenwert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.
Werden an bereits vollkonsolidierten Unternehmen weitere Anteile hinzuerworben, wird der Kaufpreis des Zuerwerbs mit dem anteilig hinzuerworbenen Eigenkapital erfolgsneutral verrechnet. Die aus der Verrechnung entstehende aktivische Differenz wird mit der Gewinnrücklage verrechnet.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden gesondert innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Anteile Konzernfremder am Ergebnis der Tochterunternehmen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert als Ergebniszuordnung dargestellt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Beteiligungsübersicht zum 31.12.2013 nach § 313 Abs. 2 HGB

Vollkonsolidierte Unternehmen	Sitz der Gesellschaft	Land	Anteil am Kapital	Status zum 31.12.2013*
Inland				
esco Metallbausysteme GmbH	Ditzingen	Deutschland	100,0%	a
VBH Deutschland GmbH	Korntal-Münchingen	Deutschland	100,0%	a
Ausland				
Westeuropa				
VBH Belgium NV	Beringen	Belgien	100,0%	a
VBH Hody Belgium S.A.	Marche en Famenne	Belgien	100,0%	i
VBH (GB) Limited	Gillingham	Großbritannien	100,0%	a
Galro (Ireland) Limited	Dublin	Irland	100,0%	a
VBH Italia S.r.l.	Bozen	Italien	50,0%	a
VBH Nederland B.V.	Oosterhout	Niederlande	100,0%	a
VBH Malum, S.L.	Barcelona	Spanien	68,4%	a
esco Metallbausysteme Austria GmbH (indirekt über esco Metallbausysteme GmbH)	Eugendorf	Österreich	100,0%	a
Osteuropa				
VBH Dems d.o.o.	Sarajevo	Bosnien und Herzegowina	100,0%	a
VBH Bulgaria OOD	Sofia	Bulgarien	93,0%	a
VBH Estonia AS	Rae vald	Estland	100,0%	a
TOO VBH	Almaty	Kasachstan	55,0%	a
VBH-Kosovo L.L.C.	Fushe Kosove	Kosovo	80,0%	a
VBH Okovi d.o.o.	Zagreb	Kroatien	100,0%	a
SIA VBH Latvia	Riga	Lettland	100,0%	a
UAB VBH-TBM	Vilnius	Litauen	70,0%	a
VBH-OFIR S.R.L. (Kischinau (indirekt über VBH LLC))	Kischinau	Moldawien	80,0%	a
VBH Montenegro d.o.o.	Podgorica	Montenegro	100,0%	a
esco-Polska Sp.z.o.o. (indirekt über esco Metallbausysteme GmbH)	Warschau	Polen	89,8%	a
VBH Polska Sp.z.o.o.	Warschau	Polen	93,3%	a
SC VBH Romcom SRL	Targu Mures	Rumänien	100,0%	a
VBH Rekta ZAO (indirekt über VBH OOO (St. Petersburg) und VBH SIB OOO)	St. Petersburg	Russland	100,0%	a
VBH SIB OOO	Omsk	Russland	100,0%	a
VBH OOO	St. Petersburg	Russland	100,0%	a
VBH Trgovina d.o.o.	Skofja Loka	Slowenien	100,0%	a
VBH, Vereinigter Baubeschlag-Handel, s.r.o.	Prag	Tschechien	100,0%	a
VBH LLC	Browary	Ukraine	51,0%	a
VBH Budapest Kft	Budapest	Ungarn	100,0%	a
VBH BEL IP	Minsk	Weißrussland	100,0%	a

Vollkonsolidierte Unternehmen	Sitz der Gesellschaft	Land	Anteil am Kapital	Status zum 31.12.2013*
Ausland				
Sonstige Märkte				
Guangzhou VBH Construction Hardware Trading Co. Ltd.	Guangzhou	China	100,0%	a
Beijing VBH Construction Hardware Co., Ltd.	Peking	China	100,0%	i
VBH MEXICO S.A. de C.V.	Puebla	Mexiko	70,0%	a
VBH Kapi ve Pencere Sistemleri San. Ve Tic. A.S.	Bagcilar/Istanbul	Türkei	98,36%	a
Segment Corporate Services				
Gedalia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co Vermietungs KG	Mainz	Deutschland	100,0%	a

Nicht konsolidierte Unternehmen	Sitz der Gesellschaft	Land	Anteil am Kapital	Status zum 31.12.2013*
Ausland				
Westeuropa				
VBH Hellas S.A.	Thessaloniki	Griechenland	100,0%	i
C.D.A. S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Bologna	Italien	100,0%	i
VBH Italia Holding S.p.A.	Bologna	Italien	100,0%	i
C.D.A. Cagliari S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Cagliari	Italien	10,0%	i
VBH S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Fogliano Redipuglia	Italien	100,0%	i
VBH Holding Americas S.L.	Barcelona	Spanien	100,0%	i
Osteuropa				
VBH Siecom EOOD	Plovdiv	Bulgarien	100,0%	i
Lokman OÜ (indirekt über VBH Estonia AS)	Tallinn	Estland	100,0%	i
UAB VBH Vilnius	Vilnius	Litauen	100,0%	i
OOO esco RUS (indirekt über esco Metallbausysteme GmbH)	Moskau	Russland	99,0%	i
VBH Slovakia s.r.o. (indirekt über VBH Polska Sp.z.o.o.)	Bratislava	Slowakei	100,0%	i
VBH Ofir DP (Dnepropetrowsk (indirekt über VBH LLC))	Dnepropetrowsk	Ukraine	100,0%	i
VBH Ofir DP (Kharkow (indirekt über VBH LLC))	Kharkow	Ukraine	100,0%	i
VBH Ofir DP (Lwow (indirekt über VBH LLC))	Lwow	Ukraine	100,0%	i
VBH Ofir DP (Makeewka (indirekt über VBH LLC))	Makeewka	Ukraine	100,0%	i
VBH Ofir DP (Simferopol (indirekt über VBH LLC))	Simferopol	Ukraine	100,0%	i
VBH-OFIR DP (Vinnitsa (indirekt über VBH LLC))	Vinnitsa	Ukraine	100,0%	i
VBH (Cyprus) LTD	Limassol	Zypern	100,0%	i
Sonstige Märkte				
Steelpro S.R.L.	Buenos Aires	Argentinien	96,0%	a
VBH Chile SpA	Santiago de Chile	Chile	100,0%	a
Shanghai VBH Construction Hardware Co. Ltd.	Shanghai	China	65,0%	a
VBH Holding India Pvt. Ltd.	New Delhi	Indien	100,0%	i
VBH Malaysia SDN. BDH.	Petaling Jaya	Malaysia	100,0%	i

Nicht konsolidierte Unternehmen	Sitz der Gesellschaft	Land	Anteil am Kapital	Status zum 31.12.2013*
V.B.H. Trading L.L.C. (indirekt über VBH Middle East FZCO)	Dubai	Verein. Arab. Emirate	100,0%	i
VBH Middle East FZCO	Dubai	Verein. Arab. Emirate	100,0%	i

*) **a** steht für aktive Gesellschaft, **i** für inaktive Gesellschaft

Der Anteil am Kapital entspricht für sämtliche Gesellschaften (außer VBH Italia S.r.l.) dem Stimmrechtsanteil.

Eine Vollkonsolidierung der VBH Italia S.r.l., an welcher die VBH Holding AG 50 % der Anteile hält, erfolgt aufgrund des passiven Verhaltens der übrigen Anteilseigner, welches VBH eine faktische Mehrheit und damit die Verfügungsgewalt über die Gesellschaft verleiht.

Konsolidierungskreis der VBH Gruppe und Anzahl der Gesellschaften

Vollkonsolidierte Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
Stand 01.01.2012	**3**	**52**	**55**
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	-3	-3
sonstige Änderungen	0	-1	-1
Stand 31.12.2012	**3**	**48**	**51**
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	-9	-9
sonstige Änderungen	0	-6	-6
Stand 31.12.2013	**3**	**33**	**36**

Sonstige Änderungen beziehen sich auf Verschmelzungen von Gesellschaften.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Zugänge zum Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2013 gab es keine Erstkonsolidierungen.

Im Januar 2013 wurden die Minderheitenanteile von 40 % an der VBH Galro, Irland, kostenlos an die VBH Holding AG übertragen. Diese ist somit Alleingesellschafterin des Tochterunternehmens.

Im März 2013 wurde bei VBH Kapi ve Pencere Sistemleri San. ve Tic. A.S., Istanbul (Türkei), eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Da sich die Minderheitsgesellschafter nicht an dieser Erhöhung beteiligten, stieg der Anteil der VBH Holding AG von bisher 90,74 % auf 98,36 % an.

Im August 2013 hat die VBH Holding AG 5 % der Anteile an der VBH Latvia, Lettland, zu einem Kaufpreis von 15 T € übernommen und hält somit nun 100 % der Anteile an der Gesellschaft.

Abgänge vom Konsolidierungskreis

Zum 28.03.2013 wurde die VBH ZP, Weißrussland, die indirekt über die VBH Polska Sp.z.o.o., Polen, gehalten wurde, aus dem Handelsregister gelöscht. Der Endkonsoldierungseffekt betrug -261 T € und resultiert im Wesentlichen aus der Rücklage für Währungsumrechnung. Die VBH Polska Sp.z.o.o. hielt 100 % an der Gesellschaft.

Mit Wirkung zum 31.03.2013 wurde der Bereich Ferro-Wic der Gesellschaften esco Metallbausysteme Austria GmbH, Österreich, und esco Metallbausysteme GmbH, Deutschland, im Rahmen eines Asset Deal-Vertrags veräußert. Der Kaufpreis betrug 6,2 Mio. € und entfiel im Wesentlichen auf Vorratsvermögen, immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagevermögen. Aus dem Asset Deal konnte ein Ertrag in Höhe von 1,7 Mio. € realisiert werden, der im Wesentlichen im sonstigen betrieblichen Ertrag enthalten ist. Dem stehen Aufwendungen für die Abwicklung in Höhe von 0,8 Mio. € gegenüber. Zum 31.12.2012 wurden die vom Asset Deal betroffenen Vermögenswerte unter den Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Gesellschaft in Österreich hat damit ihre wesentlichen Vermögenswerte veräußert und den Geschäftsbetrieb weitestgehend stillgelegt.

Ende Februar 2013 wurde ein aufschiebend bedingter Kaufvertrag über den 65 %igen Anteil der VBH Shanghai mit dem Joint-Venture-Partner abgeschlossen. Die Gesellschaft wurde zum 01.04.2013 aufgrund des Kontrollverlusts mit einem Ergebniseffekt von -255 T € endkonsolidiert.

Des Weiteren wurden folgende Gesellschaften endkonsolidiert:

Gesellschaft	Land	Anteil	Zeitpunkt Abgang	Effekt in T €
VBH Malaysia SDN. BDH.	Malaysia	100 %	30.06.2013	-90
VBH Middle East FZCO	V.A.E.	100 %	30.06.2013	135
V.B.H. Trading L.L.C. (Teilkonzern Middle East)	V.A.E.	100 %	30.06.2013	-
VBH Hellas S.A.	Griechenland	100 %	30.09.2013	-5
VBH Siecom EOOD	Bulgarien	100 %	30.09.2013	-54
UAB VBH Vilnius	Litauen	100 %	30.09.2013	-21

Die Gesellschaften waren bereits stillgelegt und der Abgang aus dem Konsolidierungskreis wurde aufgrund Wesentlichkeitsüberlegungen vorgenommen. Die Endkonsolidierungseffekte resultierten größtenteils aus der Rücklage für Währungsumrechnung. In Summe gingen durch die Endkonsolidierung kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 365 T € sowie kurzfristiges Fremdkapital in Höhe von 129 T € aus dem Konzern ab.

Die wesentlichen Vermögenswerte der belgischen Gesellschaft VBH Hody Belgium S.A. wurden zum 01.07.2013 im Rahmen eines Asset Deals an die VBH Belgium NV übertragen. Die VBH Hody Belgium S.A. hat mit dieser Transaktion ihren operativen Geschäftsbetrieb eingestellt.

Im Juli wurden 1,5 % der Anteile an der TOO VBH, Kasachstan, an einen Minderheitsgesellschafter übertragen, so dass der Anteilsbesitz der VBH Holding AG sich nun auf 55,0 % beläuft.

Die VBH Holding AG hat 4 % ihrer Anteile an der Steelpro S.r.l., Argentinien, an einen Minderheitsgesellschafter veräußert und hält nunmehr 96 % der Anteile. Dieser Vorgang wurde am 15.07.2013 ins Handelsregister eingetragen.

Zum 26.11.2013 wurde die LG Fasteners Ltd., Großbritannien, an welcher die VBH (GB) Ltd. 100 % der Anteile hielt, aus dem Handelsregister gelöscht. Der Endkonsolidierungseffekt betrug -16 T €. Die LG Fasteners Ltd. hatte bereits 2008 ihren operativen Geschäftsbetrieb auf die VBH (GB) Ltd. übertragen.

Sonstige Änderungen des Konsolidierungskreises

Sechs ukrainische Gesellschaften, welche die VBH Holding AG mittelbar über die VBH LLC, Ukraine, hielt, wurden auf die VBH LLC, Ukraine, verschmolzen. Die Verschmelzungen hatten keinen ergebniswirksamen Effekt auf Konzernebene. Folgende Gesellschaften wurden auf die VBH LLC verschmolzen:

Gesellschaft	Verschmelzungszeitpunkt
VBH Ofir DP (Kharkow)	01.09.2013
VBH-OFIR DP (Vinnitsa)	01.11.2013
VBH Ofir DP (Makeewka)	01.11.2013
VBH Ofir DP (Simferopol)	01.12.2013
VBH Ofir DP (Dnepropetrowsk)	01.12.2013
VBH Ofir DP (Lwow)	30.12.2013

NICHT KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Die Beteiligung von 25 % an der VBH Kaukasus, Georgien, wurde im Februar 2013 für 1 € an den Mehrheitsgesellschafter veräußert.

Im Geschäftsjahr wurden die Gesellschaften VBH Service S.r.l., Italien, VBH Australia PTY. Ltd., Australien, VBH VIETNAM CO. LTD, Vietnam, sowie VBH Ofir DP (Odessa), Ukraine, aus dem Handelsregister gelöscht.

Durch die Verschmelzung der sechs ukrainischen Enkelgesellschaften auf die Tochtergesellschaft VBH LLC, Ukraine, wurden die leeren rechtlichen Hüllen endkonsolidiert und befinden sich in Liquidation.

Die V.B.H. Trading L.L.C., Vereinigte Arabische Emirate, die indirekt über die VBH Middle East FZCO, Vereinigte Arabische Emirate, gehalten wurde, wurde am 26.02.2014 gelöscht.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Fremdkapitalkosten werden bilanziell gemäß IAS 23 erfasst.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil gem. IFRS 5 klar abgegrenzt als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wurde oder bereits abgegangen ist.

4.1 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der VBH Holding AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz setzen wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag an, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden.
Die Abschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die Währungsumrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte auf Basis des gewichteten Durchschnittskurses. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Abschlüsse eines Hochinflationslandes werden um die aus der Inflation resultierende Kaufkraftveränderung angepasst. Dies betrifft im Jahr 2013, wie auch in den beiden Vorjahren, die Tochterunternehmen in Weißrussland. Dabei werden alle Konzernbilanzposten und Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Gesellschaften mit dem Devisenkassamittelkurs ermittelt und zum Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Konzernbilanzpositionen, die im Konzern zu Anschaffungskosten bilanziert werden, sowie die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beträge werden mit einem vorgeschriebenen Preisindex auf den Zeitpunkt der ersten Erfassung angepasst. Die sich bis zum Bilanzstichtag ergebenden Auswirkungen der Inflationsanpassung werden in den Gewinnrücklagen ausgewiesen und in Folgeperioden erfolgswirksam erfasst. Die offizielle Inflationsrate gemessen am Konsumenten-Preisindex betrug in Weißrussland in 2013 16,5 % (Vorjahr: 21,8 %).

Die wesentlichen für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

Währungsumrechnung

Land	Währung	Mittelkurs je € am Bilanzstichtag		Gewichteter Durchschnittswert je € im Berichtsjahr	
		31.12.2012	31.12.2013	2012	2013
Bulgarien	BGN	1,9559	1,9558	1,9559	1,9558
China	CNY	8,2117	8,3491	8,1125	8,1925
Großbritannien	GBP	0,8154	0,8337	0,8122	0,8496
Kasachstan	KZT	198,2064	212,4628	190,9874	202,4511
Kroatien	HRK	7,5616	7,6265	7,5089	7,5767
Lettland	LVL	0,6982	0,7028	0,6976	0,7019
Litauen	LTL	3,4524	3,4528	3,4525	3,4528
Mexiko	MXN	17,1986	18,0350	17,0003	17,0437
Polen	PLN	4,0929	4,1543	4,1825	4,2166
Rumänien	RON	4,4392	4,4710	4,4793	4,4175
Russland	RUB	40,1982	45,3246	40,1821	42,7782
Tschechien	CZK	25,1169	27,4270	25,2322	25,9070
Türkei	TRY	2,3557	2,9605	2,3174	2,5565
Ukraine	UAH	10,6387	11,3424	10,3845	10,8347
Ungarn	HUF	292,8406	297,0400	287,7428	297,7802
Vereinigte Arabische Emirate	AED	4,8420	5,0210	4,7410	4,9078
Weißrussland	BYR	11.280,02	13.084,50	10.755,92	11.812,79

4.2 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Erworbene Patente, Lizenzen und Warenzeichen werden zu ihren historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erfasst. Sie haben bestimmte Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet.
Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die Nutzungsdauer beträgt für den wesentlichen Teil der abnutzbaren Vermögenswerte 15 Jahre. Dieser beinhaltet insbesondere aktivierte Kundenstämme. Erworbene Softwarelizenzen werden auf Basis der Kosten aktiviert, die beim Erwerb sowie für die Vorbereitung der Software auf ihre beabsichtigte Nutzung anfallen. Diese Kosten werden in der Regel über eine Nutzungsdauer von drei Jahren, ERP-Software-Systeme werden über einen maximalen Zeitraum von acht Jahren abgeschrieben.
Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die planmäßig abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag im Sinne des IAS 36 abgewertet. Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt die positive Differenz der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zeitpunkt des Zugangs mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IAS 36 sowohl einem jährlichen als auch bei Vorliegen eines entsprechenden Anhaltspunktes einem unterjährigen Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet (»Impairment-only-approach«). Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zeitpunkt des Erwerbs auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (»Cash Generating Units«), das heißt im Falle von VBH auf jede einzelne Gesellschaft (»Legal Entity«) oder auf Ebene eines Teilkonzerns verteilt. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Eine spätere Wertaufholung findet nicht statt.

Für die Ermittlung des erzielbaren Betrages verweisen wir auf Abschnitt 4.5 des Anhangs. Bei dieser Berechnung wird in der Regel die Finanzplanung über einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren herangezogen. Die Planung reflektiert ein voraussichtliches prozentuales Umsatzwachstum im niedrigen einstelligen Bereich für den Großteil der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (bzw. Gruppen von Einheiten). Die zukünftigen Steuerzahlungen wurden auf Basis der Unternehmenssteuerraten der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (bzw. Gruppen von Einheiten) berechnet.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte ermitteln sich wie folgt:

Geschäfts- oder Firmenwerte

In T €	Anfangsbestand 01.01.2012	Währungs-umrechnung	Zugänge	Abgänge
	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
VBH Deutschland GmbH	22.942	0	0	0
esco Metallbausysteme GmbH, Deutschland	8.701	0	0	0
VBH Hody Begium S.A.	4.784	0	0	0
VBH Malum, S.L., Spanien	4.544	0	0	0
VBH Nederland B.V.	3.935	0	0	0
esco Metallbausysteme Austria GmbH	3.790	0	0	0
Galro (Ireland) Ltd.	1.926	0	0	0
VBH Belgium NV	1.700	0	0	0
VBH (GB) Ltd., Großbritannien	1.404	0	0	0
VBH Estonia AS	888	0	0	0
VBH Singapore Pte. Ltd.	4.179	181	0	-4.360
Beijing VBH Constr.Hardware Co. Ltd, China	1.465	-11	0	0
VBH Kapi A.S., Türkei	1.084	40	0	0
Sonstige Goodwill	4.274	-18	0	0
Gesamt	**65.615**	**192**	**0**	**-4.360**

In T €	Anfangsbestand 01.01.2013	Währungs-umrechnung	Zugänge	Abgänge
	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
VBH Deutschland GmbH	22.942	0	0	0
esco Metallbausysteme GmbH, Deutschland	8.701	0	0	0
VBH Hody Begium S.A.	4.784	0	0	0
VBH Malum, S.L., Spanien	4.544	0	0	0
VBH Nederland B.V.	3.935	0	0	0
esco Metallbausysteme Austria GmbH	3.790	0	0	0
Galro (Ireland) Ltd.	1.926	0	0	0
VBH Belgium NV	1.700	0	0	0
VBH (GB) Ltd., Großbritannien	1.404	0	0	0
VBH Estonia AS	888	0	0	0
Beijing VBH Constr.Hardware Co. Ltd, China	1.454	-24	0	0
VBH Kapi A.S., Türkei	1.124	-230	0	0
Sonstige Goodwill	4.256	13	0	-2.019
Gesamt	**61.447**	**-241**	**0**	**-2.019**

		Abschreibungen				Buchwerte	
Endbestand 31.12.2012	Anfangs-bestand 01.01.2012	Währungs-umrechnung	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31.12.2012	Anfangs-bestand 01.01.2012	Endbestand 31.12.2012
22.942	16.905	0	0	0	16.905	6.038	6.038
8.701	3.974	0	0	0	3.974	4.726	4.726
4.784	4.784	0	0	0	4.784	0	0
4.544	3.536	0	520	0	4.056	1.008	488
3.935	1.309	0	0	0	1.309	2.626	2.626
3.790	3.790	0	0	0	3.790	0	0
1.926	1.926	0	0	0	1.926	0	0
1.700	1.550	0	0	0	1.550	150	150
1.404	749	0	0	0	749	655	655
888	237	0	0	0	237	651	651
0	4.179	181	0	-4.360	0	0	0
1.454	1.465	-11	0	0	1.453	0	0
1.124	1.084	40	0	0	1.123	0	0
4.256	2.533	-20	804	0	3.316	1.740	940
61.447	**48.020**	**189**	**1.324**	**-4.360**	**45.173**	**17.595**	**16.274**

		Abschreibungen				Buchwerte	
Endbestand 31.12.2013	Anfangs-bestand 01.01.2013	Währungs-umrechnung	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31.12.2013	Anfangs-bestand 01.01.2013	Endbestand 31.12.2013
22.942	16.905	0	0	0	16.905	6.038	6.038
8.701	3.974	0	0	0	3.974	4.726	4.726
4.784	4.784	0	0	0	4.784	0	0
4.544	4.056	0	0	0	4.056	488	488
3.935	1.309	0	0	0	1.309	2.626	2.626
3.790	3.790	0	0	0	3.790	0	0
1.926	1.926	0	0	0	1.926	0	0
1.700	1.550	0	0	0	1.550	150	150
1.404	749	0	0	0	749	655	655
888	237	0	0	0	237	651	651
1.430	1.453	-24	0	0	1.430	0	0
894	1.123	-230	0	0	894	0	0
2.250	3.316	15	0	-2.019	1.312	940	938
59.187	**45.173**	**-239**	**0**	**-2.019**	**42.915**	**16.274**	**16.272**

Im Vorjahr wurden in der Position Sonstige Goodwill Abschreibungen auf die Firmenwerte der Gesellschaften VBH Italia S.r.l. (394 T €), VBH Shanghai (360 T €) sowie VBH Vilnius, Litauen, (50 T €) ausgewiesen.
Die Abgänge in der Position Sonstige Goodwill betreffen im laufenden Geschäftjahr im Wesentlichen die Firmenwerte der Gesellschaften VBH Hellas (752 T €), VBH Middle East (747 T €) sowie VBH Shanghai (361 T €). Diese waren bereits in den Vorjahren in voller Höhe wertberichtigt worden.

Der Werthaltigkeitstest ist jährlich durchzuführen und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass die zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist.

Der erzielbare Betrag errechnet sich in der Regel unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens (DCF). Diesen DCF-Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Vorstand genehmigten Finanzplänen beruhen und in der Regel fünf Jahre umfassen. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Cashflows, die über den 5-Jahres-Zeitraum hinausgehen, werden linear fortgeschrieben. Zu den wesentlichen Annahmen des DCF-Modells gehören Schätzungen in Bezug auf die zukünftigen Umsätze, Ergebnisse, Wachstumsraten und Diskontierungssätze. Die durchgeführten Impairment-Tests führten im Geschäftsjahr 2013 zu keinen Abschreibungen auf den Goodwill (Vorjahr: 1.324 T €). Die Wertminderungen des Goodwill der einzelnen Gesellschaften beruhten im Vorjahr insbesondere auf geänderten Einschätzungen der zukünftigen Cashflows und der aktuellen Ertragslage der betroffenen Gesellschaften.

Die Diskontierungssätze basieren auf Kapitalkostenberechnungen unter Heranziehung einer Fremd-/Eigenkapitalstruktur und auf den Finanzierungskosten unter Einbeziehung einer definierten „Peer-Group“. Die angewandten Diskontierungssätze geben das spezifische Eigenkapitalrisiko der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wieder. Der Wachstumsfaktor für die Ermittlung der ewigen Rente beträgt 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %).

Die Diskontierungssätze für die einzelnen Gesellschaften sind in folgender Tabelle dargestellt:

Diskontierungssätze vor Steuern

	2012	2013
VBH Deutschland GmbH	9,09 %	9,35 %
esco Metallbausysteme GmbH, Deutschland	9,87 %	10,62 %
VBH Malum, S.L., Spanien	9,13 %	9,84 %
VBH Nederland B.V.	9,33 %	9,99 %
VBH Belgium NV	10,53 %	9,51 %
VBH (GB) Ltd., Großbritannien	9,23 %	9,86 %
VBH Estonia AS	9,16 %	9,83 %
VBH Italia S.r.l.	8,94 %	-

Unabhängig von der aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Lage wurden Sensitivitätsanalysen für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Goodwill zugeordnet ist, durchgeführt. Geprüft wurden die Auswirkungen einer Minderung der zukünftigen Cashflows um 10 % bzw. eine Erhöhung wesentlicher Parameter des Diskontierungssatzes um einen Prozentpunkt. Die Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass es bei Eintritt einer der veränderten Annahmen zu einem Wertminderungsbedarf von ca. 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) kommen würde.

4.3 SACHANLAGEN

Sämtliche Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vermögenswertes oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Im Wesentlichen erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte in der Regel wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

Anlagegut	**Nutzungsdauer in Jahren**
Betriebsausstattung	4 bis 11
Betriebsvorrichtungen	13 bis 15
Geschäftsausstattung	3 bis 13
Lagerhallen	25 bis 50
Maschinen	11 bis 15
Verwaltungsgebäude	33
Wohngebäude	50

Restbuchwerte und wirtschaftliche Nutzungsdauer werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf letzteren abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

4.4 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald VBH Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) aufgeführten Bewertungskategorien zugeordnet. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Wenn Handelstag und Erfüllungstag (d. h. Tag der Lieferung) auseinanderfallen, wählt VBH den Handelstag für die erstmalige bilanzielle Erfassung bzw. den bilanziellen Abgang.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte können Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Kassenbestände, derivative finanzielle Vermögenswerte sowie marktgängige Wertpapiere und Finanzinvestitionen beinhalten.

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die als zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte.
Finanzielle Vermögenswerte, wie z. B. Aktien oder verzinsliche Wertpapiere, werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, wenn sie mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben werden. Derivate, einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in eine Hedge Accounting-Beziehung einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden. Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und grundsätzlich auch so lange gehalten werden können sowie keiner der anderen Bewertungskategorien zuzuordnen sind. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.
Bei der VBH Holding AG sind keine finanziellen Vermögenswerten dieser Bewertungskategorie zugeordnet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingeordnet sind. Diese Kategorie enthält unter anderem Eigenkapitalinstrumente und Schuldtitel wie beispielsweise Staatsanleihen, Industrieanleihen und Commercial Papers. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst werden. Sofern es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt oder wenn Änderungen des Zeitwerts eines Fremdkapitalinstruments aus Wechselkursschwankungen resultieren, werden diese erfolgswirksam berücksichtigt. Mit dem Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich Wertminderungen) bewertet. Erhaltene Zinsen aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich als Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden Derivate, einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in eine Hedge Accounting-Beziehung einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Derivative Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Termingeschäfte, Swaps, Caps und Floors, werden bei VBH insbesondere zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt, die aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultieren. Eingebettete Derivate werden vom Basisvertrag, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, getrennt, wenn die Beurteilung ergibt, dass die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven oder negativen Marktwert. Liegen keine Marktwerte vor, werden diese mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z. B. Discounted-Cashflow Modelle oder Optionspreismodelle. Derivate werden als Vermögenswert ausgewiesen, wenn deren beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn deren beizulegender Zeitwert negativ ist.

Wenn die Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) erfüllt sind, designiert und dokumentiert VBH die Sicherungsbeziehung ab diesem Zeitpunkt entweder als Fair Value Hedge oder als Cashflow Hedge. Bei einem Fair Value Hedge wird der beizulegende Zeitwert eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung gesichert. Bei einem Cashflow Hedge werden zu zahlende bzw. zu erhaltende schwankende Zahlungsströme im Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder hochwahrscheinliche zukünftige Zahlungsströme abgesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie eine Beschreibung der Methode zur Effektivitätsmessung. Die Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam eingeschätzt und regelmäßig dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die sie designiert waren, hocheffektiv waren.

Zeitwertänderungen der Derivate werden regelmäßig im Ergebnis oder im Eigenkapital als Bestandteil der übrigen Rücklagen berücksichtigt, je nachdem, ob es sich bei den Sicherungsbeziehungen um Fair Value Hedges oder Cashflow Hedges handelt. Bei Fair Value Hedges werden die Veränderungen der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst. Die Zeitwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die einem Cashflow Hedge zugeordnet sind, werden in Höhe des hedge-effektiven Teils nach Steuern zunächst erfolgsneutral in den übrigen Rücklagen berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung der abgesicherten Grundgeschäfte. Die hedge-ineffektiven Anteile der Zeitwertveränderungen werden unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt.

Werden derivative Finanzinstrumente nicht oder nicht mehr in eine Hedge Accounting-Beziehung einbezogen, weil die Voraussetzungen nicht oder nicht mehr erfüllt sind, werden diese Finanzinstrumente als zu Handelszwecken gehalten eingestuft.

4.5 WERTMINDERUNGEN/-ERHÖHUNGEN

VBH überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für Wertminderungen von Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anzeichen vor oder ist ein jährlicher Niederstwerttest erforderlich (beispielsweise für Geschäftswerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte), nimmt VBH eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt Zahlungsmittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) sind. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. VBH bestimmt den erzielbaren Betrag als beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und vergleicht diesen mit den Buchwerten (einschließlich Geschäftswerte). Der beizulegende Zeitwert wird durch Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit einem risikoangepassten Zinssatz ermittelt. Kann der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht bestimmt werden oder ist er niedriger als der Buchwert, wird der Nutzungswert ermittelt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrags vorgenommen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung, soweit diese sich nicht auf Geschäftswerte bezieht, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. In diesem Fall führt VBH eine teilweise oder vollständige Wertaufholung durch. Dabei wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag erhöht. Der erhöhte Buchwert darf jedoch den Buchwert nicht übersteigen, der ermittelt worden wäre (abzüglich von Amortisation oder Abschreibungen), wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

4.6 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden erstmalig zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt und unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Die Wertminderungen richten sich nach dem Alter der Forderungen und deren Einbringlichkeit. Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich hauptsächlich aus Bonusforderungen an Lieferanten, debitorischen Kreditoren, sonstigen Darlehen und Forderungen sowie unterwegs befindlichen Zahlungen zusammen. Fremdwährungsforderungen werden, soweit vorhanden, mit dem Stichtagskurs bewertet.

4.7 VORRÄTE

Vorräte werden zum niedrigeren Betrag aus den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Vorräte werden gemäß den VBH Konzernrichtlinien nach Einkaufspreisen, der FiFo-Methode oder nach der Methode des gewichteten Durchschnitts, abzüglich Wertberichtigungen für ungängige Produkte oder Bestände, bewertet.

4.8 LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse werden als Finance Lease klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Lease klassifiziert. Vermögenswerte des Anlagevermögens, welche gemietet bzw. geleast wurden und deren wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt (Finance Lease), werden als Vermögenswerte des Konzerns mit ihren beizulegenden Zeitwerten oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, falls dieser niedriger ist, angesetzt. Die entsprechenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber werden in der Bilanz als Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

4.9 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben und Wertpapiere. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben eine Laufzeit von maximal drei Monaten und werden zum Nominalwert bewertet.

4.10 EIGENKAPITAL

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind oder jene, die direkt in Verbindung mit einem Unternehmenserwerb stehen, sind in den Anschaffungskosten des jeweiligen Unternehmenserwerbes als Teil der Gegenleistung für den Erwerb enthalten.

4.11 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (»more likely than not«) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem wahrscheinlichen Wert der Inanspruchnahme. Langfristige Rückstellungen werden – sofern der Effekt wesentlich ist – zu risikoadäquaten Marktzinsen abgezinst.

4.12 PENSIONSRÜCKSTELLUNGEN

Durch die Änderungen des IAS 19 wurde die Bilanzierung der Leistungen an Arbeitnehmer angepasst. Wesentliche Auswirkungen auf den Ansatz der Pensionsrückstellungen ergeben sich aus dem Wegfall der Korridormethode für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, welche nun sofort bei Enstehung im Sonstigen Ergebnis zu erfassen sind. Zu den Änderungen des IAS 19 und deren Auswirkungen auf den Konzernabschluss verweisen wir auf Abschnitt 2.1.

Die Pensionsrückstellungen betreffen die deutschen Gesellschaften. Im VBH Konzern liegen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungspläne vor. Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Method), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (sogenannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden im Sonstigen Ergebnis erfasst. Die in der Konzernbilanz angesetzten Pensionsrückstellungen entsprechen dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens.
Grundlage für die Pensionsansprüche ist eine Gesamtzusage vom 18.02.1981 für einen Kreis von Versorgungsanwärtern, die bis zum 01.03.1996 ein Arbeitsverhältnis mit der VBH Deutschland GmbH oder deren Rechtsvorgängern, der VBH Holding AG oder der esco Metallbausysteme GmbH begründet haben. Mit Nachtrag vom 22.02.1996 wurde dieses Versorgungswerk für nach dem 29.02.1996 eingetretene Mitarbeiter geschlossen. Darüber hinaus bestehen Einzelzusagen.

4.13 EVENTUALSCHULDEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

Eventualschulden werden nicht bilanziert. Eine Eventualschuld liegt vor, wenn die Möglichkeit des Bestehens einer gegenwärtigen, rechtlichen oder faktischen Verpflichtung und die Möglichkeit des Abflusses von Ressourcen nur möglich, aber nicht wahrscheinlich ist. Dabei gilt ein Ereignis als wahrscheinlich, wenn mehr für als gegen den Eintritt des Ereignisses spricht. Eventualschulden werden jedoch im Anhang angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden ebenfalls nicht bilanziert. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

4.14 ERTRAGSREALISIERUNG

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im gewöhnlichen Geschäftsverlauf erzielbar sind. Davon sind Rabatte, Mehrwertsteuer und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Erlösschmälerungen abzusetzen. Der Verkauf von Waren wird auf Basis der jeweils gültigen allgemeinen Geschäftsbedingungen mit Lieferung und Übertragung des Eigentums erfasst.

4.15 ERTRAGSTEUERN

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet. Darüber hinaus beinhalten die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre. Die latenten Steuern spiegeln innerhalb der Ertragsteuern – mit Ausnahme erfolgsneutral im Eigenkapital vorzunehmender Veränderungen – die Entwicklungen der aktiven und passiven latenten Steuern wider.
Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Unterschieden zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich von Unterschieden aus Konsolidierung, Verlustvorträgen und Steuergutschriften ermittelt. Die Bewertung erfolgt anhand der individuellen Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden die Steuersätze und -vorschriften verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen auf Ebene der relevanten Finanzbehörde für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen zur Verfügung stehen wird. VBH nimmt eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern vor, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen wird oder wenn VBH keine Verfügungsgewalt über den Steuervorteil hat. Steuervorteile aus unsicheren Ertragsteuerpositionen werden mit der besten Schätzung der erwarteten Steuerzahlung angesetzt.

4.16 SCHÄTZUNGEN IM RAHMEN DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten. Die Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt verbunden, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basieren auf Beurteilungen des Managements. Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Bau-, Fenster- und Türenbranche, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veralterung, die Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise, aktienbasierte Vergütungsmodelle, die Werthaltigkeit latenter Steuern, Garantieverpflichtungen, die Einbringlichkeit von Forderungen und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt.

5. Erläuterungen zur Konzernbilanz

5.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

In T €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand 01.01.2012	**16.092**	**65.615**	**2.379**	**84.086**
Währungsumrechnungsdifferenzen	111	192	0	302
Veränderung Konsolidierungskreis	-147	-4.360	0	-4.507
Zugänge	217	0	4.979	5.196
Umbuchungen	27	0	-22	5
Abgänge	229	0	0	229
Stand 31.12.2012 / Stand 01.01.2013	**16.071**	**61.447**	**7.336**	**84.854**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-207	-241	-48	-496
Veränderung Konsolidierungskreis	-869	-2.019	0	-2.888
Zugänge	4.930	0	144	5.074
Umbuchungen	7.441	0	-7.432	9
Abgänge	1.134	0	0	1.134
Stand 31.12.2013	**26.232**	**59.187**	**0**	**85.419**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2012	**11.651**	**48.020**	**0**	**59.670**
Währungsumrechnungsdifferenzen	90	189	0	279
Veränderung Konsolidierungskreis	-138	-4.360	0	-4.498
Abschreibungen	3.054	1.324	0	4.378
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	87	0	0	87
Stand 31.12.2012 / Stand 01.01.2013	**14.570**	**45.173**	**0**	**59.743**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-175	-239	0	-414
Veränderung Konsolidierungskreis	-869	-2.019	0	-2.888
Abschreibungen	1.576	0	0	1.576
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	1.005	0	0	1.005
Stand 31.12.2013	**14.097**	**42.915**	**0**	**57.012**
Bilanzwert 31.12.2012	**1.501**	**16.274**	**7.336**	**25.111**
Bilanzwert 31.12.2013	**12.135**	**16.272**	**0**	**28.407**

Unter den Zugängen bei den gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten sind aktivierte Eigenleistungen im Zusammenhang mit der Einführung von neuen ERP-Systemen in Deutschland, Russland und Spanien in Höhe von 916 T € enthalten. Diese wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Positionen Personalaufwand (576 T €) und sonstiger betrieblicher Ertrag (340 T €) erfasst. Die Abschreibungen im Bereich der gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte betrafen im Vorjahr im Wesentlichen Wertminderungen auf Kundenstämme (2.150 T €); im Geschäftsjahr sind 955 T € auf das neu eingeführte ERP-System in Deutschland enthalten.

5.2 SACHANLAGEVERMÖGEN

In T €	Grundstücke und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand 01.01.2012	**36.784**	**36.650**	**1.660**	**75.094**
Währungsumrechnungsdifferenzen	215	463	54	732
Veränderung Konsolidierungskreis	-100	-370	0	-470
Zugänge	216	2.217	44	2.477
Umbuchungen	1.179	251	-1.436	-5
Abgänge	48	5.289	4	5.341
Stand 31.12.2012 / Stand 01.01.2013	**38.247**	**33.922**	**318**	**72.487**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-291	-861	-33	-1.185
Veränderung Konsolidierungskreis	-399	-725	0	-1.124
Zugänge	82	1.896	87	2.065
Umbuchungen	0	42	-51	-9
Abgänge	696	5.018	0	5.714
Stand 31.12.2013	**36.943**	**29.256**	**321**	**66.520**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2012	**19.516**	**28.203**	**0**	**47.719**
Währungsumrechnungsdifferenzen	80	276	0	356
Veränderung Konsolidierungskreis	-63	-287	0	-350
Abschreibungen	974	3.013	0	3.987
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	42	4.876	0	4.918
Stand 31.12.2012 / Stand 01.01.2013	**20.465**	**26.329**	**0**	**46.794**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-54	-631	0	-685
Veränderung Konsolidierungskreis	-399	-693	0	-1.092
Abschreibungen	881	2.364	0	3.245
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	159	4.933	0	5.092
Stand 31.12.2013	**20.734**	**22.436**	**0**	**43.170**
Bilanzwert 31.12.2012	**17.782**	**7.592**	**318**	**25.693**
Bilanzwert 31.12.2013	**16.209**	**6.820**	**321**	**23.350**

Der Abgang bei den Grundstücken und Bauten wurde im Wesentlichen durch den Verkauf eines Grundstücks mit aufstehendem Gebäude in Deutschland verursacht (618 T €).

5.3 FINANZANLAGEVERMÖGEN

In T €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an Beteiligungen	Geleistete Anzahlungen/ Wertpapiere	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand 01.01.2012	**1.774**	**3**	**6**	**1.783**
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	1.800	0	0	1.800
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	3.118	0	0	3.118
Stand 31.12.2012 / Stand 01.01.2013	**457**	**3**	**6**	**465**
Währungsumrechnungsdifferenzen	2	0	0	2
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	4	0	0	4
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	2	3	6	11
Stand 31.12.2013	**461**	**0**	**0**	**461**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2012	**1.324**	**3**	**0**	**1.327**
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abschreibungen	1.808	0	0	1.808
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	3.118	0	0	3.118
Stand 31.12.2012 / Stand 01.01.2013	**15**	**3**	**0**	**18**
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	3	0	3
Stand 31.12.2013	**15**	**0**	**0**	**15**
Bilanzwert 31.12.2012	**442**	**0**	**6**	**447**
Bilanzwert 31.12.2013	**446**	**0**	**0**	**446**

Der Abgang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen ergibt sich aus der Löschung einer mittelbaren Tochtergesellschaft aus dem Handelsregister. Im Vorjahr bestanden Wertpapiere bei einer Tochtergesellschaft, welche in 2013 veräußert wurden.

5.4 VORRÄTE

In T €	2012	2013
Hilfs- und Betriebsstoffe	608	88
Waren und fertige Erzeugnisse	88.124	82.710
Geleistete Anzahlungen	2.628	876
Summe	**91.360**	**83.674**

Die zum 31.12.2013 bilanzierten Vorräte wurden allumfassend (83.674 T €; Vorjahr: 91.360 T €) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Zum Bilanzstichtag sind in den Vorräten Wertminderungen in Höhe von 9.055 T € (Vorjahr: 10.692 T €) enthalten. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch Auswirkungen aus den Portfoliobereinigungen verursacht.

5.5 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

	2012			2013		
In T €	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59.702	90	59.792	57.701	85	57.786
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.686	0	1.686	1.214	0	1.214
Sonstige Vermögenswerte	18.170	1.507	19.677	15.397	1.432	16.829
Summe	**79.558**	**1.597**	**81.155**	**74.312**	**1.517**	**75.829**

Von den sonstigen Vermögenswerten entfallen 10.710 T € auf Forderungen und debitorische Kreditorenposten zum Großteil gegenüber Lieferanten (Vorjahr: 13.271 T €) und 1.032 T € auf Forderungen gegen Finanzbehörden (Vorjahr: 2.337 T €).
Zu Umgliederungen im Vorjahr verweisen wir auf Abschnitt 5.7 des Konzernanhangs.

Altersstruktur Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In T €	2012	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**59.792**	**57.786**
Weder wertgemindert noch überfällig	20.690	21.851
Überfällige Forderungen, nicht einzelwertberichtigt:	5.780	7.259
30 bis 60 Tage	3.032	3.523
60 bis 120 Tage	1.344	1.155
> 120 Tage	1.404	2.581

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In T €	2012	2013
Stand 01.01.	**16.387**	**16.618**
Veränderungen Konsolidierungskreis	-853	-3.733
Währungsdifferenzen	249	-567
Zuführungen (Aufwand für Wertberichtigungen)	6.052	3.346
Verbrauch	2.250	1.922
Auflösungen (Erträge aus Wertaufholung)	2.967	2.542
Stand 31.12.	**16.618**	**11.200**

Hinsichtlich der weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungsbestände haben zum Bilanzstichtag keine Anzeichen darauf hingedeutet, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

5.6 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in folgender Tabelle dargestellt.

In T €	2012	2013
Guthaben bei Kreditinstituten	13.622	23.541
Kassenbestand, Schecks	707	285
Summe	**14.329**	**23.826**

Der Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist im Wesentlichen durch eine Kreditziehung zum 31.12.2013 verursacht.

5.7 ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

Ertragsteuern

	2012			2013		
In T €	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**
Ertragsteueransprüche	968	1.394	2.362	697	1.045	1.742

Das Körperschaftsteuerguthaben der VBH Holding AG, das im Vorjahr unter den übrigen langfristigen Vermögenswerten (1.394 T €) bzw. den kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten (348 T €) ausgewiesen war, wurde rückwirkend in die lang- und kurzfristigen Ertragsteueransprüche umgegliedert. In 2013 ist das Körperschaftsteuerguthaben mit 1.045 T € in den langfristigen und 348 T € in den kurzfristigen Ertragsteueransprüchen ausgewiesen.

5.8 AKTIVE LATENTE STEUERN

Aktive latente Steuern

	2012			2013		
In T €	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**
Aktive latente Steuern	0	10.536	10.536	0	3.821	3.821

Zu näheren Erläuterungen siehe Abschnitt 6.9.
Im Vorjahr bestanden aktive latente Steuern in Höhe von 1.239 T €, welche ergebnisneutral auf die Zins-Swaps im Rahmen des Hedge Accounting gebildet wurden. Zum 31.12.2013 bestanden keine aktiven latenten Steuern auf den Swap.

5.9 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Die Position Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte enthielt im Vorjahr Sachanlagevermögen (60 T €) sowie Vorratsvermögen (4.732 T €) der esco Metallbausysteme Austria GmbH, das im Januar 2013 mit Wirkung zum 31.03.2013 im Rahmen eines Asset Deal-Vertrags veräußert wurde. Zum 31.12.2013 sind in dieser Position keine Vermögenswerte auszuweisen.

5.10 EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt 45.879.408,00 €. Es ist unterteilt in 45.879.408 Aktien (Stückaktien). Die Aktien sind auf den jeweiligen Inhaber ausgestellt.

Im Jahr 2013 sowie im Vorjahr gab es keine Änderungen bei der Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 09.06.2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 20.000.000,00 € durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für folgende Fälle auszuschließen:

- die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird), wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;
- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, in Höhe von bis zu insgesamt 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenkurs der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung erworben und gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festzusetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG zu bestimmen.

Bedingtes Kapital

Der Vorstand (mit Zustimmung des Aufsichtsrats) sowie der Aufsichtsrat waren ermächtigt, bis zum 24.05.2009 bis zu 600.000 Bezugsrechte auf bis zu 600.000 Stück stimmberechtigte, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) der VBH Holding AG nach Maßgabe festgelegter Bestimmungen auszugeben. Diese bedingte Kapitalerhöhung diente der Erfüllung von Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung gewährt wurden (Aktienoptionsplan).

Zum 31.12.2012 waren daraus noch 40.000 Aktienoptionen ausstehend, welche letztmalig nach der Hauptversammlung im Mai 2013 in Abhängigkeit der Regelungen der Optionsbedingungen ausübbar gewesen wären, jedoch machte der Aktienkurs zu diesem Zeitpunkt eine Ausübung der Optionen bei einem Preis von 5,82 € nicht wahrscheinlich. Nach der Hauptversammlung sind die Optionen vollständig verfallen.
Im Geschäftsjahr 2013 sowie im Vorjahr wurden somit weder Optionen gewährt noch sind Optionen ausgeübt oder zurückgegeben worden. In 2013 sowie im Vorjahr ergab sich aus dem Aktienoptionsplan kein Personalaufwand.

Kapitalrücklage

In 2013 sowie im Vorjahr ergab sich keine Veränderung der Kapitalrücklage aufgrund der Ausübung von Optionen.

Im Geschäftsjahr wurde aus der Kapitalrücklage ein Betrag von 1.071 T € (Vorjahr: 8.188 T €) entnommen. Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag 9.553 T € (Vorjahr: 10.624 T €).

Gewinnrücklage

In T €	2012	2013
Gesetzliche Rücklage	1.407	1.407
Andere Gewinnrücklagen	21.498	14.569
Rücklage für Cashflow Hedge	-2.891	-2.739
Ausgleichsposten Währungsumrechnung	-5.347	-8.759
Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-1.910	-2.068
Summe	**12.757**	**2.410**

5.11 VERBINDLICHKEITEN

	2012			2013		
In T €	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Dritten	12.239	86.521	98.760	90.188	15.127	105.315
Finanzverbindlichkeiten	**12.239**	**86.521**	**98.760**	**90.188**	**15.127**	**105.315**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.665	15	26.680	23.748	13	23.761
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	55	46	101
Erhaltene Anzahlungen	1.519	0	1.519	1.190	0	1.190
Sonstige Verbindlichkeiten	19.471	4.312	23.783	18.271	2.917	21.188
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Verbindlichkeiten	**47.655**	**4.327**	**51.982**	**43.264**	**2.976**	**46.240**
Summe	**59.894**	**90.848**	**150.742**	**133.452**	**18.103**	**151.555**

Wesentliche Positionen in den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten sind Abgrenzungen in Höhe von 6.480 T € (Vorjahr: 7.914 T €), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt von 4.909 T € (Vorjahr: 5.527 T €) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 3.812 T € (Vorjahr: 974 T €).

Im laufenden Geschäftsjahr sind unter den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten im Wesentlichen Zins-Swaps in Höhe von 2.740 T € (Vorjahr: 4.131 T €) ausgewiesen.

Die maßgebliche Finanzierung der VBH Holding AG und der deutschen Tochtergesellschaften ist in Verträgen mit den Banken BW-Bank Stuttgart, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, den Kreissparkassen Böblingen und Ludwigsburg sowie der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf, geregelt. Am 19.03.2007 wurde mit sechs inländischen Geschäftsbanken ein fünfjähriger Konsortialkredit mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € abgeschlossen. Dieser wurde in einem Änderungsvertrag am 28.08.2011 bis zum 30.06.2016 verlängert. Zuletzt wurde im zweiten Halbjahr 2012 ein Änderungsvertrag zum Konsortialvertrag verhandelt, der am 19.12.2012 unterzeichnet wurde. In diesem Zusammenhang wurden Geschäftsanteile an Tochtergesellschaften verpfändet sowie die Verkaufsforderungen im Rahmen einer Globalzession und die Bestände über Sicherungsverträge für Warenlager abgetreten. Des Weiteren erfolgte eine Abtretung der Konzerndarlehen. Die Verzinsung ist variabel an das externe Rating der Gesamtgruppe gekoppelt.
Aufgrund der am 16.10.2013 vom Vorstand veröffentlichten Ad-hoc-Mitteilung, die eine geänderte Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2013 enthielt, zeichnete sich eine Verletzung der im Konsortialvertrag vereinbarten Finanzkennzahlen ab. Daher hat das Bankenkonsortium in einer Stillhaltevereinbarung am 16.10.2013 zugestimmt, ihre Kündigungsrechte bis 31.12.2013 auszusetzen. Diese Stillhaltevereinbarung wurde zuletzt am 14.02.2014 bis zum 31.07.2014 verlängert. Vor diesem Hintergrund wurden die Finanzverbindlichkeiten aus dem Konsortialdarlehen in die kurzfristigen Schulden umgegliedert. Im Vorjahr waren die Verbindlichkeiten aus der Konsortialfinanzierung als langfristig eingestuft.

Durch die von den Geschäftsbanken ausgereichten Linien im Konzern und den Konsortialkredit standen der VBH im laufenden Geschäftsjahr ausreichend Kredite zur Verfügung, um die Geschäftstätigkeit weiter zu entwickeln und notwendige Investitionen zu tätigen. Der Liquiditätsplan wurde weitgehend eingehalten.

Neben der laufenden Finanzierung sind in den langfristigen Finanzverbindlichkeiten auch Darlehen von drei Großaktionären enthalten, welche zu gleichen Anteilen ausgereicht wurden. Die erhaltenen Gesellschafterdarlehen beliefen sich zum Stichtag auf 9.000 T € (Vorjahr: 4.500 T €).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie laufende Kosten. Der Vorstand geht davon aus, dass der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

In der nachfolgenden Tabelle sind die innerhalb der Finanzverbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing aufgeführt:

In T €	2012	2013
Fälligkeit bis 1 Jahr	261	254
Fälligkeit 1-5 Jahre	533	492
Fälligkeit über 5 Jahre	1.484	1.372
Nominalwert	**2.277**	**2.118**

Wesentliche Finance Lease-Verträge im Konzern existieren für durch VBH genutzte Lager und Bürogebäude in Deutschland. Die Leasinggegenstände sind mit Buchwerten in Höhe von 2.743 T € (Vorjahr: 2.682 T €) in den Sachanlagen ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert der Leasingverpflichtungen des Konzerns entspricht annähernd deren Buchwert. Die Buchwerte belaufen sich für Grund und Boden auf 925 T € (Vorjahr: 925 T €) und für Gebäude auf 1.134 T € (Vorjahr: 1.183 T €). Die Leasingraten betrugen 410 T € (Vorjahr: 448 T €), hierin sind Zinszahlungen in Höhe von 115 T € (Vorjahr: 126 T €) enthalten. Für den wesentlichen Finance Lease-Vertrag ist der Konversionszeitpunkt der 01.02.2017. Zu diesem Zeitpunkt werden die Leasingverbindlichkeiten neu ermittelt.

5.12 ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen Abgaben an die jeweiligen Finanzbehörden für noch offene Beiträge des Geschäftsjahres 2013.

	2012			2013		
In T €	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**
Ertragsteuerverbindlichkeiten	231	0	231	141	0	141

5.13 PENSIONSRÜCKSTELLUNGEN

Die versicherungsmathematischen Gutachten der Towers Watson GmbH, Reutlingen, vom Januar 2014 wurden nach IAS 19 aufgestellt und beziehen sich auf die wesentlichen Pensionsrückstellungen in Deutschland. Der Bewertung liegen folgende Parameter der Berechnung nach der »Projected-Unit-Credit-Method« zu Grunde:
Die versicherungsmathematischen Annahmen spiegeln den Zeitwert von Zahlungsmitteln (Rechnungszinssatz) und die Wahrscheinlichkeit der Fälligkeit von Zahlungen (Annahmen über Sterblichkeit, Verheiratungswahrscheinlichkeit, Invalidität, Eintritt in den Altersruhestand und Fluktuation, usw.) wider. Des Weiteren wurden die Angaben der Heubeck-Richttafeln GmbH, Richttafel 2005 G und bezüglich des rechnungsmäßigen Pensionsalters das BMF-Schreiben vom 05.05.2010 zu Grunde gelegt. Für die Abzinsung der künftigen Zahlungsverpflichtungen wird ein laufzeitkongruenter Marktzinssatz (erwartete Duration: 15 Jahre) für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen verwendet. Die tatsächliche Duration beträgt 14 Jahre.

Versicherungsmathematische Annahmen

	2012	2013
Abzinsungssatz	3,7 %	3,5 %
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	3,7 %	3,5 %
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	2,0 %	2,0 %
Erwarteter Ertrag aus Erstattungsansprüchen	0,0 %	0,0 %
Erwartete prozentuale Rentensteigerungen	1,0 %	1,0 %
Beitragsbemessung in der gesetzlichen Rentenversicherung	2,0 %	2,0 %

In den Kosten für die Leistungsbereitstellung der leistungsorientierten Versorgungspläne werden der Dienstzeitaufwand und ein gegebenenfalls noch zu verrechnender Dienstzeitaufwand ausgewiesen, die mittels der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt werden.

Auswirkungen der leistungsorientierten Pläne in der GuV

In T €	2012	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	226	421
Zinsaufwand	684	604
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-23	-18
Summe	**887**	**1.007**

Entwicklung Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen

In T €	2012	2013
Bestand am 01.01.	**13.435**	**16.637**
Dienstzeitaufwand	226	421
Zinsaufwand	684	604
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	2.948	224
Gezahlte Leistungen	-656	-663
Bestand am 31.12.	**16.637**	**17.223**

Entwicklung des Planvermögens

In T €	2012	2013
Bestand am 01.01.	**460**	**490**
Arbeitgeber-/Arbeitnehmerbeiträge zu Pensionsfonds	13	13
Ausgezahlte Leistungen	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-6	-1
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	23	18
Bestand am 31.12.	**490**	**520**

Das Planvermögen setzt sich aus Rückdeckungsversicherungen zusammen.
Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste setzen sich zusammen aus Änderungen der finanziellen Annahmen in Höhe von 487 T € (Vorjahr: 2.800 T €) sowie erfahrungsbedingten Anpassungen in Höhe von -263 T € (Vorjahr: 148 T €).

Nettowert Pensionsrückstellungen

In T €	2012	2013
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	-16.637	-17.223
Planvermögen	490	520
Pensionsrückstellung zum 31.12.	**-16.147**	**-16.703**

Für zukünftige Geschäftsjahre ergeben sich voraussichtlich folgende Aufwendungen für die Zuführung zu Rückstellungen:

Zuführung Pensionsrückstellungen

In T €	2014	2015
Aufwand in Folgejahren	419	434

Aus der tatsächlichen Duration wird folgendes Fälligkeitsprofil der Leistungszahlungen erwartet:

In T €	2014	2015 - 2018	2019 - 2063
Leistungszahlungen	656	3.116	29.628

Entwicklung der Pensionsverpflichtung bei Veränderungen der Berechnungsparameter

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Pensionsrückstellung sind der Abzinsungsfaktor, die erwartete Gehaltsdynamik sowie die erwarteten Rentenanpassungen. Die nachstehenden Sensitivitäten in Form von Szenarioanalysen zeigen, wie die leistungsorientierte Verpflichtung durch mögliche Änderungen der entsprechenden Annahmen beeinflusst worden wäre.

Annahmen	Auswirkung auf Pensionsverpflichtung
Abzinsungsfaktor 100 Basispunkte höher	-12,1 %
Abzinsungsfaktor 100 Basispunkte niedriger	14,9 %
Gehaltssteigerung 50 Basispunkte höher	0,3 %
Gehaltssteigerung 50 Basispunkte niedriger	-0,3 %
Rentenanpassung 25 Basispunkte höher	2,7 %
Rentenanpassung 25 Basispunkte niedriger	-2,6 %

5.14 RÜCKSTELLUNGEN

In T €	Steuern	Produkt-haftung	Sonstige	Summe
Stand 01.01.2012	**1.143**	**1.564**	**7.137**	**9.844**
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	13	239	251
Währungsdifferenzen	12	1	41	54
Zuführungen	308	410	6.631	7.350
Zinseffekte	0	0	3	3
Verbrauch	669	133	2.976	3.778
Auflösungen	347	419	419	1.186
Stand 31.12.2012	**447**	**1.410**	**10.179**	**12.036**
davon langfristig	447	288	7.660	8.395
davon kurzfristig	0	1.122	2.519	3.641
Stand 01.01.2013	**447**	**1.410**	**10.179**	**12.036**
Veränderungen Konsolidierungskreis	-150	0	-612	-762
Währungsdifferenzen	-2	0	-37	-39
Zuführungen	508	912	3.497	4.917
Zinseffekte	0	19	0	19
Verbrauch	442	4	6.116	6.562
Auflösungen	24	62	2.349	2.435
Stand 31.12.2013	**337**	**2.275**	**4.562**	**7.174**
davon langfristig	0	1.972	220	2.191
davon kurzfristig	337	303	4.343	4.983

Wesentliche Positionen in den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 838 T € sowie Rückstellungen für Abfindungen und Freistellungen in Höhe von 764 T €. Im Vorjahr waren die wesentlichen Posten in den sonstigen Rückstellungen Drohverlustrückstellungen für Mietverpflichtungen in Höhe von 2.531 T € sowie Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 2.417 T €, welche 2013 in Anspruch genommen bzw. aufgelöst wurden. Die Auflösungen des Geschäftsjahres betreffen insbesondere Rückstellungen, welche im Vorjahr in Bezug auf eine Tochtergesellschaft in Belgien gebildet worden waren (1.576 T €).

Die Produkthaftungsrückstellung enthält mögliche Inanspruchnahmen aus bereits realisierten Objektaufträgen und Gewährleistungen, die für einen Zeitraum von fünf Jahren gebildet wurden.

5.15 PASSIVE LATENTE STEUERN

	2012			2013		
In T €	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**
Passive latente Steuern	0	2.551	2.551	0	2.577	2.577

6. Erläuterung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6.1 UMSATZERLÖSE / SEGMENTE

Die Organisationsstruktur von VBH ist in vier primäre operative und ein nicht operatives Segment gegliedert. Sie bilden die Grundlage für das Format der Segmentberichterstattung und stellen die interne Steuerungsstruktur des Konzerns dar. Da der Konzern keine unterschiedlichen Geschäftsbereiche betreibt, besteht keine Notwendigkeit für eine Unterteilung in dieser Hinsicht.

Deutschland, Westeuropa, Osteuropa und Sonstige Märkte zählen zu den operativen Segmenten, während die Corporate Services ein nicht operatives Segment darstellen.

Nach Segmenten entfallen die Umsatzerlöse wie folgt:

In T €	**2012**	**2013**
Deutschland	421.054	390.192
Westeuropa	82.475	73.566
Osteuropa	253.511	243.455
Sonstige Märkte	22.752	12.142
Corporate Services	0	0
Konsolidierung*	-33.214	-26.926
Konzern	**746.579**	**692.429**

* Die Konsolidierung beinhaltet im Wesentlichen die intersegmentären Konzernumsätze.

In der Segmentberichterstattung werden Geschäftsbereiche nach deren geografischen Zuordnungen abgegrenzt. Diese spiegeln gleichzeitig die operativen Verantwortlichkeiten der Führungsstruktur des Konzerns wider und werden regelmäßig von der Unternehmensleitung überwacht, um die wirtschaftliche Lage des Gesamt- und Teilkonzerns zu beurteilen. Die Segmente stellen die gemäß IFRS 8 (Geschäftssegmente) berichtspflichtigen Segmente dar. Als Geschäftssegment definiert wurde eine Gruppe von Vermögenswerten und betrieblichen Aktivitäten, die bezüglich ihrer Risiken und Chancen unterschiedlich von denen anderer Geschäftsbereiche sind.

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden IFRS-Konzernabschlusses. Intersegmentäre Konsolidierungen wurden vorgenommen. Die Segmente wurden auf Basis der Einzelabschlüsse der Gesellschaften gemäß IFRS aufbereitet und stellen die tatsächlichen Vermögenswerte und Schulden der Segmente dar.

Als Handelskonzern, der seine Produkte oder Dienstleistungen innerhalb eines spezifischen wirtschaftlichen Umfeldes in den jeweiligen Märkten individuell definiert und festlegt, ist das Eingehen auf die marktspezifischen Besonderheiten und die Flexibilität des Handelssortiments wichtigstes Erfolgskriterium. Die Kernsortimente in den einzelnen Märkten und Segmenten sind im Wesentlichen gleichartig. Die Unterscheidung ergibt sich durch die Marktreife und ist weiter abhängig von politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Regionen, in denen der VBH Konzern tätig ist. Diese stellen auch die wesentlichen Risikokriterien für den Konzern dar.

6.2 MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

In T €	2012	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	573.331	531.493
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.026	1.582
Summe	**574.357**	**533.075**

Im Materialaufwand der laufenden Periode sind ergebniswirksame Abwertungen in Höhe von 2.159 T € (Vorjahr: 1.928 T €) enthalten. Umsatzbedingt ist der Materialaufwand zurückgegangen. Die Rohertragsmarge hingegen ist mit 23,0 % nach 23,1 % im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

6.3 PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand hat sich wie folgt entwickelt:

In T €	2012	2013
Löhne und Gehälter	78.971	68.869
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	15.533	14.120
Gesamt	**94.504**	**82.989**

Die Personalkosten gingen im Konzern um insgesamt 11,5 Mio. € oder 12,2 % zurück. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Mitarbeiterzahl im Konzern sowie Personalmaßnahmen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Personalaufwendungen in Höhe von 576 T € als aktivierte Eigenleistungen im Zusammenhang mit der Umstellung von EDV-Systemen in Deutschland, Russland und Spanien angesetzt.

Mitarbeiter

	2012	2013
Inland	1.093	1.034
Ausland	1.670	1.488
Gesamt	**2.763**	**2.522**

Im Berichtsjahr beschäftigte die Gesellschaft im Durchschnitt 2.522 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.763) im Konzern. Die hierin enthaltene Anzahl der Auszubildenden betrug im Konzern 84 gegenüber 81 im Vorjahr.

6.4 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In T €	2012	2013
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	3.747	2.785
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.243	3.122
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	181	689
Übrige betriebliche Erträge	11.503	9.377
Gesamt	**16.674**	**15.973**

Wesentliche Positionen in den übrigen betrieblichen Erträgen sind Kursgewinne in Höhe von 2.108 T € (Vorjahr: 4.451 T €), Erträge aus weiterberechneten Sachbezügen 1.311 T € (Vorjahr: 1.416 T €) und Warenrückvergütungen der Vorjahre in Höhe von 127 T € (Vorjahr: 659 T €).

6.5 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In T €	2012	2013
Verwaltungsaufwendungen	18.263	15.617
Vertriebsaufwendungen	25.534	24.035
Periodenfremde Aufwendungen	12.591	5.814
Übrige betriebliche Aufwendungen	34.286	30.174
Gesamt	**90.674**	**75.640**

Die periodenfremden Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Sondereffekte durch Abwertungen im Umlaufvermögen sowie einmalige Aufwendungen aus dem Rückzug aus unterschiedlichen Märkten.

Wesentliche Positionen in den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind Miet- und Mietnebenkosten für Immobilien von 10.752 T € (Vorjahr: 12.861 T €), Kursverluste in Höhe von 4.126 T € (Vorjahr: 4.887 T €), Miet- und Leasingkosten von 4.057 T € (Vorjahr: 4.232 T €), Instandhaltungen von 2.759 T € (Vorjahr: 2.343 T €) sowie Betriebstoffkosten von 2.557 T € (Vorjahr: 2.986 T €).

6.6 ABSCHREIBUNGEN

In T €	2012	2013
Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte / immaterielle Vermögenswerte	4.378	1.576
Abschreibungen auf Sachanlagen	3.987	3.245
Gesamt	**8.365**	**4.821**

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte waren im Vorjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Kundenstämme der Tochtergesellschaften in Belgien und Bulgarien in Höhe von 2.150 T € enthalten.

Weitere Informationen zu den Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte können den Kapiteln 4.2 und 5.1 entnommen werden. Für weitere Informationen zu den Abschreibungen auf Sachanlagen verweisen wir auf Kapitel 5.2.

6.7 FINANZERGEBNIS

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

In T €	2012	2013
Zinsen und ähnliche Erträge	338	208
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.355	-8.837
Zinsergebnis	**-8.017**	**-8.629**
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere	1.808	0
Gesamt	**-9.825**	**-8.629**

Das Finanzergebnis ging von -9.825 T € im Vorjahr auf -8.629 T € zurück. Die Zinsaufwendungen stiegen um 482 T € im Wesentlichen aufgrund einer durchschnittlich höheren Auslastung der Kreditlinien im Jahresverlauf und eines höheren Durchschnittszinssatzes. Das Rating der VBH Gruppe wurde am 10.12.2012 mit BB und stabilem Ausblick eingestuft. Diese Einschätzung wurde erneut am 30.04.2013 bestätigt. Seither wurde keine Veränderung veröffentlicht.
Zinsaufwendungen aus den Pensionsverpflichtungen wurden im Finanzergebnis in Höhe von 604 T € (Vorjahr: 684 T €) ausgewiesen. In 2012 wurden Wertberichtigungen auf den Beteiligungsbuchwert des verbundenen Unternehmens in Indien, das aufgrund von Wesentlichkeitskriterien bis zu diesem Zeitpunkt nicht konsolidiert wurde, in Höhe von 1.808 T € vorgenommen.

6.8 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Ertragsteuern

In T €	2012	2013
Tatsächliche Steuern	**3.533**	**4.321**
Deutschland	211	534
Ausland	3.322	3.787
Latente Steuern	**-413**	**5.617**
Deutschland	55	5.472
Ausland	-468	145
Gesamt	**3.120**	**9.938**

Die Ertragsteuern werden unverändert zum Vorjahr auf Basis des erwarteten steuerpflichtigen Einkommens für das Geschäftsjahr berechnet.

Gemäß IAS 12.81 ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzuwendenden Steuersätze auf das ausgewiesene Jahresergebnis vor Steuern fiktiv ergeben hätte. Der verwendete Gesamtsteuersatz von derzeit 26,1 % (Vorjahr: 23,6 %) spiegelt den fiktiven Konzernsteuersatz der VBH wider. Latente Steuern im Ausland werden mit den jeweiligen nationalen Ertragsteuersätzen für Thesaurierungen berechnet.

Die steuerliche Überleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand stellt sich für das Berichtsjahr wie folgt dar:

Steuerliche Überleitungsrechnung

In T €	2012	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-14.472	3.248
Gewichteter Konzernsteuersatz in %	23,6%	26,1%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-3.413	847
Steuerfreie Erträge/Verluste	-1.305	-234
Steuerliche Zu- und Abrechnungen	5.328	2.531
Sondereffekte aus Impairments	287	0
Verwendung nicht aktivierte Verlustvorträge	-1.046	-298
Verzicht auf Aktivierung von latenten Steuern auf Periodenverlust	5.264	1.588
Steuerzahlungen und -erstattungen Vorjahre sowie Aufwand BP	-43	383
Steuersatzdifferenzen	-2.317	-1.186
Veränderung der Wertberichtigung für latente Steuerforderungen	0	6.064
Übrige Effekte	365	243
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.120	9.938
Steuerquote in %	-	306,0%

Der kalkulatorische Ertragsteuersatz betrug im Geschäftsjahr 2013 26,1 % (Vorjahr: 23,6 %). Die Steuerquote für das Geschäftsjahr betrug 306,0 % und war maßgeblich durch Sondereffekte beeinflusst. Für das Vorjahr konnte keine Steuerquote ermittelt werden, da das Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von -14.472 T € im Wesentlichen aufgrund steuerlicher Zu- und Abrechnungen sowie nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge mit Ertragsteuern in Höhe von 3.120 T € belastet war.

6.9 LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben.
Die aktiven und passiven latenten Steuern auf temporäre Wertdifferenzen resultieren mit folgenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzposten:

Latente Steuern auf temporäre Wertdifferenzen und Verlustvorträge

	2012		2013	
In T €	**aktivisch**	**passivisch**	**aktivisch**	**passivisch**
Latente Steuern auf temporäre Wertdifferenzen				
Anlagevermögen	494	1.643	24	1.809
Langfristige Vermögenswerte	55	0	67	3
Kurzfristige Vermögenswerte	1.001	819	1.097	563
Langfristige Rückstellungen	1.594	0	1.682	2
Kurzfristige Rückstellungen	144	0	42	-
Langfristige Verbindlichkeiten	1.703	0	573	-
Kurzfristige Verbindlichkeiten	100	89	280	200
Summe	**5.091**	**2.551**	**3.765**	**2.577**
Verlustvorträge	5.445	0	56	-
Bilanzansatz	**10.536**	**2.551**	**3.821**	**2.577**

Aufgrund der steuerlichen Planungen für die nächsten fünf Jahre wurden zum 31.12.2013 keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge für den deutschen Organkreis in Ansatz gebracht. Im Vorjahr wurden aktive latente Steuern in Höhe von 5.336 T € auf die Verlustvorträge der deutschen Gesellschaften gebildet. Hiervon entfielen 20.737 T € auf die gewerbesteuerlichen und 14.832 T € auf die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge. Dabei war ein durchschnittlicher Steuersatz von 30 % zugrunde gelegt worden.

Die verbleibenden steuerlichen, unbegrenzt vortragsfähigen Verlustvorträge in Deutschland resultieren in Höhe von 28.051 T € (Vorjahr: 10.554 T €) aus Körperschaftsteuer und in Höhe von 37.131 T € (Vorjahr: 16.395 T €) aus Gewerbesteuer.

Verluste können in Deutschland unbegrenzt vorgetragen werden. Nach den Regelungen bestimmter Länder ist die Verwendung von Verlustvorträgen zeitlich begrenzt. Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge für ausländische Gesellschaften betrugen insgesamt 55 T € (Vorjahr: 109 T €). Die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste bei ausländischen Tochtergesellschaften betragen 15.770 T € (Vorjahr: 8.095 T €). Davon sind 8.108 T € (Vorjahr: 8.095 T €) zeitlich unbegrenzt nutzbar.

6.10 MINDERHEITEN AM KONZERNERGEBNIS

Die Anteile der Minderheiten am Konzernergebnis betragen 223 T € (Vorjahr: -250 T €). Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Minderheitsbeteiligungen der Gesellschaften in Spanien, Polen, Ukraine, Italien, Mexiko und Kasachstan.

6.11 ERGEBNIS JE AKTE

in T €	2012	2013
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter	-17.342	-6.913
Anzahl der Aktien gesamt	45.879.408	45.879.408
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	45.879.408	45.879.408
Ergebnis je Aktie in €	**-0,38**	**-0,15**

Das Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien ermittelt. Seit Mai 2013 sind keine Aktienoptionen (Vorjahr: 40.000) mehr ausstehend. Diese waren letztmalig nach der Hauptversammlung im Mai 2013 in Abhängigkeit der Regelungen der Optionsbedingungen ausübbar und anschließend verfallen.

6.12 BEREINIGTES ERGEBNIS

Im Vorjahr waren aufgrund zahlreicher Sondereinflüsse bereinigte Ergebnisse dargestellt worden. Die Sondereinflüsse resultierten im Wesentlichen aus durchgeführten oder geplanten Restrukturierungen, außerplanmäßigen Abschreibungen sowie aus dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen. Das bereinigte Ergebnis vor Ertragsteuern, der bereinigte Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter sowie das bereinigte Ergebnis je Aktie sind Kennzahlen, die nicht nach International Financial Reporting Standards (IFRS) definiert sind. Daher sollten sie nicht isoliert, sondern vielmehr als ergänzende Information betrachtet werden.
Im Folgenden ist die Ermittlung der bereinigten Ergebnisse des Jahres 2012 dargestellt. In 2013 wurde auf eine solche Darstellung verzichtet, da sich nur wenige exakt greifbare Sondereffekte mit Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben haben, welche im Detail unter den jeweiligen Positionen erläutert sind.

Bereinigtes Ergebnis

in T €	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	**-14.472**
Sondereinflüsse	14.435
Außerplanmäßige Abschreibungen	3.642
Abschreibung auf Finanzanlagen	1.808
Ergebniseffekte im laufenden Ergebnis aus geschlossenen Gesellschaften (Portfolioänderung der Ländergesellschaften) und Unternehmensverkäufen	5.179
Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern	**10.592**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.533
Latente Steuern bereinigt	-966
Bereinigter Jahresüberschuss	**8.025**

7. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel. Die Kapitalflussrechnung erläutert die Konzernzahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und -abflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit. Die Änderung des Konsolidierungskreises hat Auswirkungen auf die Darstellung des Zahlenmaterials.
In den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen sind im Wesentlichen Zinsen auf Pensionsrückstellungen sowie ausländische Quellensteuer enthalten.

8. Konzern-Segmentberichterstattung

Segmente nach Regionen

	Deutschland		Westeuropa		Osteuropa	
In T €	**2012**	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**	**2013**
Außenumsatz	397.463	368.607	77.195	72.002	252.916	243.418
Innenumsatz	23.591	21.585	5.280	1.564	595	37
Umsatz gesamt	**421.054**	**390.192**	**82.475**	**73.566**	**253.511**	**243.455**
EBITDA	**14.189**	**7.101**	**-8.375**	**2.645**	**17.411**	**14.252**
Abschreibungen/ Abwertungen	1.224	2.145	1.136	483	1.750	1.620
EBIT	**12.965**	**4.956**	**-9.511**	**2.162**	**15.661**	**12.632**
Beteiligungsergebnis	107	0	0	0	193	0
Zinsertrag	157	86	77	92	129	106
Zinsaufwand	764	551	882	741	398	480
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0	5	0
Finanzergebnis	-500	-465	-805	-649	-81	-374
Ergebnis vor Steuern (EBT)	**12.465**	**4.491**	**-10.316**	**1.513**	**15.580**	**12.258**
Segmentvermögen**	101.286	96.993	37.564	28.236	88.168	82.067
Segmentschulden**	97.342	93.303	36.603	27.735	24.949	23.992
Anzahl Mitarbeiter	1.048	978	270	231	1.216	1.166
Wertberichtigungen	**135**	**603**	**3.463**	**980**	**1.177**	**520**

* Die Konsolidierung beinhaltet im Wesentlichen die intersegmentären Konzernumsätze.
** Das Vorjahr wurde gem. IAS 8 angepasst. Erläuterungen hierzu sind unter Abschnitt 2.1 zu finden.

Sonstige Märkte		Corporate Services		Konsolidierung*		Konzern	
2012	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**	**2013**
17.766	8.259	0	0	0	0	745.340	692.286
5.058	3.883	0	0	-33.285	-26.926	1.239	143
22.824	**12.142**	**0**	**0**	**-33.285**	**-26.926**	**746.579**	**692.429**
-2.068	**-1.231**	**-20.296**	**-5.099**	**2.857**	**-970**	**3.718**	**16.698**
259	83	571	436	3.425	54	8.365	4.821
-2.327	**-1.314**	**-20.867**	**-5.535**	**-568**	**-1.024**	**-4.647**	**11.877**
0	0	11.514	6.735	-11.814	-6.735	0	0
25	13	1.282	986	-1.332	-1.075	338	208
1.473	421	6.175	7.724	-1.337	-1.080	8.355	8.837
0	0	1.803	0	0	0	1.808	0
-1.448	-408	4.818	-3	-11.809	-6.730	-9.825	-8.629
-3.775	**-1.722**	**-16.049**	**-5.538**	**-12.377**	**-7.754**	**-14.472**	**3.248**
16.373	9.119	181.650	186.924	-169.257	-162.244	255.785	241.095
22.207	10.485	104.982	112.780	-104.375	-90.145	181.707	178.150
184	91	45	56	0	0	2.763	2.522
1.651	**15**	**0**	**0**	**0**	**0**	**6.426**	**2.118**

9. Sonstige Angaben

9.1 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39

In T €	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2012	Fair Value 31.12.2012	Buchwert 31.12.2013	Fair Value 31.12.2013
Aktiva					
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	442	-	446	-
Wertpapiere	AfS	6	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *)	LaR	59.792	59.792	57.786	57.786
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	1.686	1.686	1.214	1.214
Sonstige Vermögenswerte	LaR	19.677	19.677	16.829	16.829
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	14.329	14.329	23.826	23.826
Passiva					
Finanzverbindlichkeiten	FLAC	98.760	98.760	105.315	105.315
davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	1.542	1.542	1.383	1.383
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen **)	FLAC	26.680	26.680	23.761	23.761
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ***)	FLAC	0	0	101	101
Sonstige Verbindlichkeiten ****)	FLAC	25.302	25.302	22.378	22.378
davon Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value)	n.a.	4.131	4.131	2.741	2.741

*) davon in der Bilanz unter der Position Übrige langfristige Vermögenswerte ausgewiesen 85 T € (Vorjahr: 90 T €)
**) davon in der Bilanz unter der Position Sonstige langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen 13 T € (Vorjahr: 15 T €)
***) davon in der Bilanz unter der Position Sonstige langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen 46 T € (Vorjahr: 0 T €)
****) darin enthalten sind Erhaltene Anzahlungen in Höhe von 1.190 T € (Vorjahr: 1.519 T €)

AfS: Available for Sale Financial Asset
LaR: Loans and Receivables
FAHfT: Financial Assets Held for Trading
FLAC: Financial Liabilities Measured at Amortised Cost
n.a.: not available

Buchwerte der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39

in T €	2012	2013
Available for Sale Financial Asset	448	446
Loans and receivables	95.484	99.655
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	150.742	151.555
Derivate mit Hedge-Beziehung	4.131	2.741
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.542	1.383

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie den Wertpapieren handelt es sich um Anteile an nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften. Diese werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar sind.

Die beizulegenden Zeitwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen in etwa dem Buchwert. Der Grund hierfür liegt in der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen entsprechen den Buchwerten unter Berücksichtigung der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen und der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 13 in Bewertungsstufen einzuteilen. Diese umfassen die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise (Stufe 1), Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen (Stufe 2) und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (Stufe 3). Der beizulegende Zeitwert der Derivate mit Sicherungsbeziehung wurde gemäß Stufe 2 bewertet. Während der Berichtperiode waren keine Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2 zu verzeichnen.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert abzüglich etwaiger Agios ausgewiesen.

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten

In T €	2012	2013
Available for Sale	1.808	0
Loans and receivables	-4.931	-5.181
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs	-8.355	-8.837

Im Nettoergebnis „Available for Sale“ waren im Vorjahr Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte nicht konsolidierter Gesellschaften enthalten. Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Loan and Receivables“ enthält Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3.346 T € (Vorjahr: 5.638 T €), auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 4.851 T € (Vorjahr: 2.383 T €) sowie auf sonstige Vermögenswerte in Höhe 54 T € (Vorjahr: 21 T €). Die Kategorie "Financial Liabilities Measured at Amortised Costs" enthält im Wesentlichen Zinsaufwendungen.

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis, die Dividenden im sonstigen Finanzergebnis (Beteiligungsergebnis) ausgewiesen. Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst VBH im sonstigen Finanzergebnis. Davon ausgenommen sind die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen und Sonstige Vermögenswerte. Diese sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Verluste und Gewinne aus der Währungsumrechnung von den der Bewertungskategorie Loans and Receivables zugeordneten finanziellen Vermögenswerten resultieren überwiegend aus der konzerninternen Weiterleitung von Darlehen und Warenlieferungen und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Ferner sind Zinsaufwendungen und Zinserträge aus Zinsderivaten enthalten. Cashflow Hedges werden als Zinssicherungsinstrument zur Absicherung des Zinsrisikos finanzieller Verbindlichkeiten dargestellt. Weiterhin befinden sich im Zinsergebnis Aufwendungen für ausgereichte Kredite von Finanzinstituten.

9.2 RISIKOMANAGEMENT

Der Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und den Finanzierungstätigkeiten des Konzerns ergeben. Die für den Konzern bedeutendsten finanziellen Risiken ergeben sich aus Änderungen der Zinssätze sowie der Kreditwürdigkeit und Zahlungsfähigkeit der Vertragsparteien des Konzerns.
Das finanzielle Risikomanagement erfolgt innerhalb des Konzerns gemäß der vom Management festgelegten Grundsätze. Diese betrachten Zins-, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ebenso bestehen Grundsätze und Richtlinien für andere Bereiche wie z.B. das Liquiditätsmanagement, sowie für die Beschaffung von kurz- und langfristigen Darlehen.

9.2.1 KAPITALMANAGEMENT

Ziel des Kapitalmanagements ist die Absicherung, sofern erforderlich, der oben erwähnten verschiedenen Risiken und damit die Begrenzung der negativen Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung und Bilanz des Konzerns. Unter Beachtung des Prinzips der Funktionstrennung werden die finanziellen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, durch verschiedene Maßnahmen laufend bewertet, überwacht und aktiv bearbeitet. Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Kapitalmanagements sind die Optimierung der Kapitalstruktur, die Veränderung der Dividendenhöhe, Akquisitionen und Desinvestments sowie die Reduzierung von Schulden.

9.2.2 MARKTRISIKO

Das Marktrisiko von Finanzinstrumenten besteht vor allem aus den Währungs- und Zinsrisiken. Es wird mittels Sensitivitätsanalysen überwacht (siehe 9.2.4 und 9.2.5).

9.2.3 LIQUIDITÄTSRISIKO

Die zentrale Liquiditätsplanung erfolgt auf Basis der Konzernplanung. Um die Liquidität und die finanzielle Flexibilität des VBH Konzerns sicherzustellen, verfügt der Konzern über fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von rund 130 Mio. € (Vorjahr: 125 Mio. €). Darüber hinaus werden zukünftige Ausschüttungen von Dividenden auf Grundlage der Liquiditätsplanung mit den Tochtergesellschaften zeitlich und inhaltlich abgestimmt. Ebenso besteht die Möglichkeit, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu 20.000.000 neue Aktien aus einem Genehmigtem Kapital zu emittieren. Die Fälligkeitstermine der finanziellen Verbindlichkeiten sind unter Punkt 5.11 aufgeführt.

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zahlungsströme:

Liquiditätsrisiko

In T €	2012 Buchwert	2012 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	**98.760**	**122.090**	**18.375**	**101.425**	**2.289**
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	**26.665**	**26.665**	**26.665**		
Sonstige Verbindlichkeiten	**23.798**	**23.798**	**19.471**	**4.327**	
- davon derivative Finanzinstrumente	4.131	4.131	1.324	2.807	
Ertragsteuerverbindlichkeiten	**231**	**231**	**231**		
Erhaltende Anzahlungen	**1.519**	**1.519**	**1.519**		
Finanzielle Verbindlichkeiten	**150.973**	**174.303**	**66.261**	**105.752**	**2.289**

Liquiditätsrisiko

In T €	2013 Buchwert	2013 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten *	**105.315**	**111.139**	**94.227**	**15.748**	**1.164**
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	**23.761**	**23.761**	**23.748**	**13**	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**101**	**101**	**55**	**46**	
Sonstige Verbindlichkeiten	**21.188**	**21.188**	**18.271**	**2.917**	
- davon derivative Finanzinstrumente	2.741	2.741		2.741	
Ertragsteuerverbindlichkeiten	**141**	**141**	**141**		
Erhaltende Anzahlungen	**1.190**	**1.190**	**1.190**		
Finanzielle Verbindlichkeiten	**151.696**	**157.520**	**137.632**	**18.724**	**1.164**

* Das Konsortialdarlehen hat eine Laufzeit bis zum 30.06.2016. Aufgrund des Ausweises als kurzfristige Finanzverbindlichkeit (vgl. Punkt 5.11) wurde für die Ermittlung des Liquiditätsrisikos eine Laufzeit bis zum 31.07.2014 unterstellt.

9.2.4 FREMDWÄHRUNGSRISIKO

Als global agierendes Unternehmen ist die VBH Gruppe sowohl transaktions- als auch translationsbezogenen Risiken ausgesetzt.

Das Transaktionsrisiko entsteht sowohl aus der Konzernfinanzierung als auch aus dem Absatz und dem Erwerb von Gütern und Dienstleistungen, die nicht in der Heimatwährung der jeweiligen VBH Gesellschaft abgerechnet werden. Die daraus entstehenden Währungsrisiken werden durch das Treasury analysiert und können ggf. mit Hilfe von Finanzderivaten gesichert werden. Die sich kompensierenden Effekte aus dem Grundgeschäft und aus der Währungssicherung werden ergebniswirksam verbucht und sind damit in der Gewinn- und Verlustrechnung erkennbar.

Das Translationsrisiko ergibt sich daraus, dass sich viele VBH Gesellschaften außerhalb des Euro-Währungsraums befinden, während die VBH Holding AG den Konzernabschluss in Euro erstellt. Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen deshalb die Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen der Unternehmen außerhalb des Euro-Währungsraums in Euro umgerechnet werden. Die translationsbezogenen Effekte aus dieser Umrechnung und der Veränderungen der Fremdwährungskurse werden in der Eigenkapitalposition des VBH Konzernabschlusses ausgewiesen. Da die Beteiligungen allgemein von langfristiger Dauer sind, verzichtet die VBH Holding AG auf die direkte Absicherung der Nettovermögenspositionen.

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 7 wurde für die Fremdwährungsrisiken eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. In der nachfolgenden Tabelle wird dargestellt, welche Effekte sich auf das Eigenkapital bzw. auf das Jahresergebnis ergeben hätten, wenn sich die jeweilige Fremdwährung gegenüber dem Euro um 10 % nach oben oder unten verändert hätte. Die Analyse basiert auf dem jeweiligen Volumen zum Bilanzstichtag.

Sensitivitätsanalyse Fremdwährungsrisiken

	2012		2013	
	Fremdwährung		Fremdwährung	
In T €	**steigt um 10 %**	**fällt um 10 %**	**steigt um 10 %**	**fällt um 10 %**
Änderung des Jahresergebnisses				
EUR / RUB	413	-375	157	-192
EUR / ARS	55	-50	55	-68
EUR / TRY	791	-719	48	-59
EUR / CLP	0	0	42	-51
EUR / RON	42	-38	30	-37
EUR / MXN	69	-63	27	-33
EUR / KZT	53	-48	20	-25
EUR / UAH	26	-23	15	-18
EUR / BYR	13	-12	8	-9
EUR / BGN	0	0	6	-7
Gesamt	**1.462**	**-1.328**	**408**	**-499**

9.2.5 ZINSÄNDERUNGSRISIKEN

Als Zinsänderungsrisiko wird das Risiko negativer Auswirkungen auf das Konzernergebnis infolge von schwankenden Marktzinssätzen verstanden. Zinsänderungsrisiken entstehen bei der VBH durch Finanzpositionen auf der Passivseite, im Wesentlichen durch die Finanzverbindlichkeiten. Dabei sind fest- und variabelverzinsliche Finanzverbindlichkeiten unterschiedlich zu beurteilen.

In T €	**2012**	**2013**
Festverzinsliche Finanzschulden	5.670	6.031
Variabelverzinsliche Finanzschulden	93.090	99.284
Summe	**98.760**	**105.315**

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos wurden im Vorjahr Zins-Swaps abgeschlossen. Bei einem Zins-Swap wird der einem Nominalbetrag zu Grunde liegende variable oder feste Zinssatz über die gesamte Laufzeit gegen einen festen oder variablen Zinssatz ausgetauscht. Solche Vereinbarungen ermöglichen es dem Konzern, das Risiko sich ändernder Zinssätze auf den beizulegenden Zeitwert von emittierten, festverzinslichen Schuldinstrumenten oder auf die Zahlungsstromrisiken von emittierten, variabelverzinslichen Schuldinstrumente zu vermindern.

Im März 2012 wurden vier Zins-Swaps in Höhe von 43 Mio. € mit einer Laufzeit vom 30.06.2012 bis zum 30.06.2016 abgeschlossen. Darüber hinaus hatte die VBH Holding AG bereits im Juli 2011 einen Zins-Swap in Höhe von 30 Mio. € mit einer Laufzeit vom 30.12.2011 bis 30.06.2016 abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2013 resultierten die Zinsänderungsrisiken aus den variabelverzinslichen Finanzverbindlichkeiten und aus den Marktwerten der abgeschlossenen Finanzderivate (Zins-Swaps). Der beizulegende Zeitwert der Zins-Swaps wird durch die Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung der Zinsstrukturkurven zum Bilanzstichtag ermittelt. In der nachfolgenden Tabelle wird dargestellt, welche Effekte sich auf das Eigenkapital beziehungsweise auf das Jahresergebnis ergeben hätten, wenn sich das jeweilige Marktzinsniveau um einen Prozentpunkt nach oben oder unten verändert hätte. Die Analyse basiert auf dem jeweiligen Volumen zum Bilanzstichtag.

Sensitivitätsanalyse Zinsänderungsrisiken

	2012		2013	
	Marktzinsniveau		Marktzinsniveau	
In T €	**steigt um 1 Prozentpunkt**	**fällt um 1 Prozentpunkt**	**steigt um 1 Prozentpunkt**	**fällt um 1 Prozentpunkt**
Variabelverzinsliche Finanzverbindlichkeiten				
Änderung des Jahresergebnisses	-931	931	-993	993
Zins-Swaps				
Änderung des Jahresergebnisses	2.576	-2.555	1.856	-1.812
Gesamtauswirkung	**1.645**	**-1.624**	**863**	**-819**

9.2.6 HEDGE ACCOUNTING

Bei den Zins-Swaps handelt es sich durchweg um sogenannte Cashflow Hedges im Rahmen des Hedge Accountings.

Hedge Accounting

In T €	**2012**	**2013**
Gesamtvolumen Zinsswaps	73.000	73.000
Beizulegender Zeitwert	-4.131	-2.741
Endfälligkeit	30.06.2016	30.06.2016

Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Marktwerte aus Zinsderivaten in Höhe von -2.741 T € (Vorjahr: -4.131 T €) in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und in Höhe von 2.739 T € (Vorjahr: 2.892 T €) ergebnisneutral in den Konzernrücklagen erfasst. Die Derivate waren zu 100 % effektiv. Aufgrund der Erwartung, dass sich die Laufzeit des Konsortialdarlehensvertrags im Rahmen der Neuverhandlung der Konditionen nicht verändern wird, geht man auch weiterhin von der Effektivität der Hedge Beziehung aus.

9.2.7 AUSFALLRISIKO

Die VBH Gruppe ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit mit Dritten grundsätzlich einem weltweiten Ausfallrisiko ausgesetzt. Dieses Risiko resultiert aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte widergespiegelt. Um das Forderungsausfallrisiko auf ein Minimum zu beschränken, wurde in Gesellschaften mit Ausfallrisiken ein umfassendes Debitorenmanagement eingerichtet. Dabei werden unter anderem Kreditauskünfte eingeholt und historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt. Des Weiteren wird das Ausfallrisiko durch Kreditversicherungen limitiert. Soweit Ausfallrisiken frühzeitig erkennbar sind, wird diesen durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Der Buchwert von Forderungen, die überfällig sind oder auf die Abschreibungen vorgenommen wurden und deren Fälligkeit neu verhandelt worden ist, ist unter Punkt 5.5 Forderungen und sonstige Vermögenswerte ausgewiesen.

10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Grundstücke, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen, die nach IAS 17 als Operating Lease klassifiziert werden. Es bestanden im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Summe der künftigen Zahlungen aus unkündbaren Verträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen

In T €	2012	2013
Fälligkeit bis 1 Jahr	11.775	9.845
Fälligkeit 2-5 Jahre	10.188	10.944
Fälligkeit über 5 Jahre	726	1.237
Gesamt	**22.689**	**22.026**

Haftungsverhältnisse sind in der Höhe der in Anspruch genommenen Beträge dargestellt bzw. entsprechen den Verpflichtungen zum Nominalwert.

Verpflichtungen aus Haftungsverhältnissen

In T €	2012	2013
Verpflichtung aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	35	0
Verpflichtung aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	354	13
Verpflichtung aus Gewährleistungsverträgen	57	57
davon zugunsten verbundenen Unternehmen	0	0
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	0
Gesamt	**446**	**70**

Aktuell wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen gerechnet.

Grundstücksbelastungen

In T €	2012	2013
Grundstücksbelastungen	29.190	29.190
Gesamt	**29.190**	**29.190**

Die VBH Holding AG, die VBH Deutschland GmbH und die esco Metallbausysteme GmbH haben mit Kredit gewährenden inländischen Banken einen Konsortialkreditvertrag abgeschlossen, in dem zu Gunsten der beteiligten Banken eine Verpfändung der Gesellschaftsanteile maßgeblicher Konzerngesellschaften, die Abtretung sämtlicher Außenstände und Ansprüche aus Gesellschafterdarlehen sowie die Sicherungsübereignung aller Warenbestände und die Bestellung von Grundschulden vereinbart wurde. Im Ausland wurden zur Absicherung lokal bestehender Kreditverträge Anlagevermögen und Umlaufvermögen als Sicherheiten abgetreten. Die Höhe der besicherten Aktiva beträgt 8,8 Mio. € (Vorjahr: 10,6 Mio. €). Fremde Dritte haben gegenüber VBH keine Sicherheiten gestellt. Die Buchwerte der verpfändeten Gesellschaften belaufen sich auf einen Gesamtwert von 24.569 T € (Vorjahr: 24.569 T €).

Aktuell wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen gerechnet.

11. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Sollten sich aus einzelnen Rechtstreitigkeiten oder Schadenersatzansprüchen im Konzern Tatsachen ergeben, die eine Bilanzierung notwendig machen, sind diese ausreichend durch gebildete Rückstellungen in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften und somit auch im Konzernabschluss berücksichtigt.

Die in 2010 eingereichte Klage der VBH Hellas AE wegen Unterschlagung durch das lokale Management ist immer noch rechtshängig. Im Zuge dessen wurde auch eine griechische Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verklagt, die wiederum ihrerseits Widerklage erhoben hat. Bedingt durch die von VBH initiierten Rechtsverfahren könnten sich ggf. steuerliche Risiken in Griechenland ergeben.

In Italien macht eine lokale Bank Zahlungsansprüche aus einer weichen Patronatserklärung der VBH Holding AG geltend. Vorbeugend hat VBH Holding AG in Deutschland eine negative Feststellungsklage auf Nichtbestehen einer Zahlungsverpflichtung eingeleitet.

In der Türkei wurde in 2013 ein Zwangsvollstreckungsverfahren gegen die lokale Gesellschaft VBH Kapi ve Pencere eingeleitet, gegen das Rechtsmittel eingelegt wurden, weil nach Ansicht von VBH das Verfahren betrügerisch eingeleitet wurde. Gegen die Beteiligten wurde Strafanzeige erstattet.

12. Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen) kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, deren nahe Familienangehörige sowie nicht vollkonsolidierte Tochtergesellschaften in Betracht. Zudem wird gemäß den IFRS davon ausgegangen, dass Aktionäre, die mehr als 20 % der Anteile einer Gesellschaft halten, einen maßgeblichen Einfluss auf diese Gesellschaft ausüben und daher nahestehende Personen bzw. Unternehmen darstellen. Nahestehende Personen waren an keinen in ihrer Art oder Beschaffenheit unüblichen Transaktionen mit Gesellschaften des VBH Konzerns beteiligt. Die Verkäufe zwischen dem VBH Konzern und den nicht konsolidierten Gesellschaften sind von untergeordneter Bedeutung. Weitere Beziehungen zu Beteiligungen außerhalb des Konsolidierungskreises werden nach der Cost Plus Methode abgerechnet.

Geschäftsvorfälle zwischen Konzernunternehmen und nahestehenden Personen beziehen sich auf laufende Beratungsleistungen der Kanzlei des Aufsichtsratsvorsitzenden, die beratend für das Unternehmen tätig war. Die Vergütungen für diese Leistungen entsprechen den marktüblichen Preisen, wurden durch den Aufsichtsrat der VBH Holding AG genehmigt und betrugen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 37 T € (Vorjahr: 97 T €). Neben den gesellschaftsrechtlichen Themenstellungen ergaben sich Leistungen der Kanzlei in erster Linie durch die laufende Betreuung im Rahmen der Konsortialfinanzierung. Die Verbindlichkeiten hieraus betrugen zum Bilanzstichtag 10 T € (Vorjahr: 15 T €). Der Vorstand tätigte keine Geschäftsvorfälle.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betrugen zum Bilanzstichtag 1.214 T € (Vorjahr: 1.686 T €), Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden in Höhe von 101 T € (Vorjahr: 0 T €).

Die Umsätze aus Lieferungen und Leistungen mit verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Warenverkäufen von konsolidierten Gesellschaften an ausländische nicht konsolidierte Tochterunternehmen. Bei den empfangenen Lieferungen und Leistungen handelt es sich um weiterberechnete Verauslagungen und Leistungen.

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen

In T €	2012	2013
Bilanzwerte zum 31.12.		
Darlehen	197	0
Forderungen	1.489	1.214
Verbindlichkeiten	0	101
Transaktionen im Geschäftsjahr		
Wareneinkauf	225	1
Sonstige Aufwendungen	156	27
Umsatzerlöse	1.239	143
Zinserträge	67	38
Sonstige betriebliche Erträge	46	1

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen waren in Höhe von 5.087 T € (Vorjahr: 2.011 T €) wertberichtigt. Im Geschäftsjahr 2013 wurden Wertberichtigungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 4.851 T € (Vorjahr: 2.383 T €) im Aufwand erfasst.

Drei Großaktionäre der VBH Holding AG üben durch ihren Anteilsbesitz von jeweils mehr als 20 % einen maßgeblichen Einfluss auf die VBH Holding AG aus und stellen nach IFRS nahestehende Personen bzw. Unternehmen der VBH Holding AG dar. Diese Großaktionäre und von diesen beherrschte Unternehmen verkauften im Geschäftsjahr 2013 zu marktüblichen Konditionen Waren in Höhe von 86.552 T € (Vorjahr: 82.490 T €) an die Tochterunternehmen der VBH Holding AG. Zum 31.12.2013 war hieraus ein Saldo von 3.537 T € (Vorjahr: 1.834 T €) ausstehend. Die Großaktionäre haben der VBH Holding AG nach der Gewährung von Darlehen in Höhe von 4,5 Mio. € am 30.09.2012 am 05.12.2013 erneut Darlehen in Höhe von 4,5 Mio. € gewährt. Die Verzinsung des Darlehens ist marktüblich an die Konditionen der kreditgebenden Banken angeglichen. Der sich daraus ergebende Zinsaufwand betrug im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 239 T € (Vorjahr: 54 T €), wovon zum 31.12.2013 76 T € (Vorjahr: 54 T €) ausstehend waren. Als Minderheitsgesellschafter eines Tochterunternehmens der VBH Holding AG erhielt ein Großaktionär in 2013 Dividenden dieses Tochterunternehmens in Höhe von 43 T € (Vorjahr: 39 T €).

13. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Aufgrund der geänderten Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2013, welche sich im vierten Quartal erhärtete, zeichnete sich eine mögliche Verletzung der im Konsortialvertrag vereinbarten Finanzkennzahlen ab, weswegen mit dem finanzierenden Bankenkonsortium eine Stillhaltevereinbarung abgeschlossen wurde. Diese wurde zuletzt am 14.02.2014 geändert, so dass das Konsortium auf deren Grundlage bis 31.07.2014 seine Sonderkündigungsrechte aussetzt. Bis zu diesem Zeitpunkt ist die Ausarbeitung eines Änderungsvertrags zum Kreditvertrag abzuschließen.

Am 14.02.2014 gab der Vorstand in einer Ad-hoc-Mitteilung bekannt, dass nach dem vorläufigen Stand der Konzernabschlusserstellung und -prüfung nach zwei Verlustjahren im Geschäftsjahr 2013 erstmalig wieder ein positives Vorsteuerergebnis erzielt wird; dieses jedoch mit ca. 3 bis 3,5 Mio. € geringer als zuvor prognostiziert (5-6 Mio. €) ausfallen würde.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

14. Honorare für die Abschlussprüfer

Für die Abschlussprüfer im Sinne von § 318 HGB (einschließlich verbundener Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB) sind im Geschäftsjahr 2013 und im Vorjahr folgende Honorare angefallen:

Aufwendungen für Honorare des Abschlussprüfers

In T €	2012	2013
Abschlussprüfung	562	519
Andere Bestätigungsleistungen	12	6
Steuerberatung	33	73
Sonstige Leistungen	167	48
Gesamt	**774**	**646**

15. Vergütung Organe

Für die Vergütung der Organe nach § 314 HGB verweisen wir auf den im Corporate Governance Bericht enthaltenen Vergütungsbericht:

Vergütung der Organe

	2012			
In T €	**Fix**	**Variabel**	**Sachbezüge**	**Gesamt**
Vorstand*	911	85	117	1.113
Aufsichtsrat*	160	0	0	160
Gesamt	**1.071**	**85**	**117**	**1.273**

	2013			
In T €	**Fix**	**Variabel**	**Sachbezüge**	**Gesamt**
Vorstand*	1.251	60	129	1.440
Aufsichtsrat*	148	0	0	148
Gesamt	**1.399**	**60**	**129**	**1.588**

* zeitanteilig

Aktien der Organe

In Stück	31.12.2012	31.12.2013
Vorstand	459.684	542.575
Aufsichtsrat	10.000	10.000
Gesamt	**469.684**	**552.575**

Vorstand und Aufsichtsrat besaßen in 2012 und 2013 keine Aktienoptionen.

Pensionszusagen

Alle Vorstandsmitglieder haben einzelvertragliche Pensionszusagen erhalten, die eine Inanspruchnahme der Pension frühestens ab Vollendung des 60. bzw. 63. Lebensjahres vorsehen.

Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 383 T € (Vorjahr: 440 T €). Der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betrug im Geschäftsjahr 2013 6,0 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €). Der Anwartschaftswert (Defined Benefit Obligation, DBO) sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS betrug gegenüber Herrn Hribar 1.521 T € (Vorjahr: 1.246 T €), gegenüber Herrn Kassel 727 T€ (Vorjahr: 598 T €), gegenüber Herrn Bangerter 224 T € (Vorjahr: 182 T €) und gegenüber Herrn Lindner 181 T € (Vorjahr: 87 T €). Die Zuführungen im Berichtsjahr betrugen insgesamt 540 T € (Vorjahr: 555 T €).

16. Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung im März 2014 abgeben und darüber hinaus den Aktionären zugänglich gemacht. Die Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex sind entsprechend dokumentiert und auf den Internetseiten der VBH Holding AG jederzeit abrufbar (www.vbh-holding.com).

17. Anteilsbesitz der VBH Holding AG zum 31.12.2013

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften VBH Deutschland GmbH mit Sitz in Korntal-Münchingen und esco Metallbausysteme GmbH mit Sitz in Ditzingen machen von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

18. Organe der Gesellschaft

Vorstand

Herr Dipl.-Ing. ETH Rainer Hribar, Tägerwilen/Schweiz.
Weitere Mandate:
Aufsichtsratsmandate:
Leicom AG, Winterthur, Schweiz, – Mitglied –
Konzernintern:
VBH Estonia AS, Tallinn, Estland (board of directors)
VBH-TBM UAB, Vilnius, Litauen (board of directors)
VBH Middle East FZCO, Dubai, U.A.E. (board of directors)
VBH Hellas S.A., Thessaloniki, Griechenland (board of directors)
VBH Italia Holding S.p.A., Bologna, Italien (board of directors)
VBH Kapi ve Pencere, Istanbul, Türkei (board of directors)
Beijing VBH Construction Hardware Co.Ltd., Beijing, China (board of directors)
VBH Holding India Privat Ltd., Delhi, Indien (board of directors)
Guangzhou VBH Construction Hardware Trading Co. Ltd., Guangzhou, China (board of directors)

Herr Jürgen Kassel, Kaufmann, Waiblingen (seit 01.02.2013)
Weitere Mandate:
Mandate in freiwilligen Beiräten:
BEGO Bremer Goldschlägerei Wilh. Herbst GmbH & Co. KG, Bremen – Mitglied –
Karl Fischer GmbH & Co. OHG, Weilheim-Teck – Mitglied –

Herr lic.oec (HSG) Ulrich Lindner, MBA, Waldenburg (widerruflich freigestellt seit 21.05.2013)
Weitere Mandate:
Mandate in freiwilligen Beiräten:
seca GmbH & Co. KG, Hamburg – Mitglied –
Konzernintern:
VBH (GB) Ltd., Gillingham, Großbritannien (board of directors)
VBH Holding India Privat Ltd., Delhi, Indien (board of directors)
VBH Nederland B.V., Oosterhout, Niederlande (board of directors)

Herr Dipl.-Kfm. Frieder Bangerter, Leinfelden-Echterdingen (bis 31.12.2013)
Weitere Mandate:
Konzernintern:
Bejing VBH Construction Hardware Co. Ltd., Bejing, China (board of directors)

Aufsichtsrat

Herr Prof. Rainer Kirchdörfer, Rechtsanwalt, Korntal-Münchingen – Vorsitzender –
Weitere Mandate:
Bauerfeind AG, Zeulenroda – Vorsitzender –
Berner SE, Künzelsau – Mitglied –
Conrad Electronic SE, Hirschau – stellvertretender Vorsitzender –
Cronbank AG, Dreieich – Mitglied –
Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG, Marburg – Mitglied –
Kaolin AD, Senovo, Bulgarien – Mitglied –
MHK Group AG, Dreieich – Vorsitzender –
Neben den vorgenannten Pflichtmandaten bekleidet Herr Prof. Kirchdörfer Mandate in folgenden freiwilligen Beiräten:
AKG Pietzker KG, Hofgeismar – stellvertretender Vorsitzender –
Albert Handtmann Holding GmbH & Co. KG, Biberach – stellvertretender Vorsitzender –
Alfred Talke Spedition GmbH & Co. KG, Hürth – Mitglied –
Conrad Electronic Regensburg GmbH & Co. KG, Hirschau – stellvertretender Vorsitzender –
IHT Industrie- und Handels Treuhand GmbH, Dreieich – Mitglied –
MHM Holding GmbH, Kirchheim-Heimstetten – Mitglied –
Quarzwerke GmbH, Frechen – Mitglied –
Reinhard Wolf GmbH & Co. KG, Schwandorf – Mitglied –

Herr Gerhard Sommerer, Dipl. Wirtschaftsinformatiker, Wildberg – stellvertretender Vorsitzender (seit 22.05.2013)
keine weiteren Mandate

Herr Thorsten W. Albrecht, Rechtsanwalt, Hamburg (seit 22.05.2013)
Weitere Mandate:
ALBIS PLASTIC GmbH, Hamburg – Vorsitzender –
HAVO Neuenhauser Gruppe Holding AG, Neuenhaus – Mitglied –

Herr Stefan Huber, lic.oec HSG, Baar/Schweiz
Weitere Mandate:
CEDES Holding AG, Landquart, Schweiz – Mitglied des Verwaltungsrats –
ESPROS Holding AG, Sargans, Schweiz – Mitglied des Verwaltungsrats –

Herr Klaus Meichner, Betriebswirt, Donaustauf – Arbeitnehmervertreter
keine weiteren Mandate

Herr Martin Morlok, kfm. Angestellter, Trochtelfingen – Arbeitnehmervertreter
keine weiteren Mandate

Herr Dipl.-Kfm. Matthias Linnenkugel, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Hamburg (bis 22.05.2013)
keine weiteren Mandate

Im Berichtsjahr fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt.

19. Genehmigung des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

Der Vorstand hat den vorliegenden, aufgestellten Konzernabschluss am 21.03.2014 dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt und danach zur Veröffentlichung freigegeben.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat empfehlen, der Hauptversammlung folgenden Gewinnverwendungsvorschlag zur Abstimmung vorzulegen:

Der nach deutschem Handelsrecht aufgestellte Jahresabschluss der VBH Holding AG weist ein Bilanzergebnis in Höhe von 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €) aus. Vorstand und Aufsichtsrat haben der Hauptversammlung vorgeschlagen, von einer Dividendenausschüttung abzusehen.

Korntal-Münchingen, den 21.03.2014

VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT
– Der Vorstand –

Rainer Hribar Jürgen Kassel Ulrich Lindner

Erklärung des Vorstands

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben werden.

Korntal-Münchingen, den 21.03.2014

VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT

– Der Vorstand –

20. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der VBH Holding Aktiengesellschaft, Korntal-Münchingen aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens- Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands der VBH Holding AG im Lagebericht hin. Dort ist im Abschnitt „Finanzierungsrisiko“ ausgeführt, dass die bestehende Stillhaltevereinbarung am 14. Februar 2014 durch eine neue Fassung ersetzt und der Stillhaltezeitraum bis zum 31. Juli 2014 ausgedehnt wurde. Die Verlängerung wurde in dieser Form vom Vorstand der VBH Holding AG angestrebt, um die Erkenntnisse aus der Geschäftsentwicklung in 2013 in der angestrebten Änderung der Kreditvereinbarung berücksichtigen zu können. Dieser Änderungsvertrag wird angepasste Kreditbedingungen auf Basis der überarbeiteten Planung für die Folgejahre beinhalten. Der Vorstand geht davon aus, dass die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss des Änderungsvertrags gegeben sind bzw. erfüllt werden und daher der Konsortialkredit fortgeführt wird. Die hierfür erforderlichen Voraussetzungen betreffen im Wesentlichen die Überarbeitung der vorgelegten Konzernplanung, welche weitere konkrete Maßnahmen zur nachhaltigen Ertragssteigerung beinhalten wird. Zur Sicherung des Fortbestands der VBH ist der Abschluss des Änderungsvertrags zur Kreditvereinbarung erforderlich.

Nürnberg, den 21.03.2014

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Ketterer
Wirtschaftsprüfer

Leupold
Wirtschaftsprüfer

greenteQ

VBH Holding Aktiengesellschaft **116**

Erläuterungen zur VBH Holding AG 116

Bilanz der VBH Holding AG 116

Gewinn- und Verlustrechnung der VBH Holding AG 118

VBH Holding Aktiengesellschaft

Erläuterungen zur VBH Holding AG

Im Unterschied zum Konzernabschluss nach IFRS wird der Jahresabschluss der VBH Holding AG nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellt. Dadurch weichen die Bilanzierungs- und Bewertungsregeln im Einzelabschluss der VBH Holding AG vom Konzernabschluss nach IFRS ab. Die VBH Holding AG ist eine Holdinggesellschaft und hält die überwiegende Mehrzahl der in- und ausländischen Gesellschaften direkt. Sie ist für die Unternehmensplanung, Strategie und Finanzierung verantwortlich und steuert die Tochter- und Enkelgesellschaften zentral. Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 und der Lagebericht der VBH Holding AG ist unter Einbeziehung der Buchführung von der Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Ein Veröffentlichungsexemplar des Abschlusses steht im Internet unter www.vbh-holding.com zum Abruf zur Verfügung. Die Daten zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung der VBH Holding AG sind nachfolgend dargestellt:

BILANZ DER VBH HOLDING AG

Aktivseite

In T €	31.12.2012	31.12.2013
A. ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögensgegenstände	**310**	**210**
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	279	210
Geleistete Anzahlungen	31	0
Sachanlagen	**590**	**67**
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	520	5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	70	62
Finanzanlagen	**130.803**	**130.722**
Anteile an verbundenen Unternehmen	70.803	70.722
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	60.000	60.000
Summe	**131.703**	**130.999**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**23.067**	**14.382**
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.726	10.989
Sonstige Vermögensgegenstände	3.341	3.393
Anteile an verbundenen Unternehmen	**0**	**700**
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	**51**	**11.185**
Summe	**23.118**	**26.267**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**1.407**	**575**
Summe Aktiva	**156.228**	**157.841**

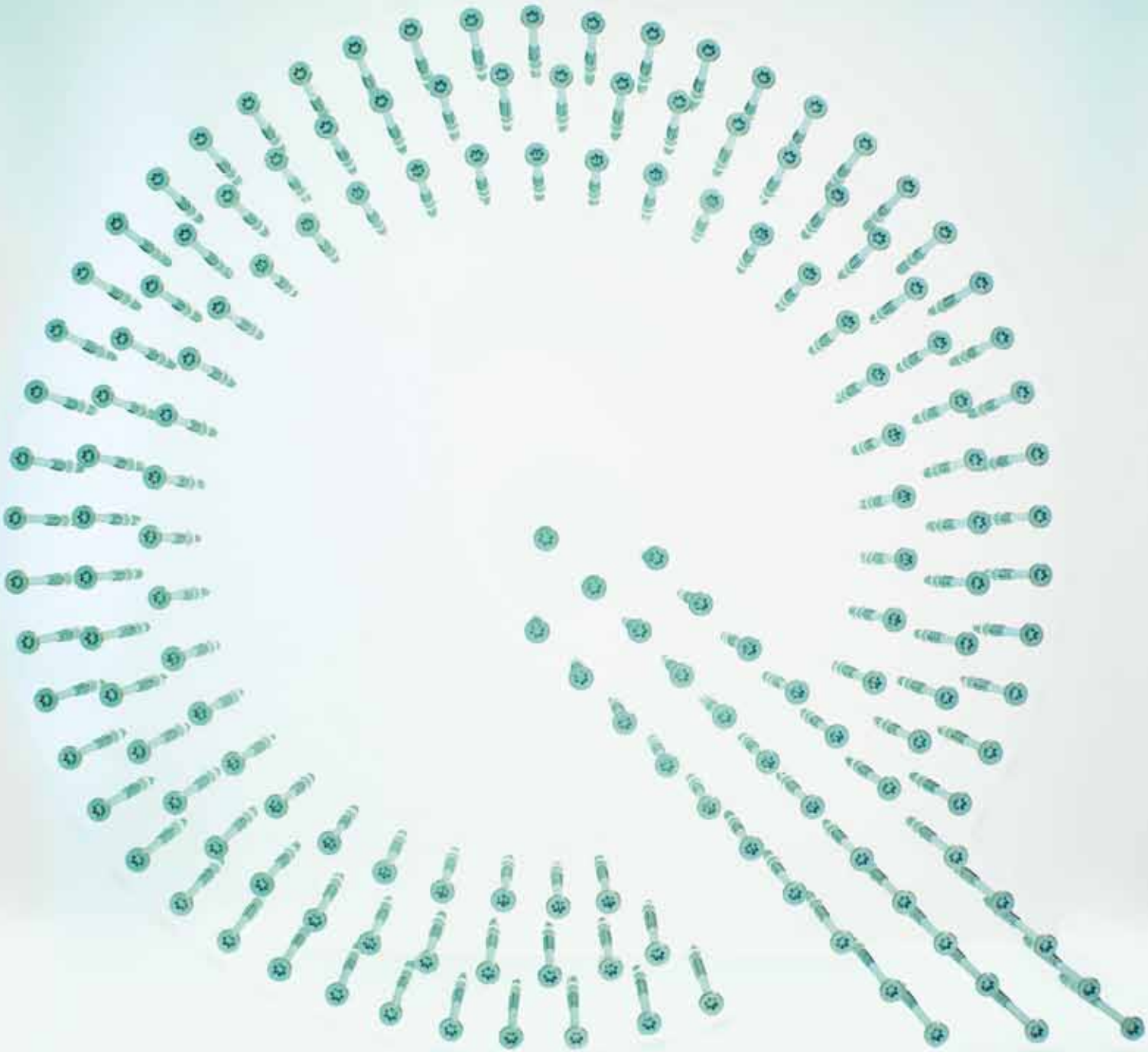
Passivseite

In T €	31.12.2012	31.12.2013
A. EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	**45.879**	**45.879**
Kapitalrücklage	**10.624**	**9.553**
Gewinnrücklagen	**1.407**	**1.407**
Gesetzliche Rücklage	1.407	1.407
Summe	**57.910**	**56.839**
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.506	6.612
Steuerrückstellungen	143	252
Sonstige Rückstellungen	6.496	2.706
Summe	**13.145**	**9.570**
C. VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	76.525	80.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	947	776
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	577	1.247
Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern 657 T € (Vorjahr: 1.157 T €)	7.124	9.409
Summe	**85.173**	**91.432**
Summe Passiva	**156.228**	**157.841**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VBH HOLDING AG

Gewinn- und Verlustrechnung

In T €	2012	2013
Umsatzerlöse	**4.948**	**5.418**
Sonstige betriebliche Erträge davon aus Währungsumrechnung 0 T € (Vorjahr: 162 T €)	23.022	6.028
Gesamtleistung	**27.970**	**11.446**
Personalaufwand davon für Altersversorgung: 319 T € (Vorjahr: 428 T €)	-5.992	-6.452
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-338	-204
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Gesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-6.884	-820
Sonstige betriebliche Aufwendungen davon aus Währungsumrechnung: 4 T € (Vorjahr: T € 53)	-8.972	-6.871
Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 6.735 T € (Vorjahr: 11.514 T €)	11.514	6.735
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.663	4.467
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 971 T € (Vorjahr: 1.220 T €)	1.282	986
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-225	0
Aufwendungen auf Verlustübernahme	0	-1.934
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 88 T € (Vorjahr: 68 T €) davon aus Abzinsung: 452 T € (Vorjahr: 467 T €)	-5.844	-7.638
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**15.174**	**-285**
Außerordentliche Aufwendungen	-25.987	-2.046
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern	2.625	1.260
Jahresfehlbetrag	**-8.188**	**-1.071**
Entnahme aus der Kapitalrücklage	8.188	1.071
Bilanzgewinn	**0**	**0**



greenteQ

Weitere Informationen **122**

Glossar 122

Finanzkalender 124

Kontakte 124

Weitere Informationen

Glossar

Bereinigtes Ergebnis

Das bereinigte Ergebnis ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die einmalige Sondereffekte aus dem Jahresergebnis eines Unternehmens herausrechnet.

Cashflow Hedge

Absicherung gegen das Risiko aus Zahlungsstromschwankungen aufgrund von Zinssatzänderungen.

Derivative Finanzinstrumente

Finanzprodukte, deren Bewertung sich von der Preisentwicklung des zugrunde liegenden Basisinstrumentes ableitet.

EBIT

Abkürzung für „Earnings before Interest and Taxes“. Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITDA

Abkürzung für „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“. Operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus den Mitteln, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung und/oder Einlage und aus einbehaltenen Gewinnen zur Verfügung stehen sowie den Minderheitsanteilen am Eigenkapital.

Eigenkapitalquote

Bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme. Je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad.

Eigenkapitalrentabilität (ROE)

Konzernergebnis im Verhältnis zum Eigenkapital (Return on Equity).

Fair Value

Betrag, zu dem sachverständige, vertragswillige und voneinander unabhängige Parteien einen Vermögenswert tauschen würden.

Free Cashflow

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit minus Cashflow aus der Investitionstätigkeit. Der Free Cashflow steht den Eigenkapitalgebern zur Ausschüttung (Dividenden) und den Fremdkapitalgebern zur Zinszahlung und Tilgung der Kredite zur Verfügung.

Fremdkapital

Bilanzsumme abzüglich Eigenkapital.

Geschäfts- oder Firmenwert/Goodwill

Positiver Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem Reinvermögen (Vermögensgegenstände abzüglich Schulden) eines Unternehmens.

Hedge Accounting

Bilanzielle Behandlung der Abbildung von Sicherungsgeschäften.

IFRIC (International Financial Reporting Interpretations Committee – vormals SIC)

Interpretationen zu konkreten Auslegungsfragen einzelner IFRS.

IFRS/IAS (International Financial Reporting Standards – vormals International Accounting Standards)

Von einem internationalen Gremium (International Accounting Standards Board) herausgegebene Rechnungslegungsstandards mit dem Ziel, eine transparente und weltweit vergleichbare Rechnungslegung zu schaffen.

Impairment

Wertminderung, die vorgenommen wird, sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag, also den höheren Wert, der sich entweder aus der Veräußerung des Vermögenswertes oder aus dessen fortgeführter Nutzung ergibt, überschreitet.

Kapitalflussrechnung

Betrachtung der Liquiditätsentwicklung eines Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der Mittelherkunfts- und Mittelverwendungseffekte innerhalb des Geschäftsjahres.

Latente Steuern

Aktiv- und/oder Passivposten in der Bilanz zum Ausgleich des Unterschieds zwischen der tatsächlich veranlagten Steuerschuld und der wirtschaftlichen Steuerbelastung, die der Bilanzierung in der Handelsbilanz nach IFRS entspricht. Grundlage für die Ermittlung der latenten Steuern ist der Unterschied zwischen dem Ansatz von Vermögensgegenständen und Schulden in der Bilanz nach IFRS und der lokalen Steuerbilanz.

Marge

Eine Marge ist das Verhältnis einer Kennzahl zu den Umsatzerlösen.

Nettoverschuldung

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich Finanzverbindlichkeiten.

Planvermögen

Vermögen, das durch langfristig angelegte Fonds oder qualifizierte Versicherungspolicen zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer gehalten wird.

ROCE

EBIT im Verhältnis zu Eigen- und zinstragendem Fremdkapital abzüglich liquider Mittel (Return on Capital Employed.)

Temporäre Differenzen

Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes und dessen Steuerwert.

Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste

Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Parameter im Rahmen der Berechnung von Pensionsverpflichtungen.

Finanzkalender

Bericht zum 1. Quartal 2014:	14.05.2014
Ordentliche Hauptversammlung:	28.05.2014
Bericht zum 2. Quartal 2014:	14.08.2014
Bericht zum 3. Quartal 2014:	14.11.2014

Kontakte

VBH Holding AG
Siemensstraße 38
D-70825 Korntal-Münchingen

Telefonzentrale:	+49 7150 15-0
Internet:	www.vbh-holding.com
Ansprechpartner:	
Investor Relations	+49 7150 15-200
e-Mail:	ir@vbh.de

Wertpapier-Kenn-Nr.	760070
ISIN Code:	DE0007600702

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf bestimmten Annahmen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts. Sie sind daher mit Risiken und Ungewissheiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse werden erheblich von denen in den zukunftsgerichteten Aussagen beschriebenen abweichen können. Eine Vielzahl dieser Risiken und Ungewissheiten werden von Faktoren bestimmt, die nicht dem Einfluss der VBH Holding AG unterliegen und heute auch nicht sicher abgeschätzt werden können. Dazu zählen zukünftige Marktbedingungen und wirtschaftliche Entwicklungen, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, das Erreichen erwarteter Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen. Die VBH Holding AG sieht sich auch nicht dazu verpflichtet, Berichtigungen dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände widerzuspiegeln, die nach dem Veröffentlichungsdatum dieser Materialien eingetreten sind.